

Anzeigenpreise: Das Millimeter der 22. man breiten Seite im Anzeigenblatt 6 Pfg.; Millimeterzeile im Text, bei 6 bis man Breite 50 Pfg. Nachstehend gemäß Briefkasten. Anzeigen d. Vereinen u. Gemeinnützigen Anzeigen 50 Pfg. je Millimeter. Portobeauftrag nur für „kleine Anzeigen“ je Wort 6 Pfg. bei der Bezahlung. Anzeigen zu ermäßigten Grundpreisen ohne Nachsch. für Angehörige und Auswärtige-Anzeigen Gebühr nach Preisliste. Porto zu Laden des Bezahlers. Für die Richtigkeit fernmündlich befestigter Anzeigen, sowie für Aufnahme an bestimmten Tagen u. Stellen wird keine Gewähr geleistet. Erstlingsgebühr für Lieferung und Zahlung ist Kauf an Rhein

Anzeigenblatt für Industrie, Handel und Gewerbe

62. Jahrgang

DNA. Berlin, 22. Aug. Im Morgen nach dem Brand auf dem Kunstausstellungsgelände am Kaiserdamm ist unter den Trümmern eine Leiche gefunden worden, von der jetzt erst festgestellt werden konnte, daß es sich wahrscheinlich um den Ingenieur Georg Schmidt von der WEG. handelt. Da ein Toter bereits am Tage nach dem Brand als der Ingenieur Köhler von Telefunken festgestellt werden konnte, und ein Verletzter ebenfalls am Dienstagmorgen im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist, sind somit insgesamt drei Todesopfer zu beklagen.

Diese Verschiedenheit der politischen Stellung der drei Mächte der kleinen Entente werden bei der Zusammenkunft in Vied zweifellos der wichtigste Verhandlungsgegenstand sein. Herr Beneš wird sich bemühen, seine Kollegen aus Rußland und Belgien auf die Linie der Prager Politik zu führen und so seine Idee von der Großmachtkstellung der kleinen Entente auch praktisch zu verwirklichen. Ob er damit Erfolg haben wird, ist, wenigstens was Jugoslawien anbetrifft, sehr zweifelhaft. Das großserbische Königtum ist gegenwärtig in einer inneren Entwidlungskrise und sieht sich zudem der noch gänzlich ungelösten und zur Zeit wahrscheinlich nicht lösbaren Frage der Neuordnung seines Verhältnisses zu Italien gegenübergestellt.

U

dessen Imperialismus, früher oder später sich von Afrika wieder der Adriatischen Küste und damit den serbischen Lebensinteressen zuwenden wird. So wird man wahrscheinlich in Wien feststellen müssen, daß die drei Staaten der Kleinen Entente zwar gemeinsam und drohend nach Wien und Budapest blicken können, daß sich aber drei verschiedene Bilder ergeben, wenn man von Prag, Budapest und Belgrad auf Paris, Rom, Moskau oder auch nach Berlin schaut. Es wird dabei bleiben, daß die Kleine Entente eine Nachschärfung, aber keine europäische Großmacht ist.

Zinszahlung im Schuldenregelungsverfahren

DNB Berlin, 23. Aug. Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister der Justiz weisen in einer gemeinschaftlichen Richtlinie für die Entschuldungsstellen und Entschuldungsämter darauf hin, daß Bauern und Landwirte, die sich im Schuldenregelungsverfahren befinden, verpflichtet sind, die während des Verfahrens fällig werdenden Zinsen an die Gläubiger zu entrichten. Die Entschuldungsstelle hat regelmäßig eine Anordnung zu erlassen, in der die Höhe der zu zahlenden Zinsen unter Berücksichtigung der bei Durchführung des Verfahrens zu erwartenden Kürzungen und Zinsentzügen zu bestimmen ist. Entschuldungsstelle und Entschuldungsamt haben streng darüber zu wachen, daß diese Zinsen vom Betriebseinkommen vollständig und pünktlich entrichtet werden. Kommt der Betriebseinkommen trotz vorhandener Mittel der Zinszahlungspflicht nicht nach, so ist zu prüfen, ob das Verfahren wegen Entschuldungsunwürdigkeit aufgehoben werden muß. Keinesfalls kann ein solcher Schuldner damit rechnen, daß die von ihm nicht bezahlten Zinsen nachträglich ganz oder teilweise erlassen werden.

Kein politischer Zwischenfall

Unfall des italienischen Konsuls in Abessinien

DNB Addis Abeba, 22. Aug. Der italienische Konsul in Godyam (Südabessinien), Muzi Falconi, der in Begleitung italienischer Diener von der hiesigen Gesandtschaft mit einer Karawane nach Godyam reiste, wurde am Mittwochabend mit einem Schuß in das italienische Krankenhaus in Addis Abeba eingebracht.

Nachdem es zunächst den Anschein hatte, daß diese Angelegenheit von Italien als schwerer politischer Zwischenfall ausgewertet werde, hat nunmehr die italienische Gesandtschaft erklärt, daß der italienische Konsul Baron Muzi Falconi sich beim Waffenreinigen einen Schuß in die linke Lunge gebracht habe. Seine Frau, die ihn auf der Reise begleitete, fand ihn in seinem Kiste liegend abseits vom Lager, das er allein verlassen hatte. Die Italiener betonen, daß es sich nicht um einen politischen Zwischenfall handelt. Der Zustand des Konsuls ist vorläufig nicht besorgniserregend.

Das italienische Konsulat in Paris

Verstärkter Polizeischutz auf Grund von Anschlagsgerüchten in Paris.

DNB Paris, 22. Aug. Donnerstag vormittag war in Paris das Gerücht von einem Anschlag gegen das italienische Konsulat verbreitet. Die Polizeipräfektur und der italienische Generalkonsul erklärten dieses Gerücht für unbegründet. Immerhin ist vorläufigerhand, wie das „Echo de Paris“ mitteilt, die Polizeiwache vor dem Konsulat verstärkt worden.

Der italienische Botschafter bei Laval

DNB Paris, 22. Aug. Ministerpräsident Laval hatte am Donnerstag eine Unterredung mit dem italienischen Botschafter Cerruti.

Italiens Truppenstärke in Ostafrika

DNB London, 22. Aug. „Daily Telegraph“ meldet: Der Verkehr im Suez-Kanal ermöglicht es, die ungefähre Stärke der italienischen Truppen in Ostafrika abzuschätzen. Die amtliche

Deutscher Flottenbesuch in Polen

Kreuzer „Königsberg“ in Gdingen

DNB Warschau, 22. Aug. Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ ist am Donnerstagvormittag in Gdingen eingetroffen, um den polnischen Flottenbesuch vom Juni zu erwidern. Eine Abordnung der Besatzung wird sich mit dem Flugzeug nach Warschau begeben.

In Zusammenhang mit dem Besuch veröffentlicht die polnische Presse Einzelheiten über die technische Beschaffenheit und Ausrüstung des Kreuzers. Das Organ der polnischen Militärkreise, „Polka Brojna“, widmet dem Flottenbesuch einen Kommentar, in dem festgestellt wird, daß dieser Besuch zweifellos ein weiterer Beweis der erwünschten Normalisierung der nachbarlichen Beziehungen sei. „Wir sind überzeugt“, schreibt das Blatt, „daß ebenso wie unsere Marine bei ihrem Besuch in Kiel heute die deutschen Gäste von ihrem Aufenthalt im polnischen Gdingen den besten Eindruck gewinnen und sich von unserer nachbarlichen Loyalität überzeugen werden. Sie

Beginn der großen Manöver in Südtirol

DNB Rom, 23. Aug. Die großen italienischen Manöver haben am Donnerstag in den nördlichen Grenzgebieten ihren Anfang genommen. Bekanntlich werden sie sich hauptsächlich in der Gegend von Bozen abspielen. Die Manöver haben folgendes Ziel: Angreiferverwendung der großen Einheiten mit Schnelldivisionen, um die gegnerische Stellung zu nehmen und das bereits durch das wirksame Eingreifen der Flugzeuge vergrößerte Zusammengehen des Feindes zu verhindern. Beide Parteien haben folgendes gemeinsames Thema: Die Mobilisierung wurde unter verschiedenen Anordnungen, und unverzüglich haben die Feindstellungen begonnen; große Einheiten erreichten die Grenze. Die Bombenflugzeuge haben beträchtliche Schäden auf den Eisenbahnen angerichtet, hauptsächlich auf denen der blauen Partei, deren Aufgabe der Angriff ist. Aufgabe der roten Partei ist es, die Grenzstellung bis zum äußersten zu verteidigen. Die beiden Parteien anvertrauten Aufgaben, der Umfang und die Art der zu verwendenden Kräfte und die morphologische Beschaffenheit der Gegend werden die Befehlshaber und die Generalstäbe vor Operationsprobleme von größtem

„Im Zeichen des Friedens“

Scharfe ungarische Stellungnahme zum Besuch räterussischer Generalstabsoffiziere in der Tschechoslowakei Die Waffenbrüderschaft Prag-Moskau

DNB Budapest, 22. Aug. Zu dem Prager Besuch räterussischer Generalstabsoffiziere nimmt der nationale Uj Magyar-szag, das Blatt der ungarischen Militärkreise, in auffallend scharfer Tonart Stellung. Die tschechisch-russische Waffenbrüderschaft, schreibt das Blatt, eile mit Siebenmeilenstiefeln der Verwirklichung einer panislawistischen Verbrüderung entgegen. Europa werde voraussichtlich erst am Tage des hereinbrechenden allgemeinen Ostans diese neue Gefahr wahrnehmen, die jetzt dank der französischen Unterstützung die westliche Kultur bedrohe. Ungarn sei jedoch gezwungen, schneller als die übrigen Mächte die Gefahr eines neuen Kataraktenfeldzuges aus dem Osten zu erkennen und die Bewegungen der waffenstarken Hände genau zu beobachten. Die Prager Verbrüderungsfeierlichkeiten zwischen der räterussischen und tschechischen Armee zeigten, daß die gegenseitigen militärischen Besuche zwischen Russland und der Tschechoslowakei zur Tradition zu werden beginnen. „Im Zeichen des

Friedens“ sei das jüngste tschechisch-russische Militärbindnis geschlossen worden. „Im Zeichen des Friedens“ würden jetzt fieberhaft neue tschechische Flugplätze für Rußland geschaffen, und „im Zeichen des Friedens“ würden eines Tages räterussische Kosaken mitten im Herzen Europas auftauchen. Offenbar aus rein pazifistischen Gründen fanden jetzt tschechische Manöver statt, bei denen räterussische Generale eifrig den tschechischen Kanonenhörnern die Richtung zum „ewigen Frieden“ wiesen. Zweifellos werde Venedig versuchen, in Genf die begreifliche Nervosität Polens, Ungarns und Deutschlands auf dieser friedlichen Ziele zu zerstreuen. Die wohl blide Frankreich auf die von ihm geschaffene tschechisch-russische Umarmung. Diese Entwicklung erlange ihre wahre Bedeutung durch den von der dritten Internationale befehligen Arbeiteraufstand von Brest, wo französische Bürger von Zulusaffern niedergebrennt worden seien.

Er hat sie vielmehr nach näherer Bestimmung des Entschuldungsplanes nachzuzahlen und regelmäßig vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit an zu verzinsen.

Dieser für Betriebseinkommen und Gläubiger wichtige Erlaß (Gr. Nr. 47 vom 31. 7. 1935) ist in Heft 164 der amtlichen Mitteilungen in Entschuldungsblättern veröffentlicht.

geschlossen. Organisatorisch gehört dieser Reichsring zum Stabe der Reichspropagandaabteilung.

In der am 20. August im Hause der Reichsorganisationsleitung in München abgehaltenen ersten Arbeitstagung dieses Reichsringes umrissen der stellvertretende Reichspropaganda-leiter, Hugo Fischer, und der Leiter des Reichsringes, Tiedler, den Aufgabekreis dieser Arbeitsgemeinschaft. Sie soll in erster Linie dem Ziele dienen, eine noch engere Verbindung zwischen allen Schichten des Volkes und den Propagandisten der nationalsozialistischen Bewegung zu schaffen, deren oberste Aufgabe es ist, getreu dem Wunsche des Reichspropagandaabteilungsleiters stets das Ohr am Herzen des Volkes zu haben. Die Tagung ergab eine sehr fruchtbare Aussprache über Gegenwartsfragen und Fernziele des nationalsozialistischen Kampfes.

Grundanschauung u. Rechtsbegriff

Dr. Freisler auf dem Internationalen Strafrechts- und Gefängnis Kongress

DNB Berlin, 22. Aug. Auf der Vormittagssitzung des 11. Internationalen Strafrechts- und Gefängnis Kongresses hielt Staatssekretär Dr. Roland Freisler einen eingehenden Vortrag über den Wandel der politischen Grundanschauungen in Deutschland und seinen Einfluß auf die Erneuerung von Strafrecht, Strafprozeß und Strafvollzug.

Staatssekretär Dr. Freisler schilderte eingehend in geistvollen und interessanten Ausführungen die Auffassung der Elemente völkischen Zusammenlebens in der absozialistischen, der liberal-parlamentarischen und der nationalsozialistischen Regierungsart. Während der Absozialismus das Volk nicht als Wesen, sondern als eine Masse von Untertanen betrachtete, wurde in der parlamentarischen Demokratie der Einzelne als Ausgangs- und Zielpunkt. Für das Volk blieb bei solcher Betrachtungsweise überhaupt kein Raum. Seine Stelle nahm die menschliche Gesellschaft, also gewissermaßen ein Verein der Individuen ein, der rechtlich zu umreißen ist als die Summe der Stimmberechtigten. Der Staat ist auf den Zweck der Wahrung möglicher Handlungsfreiheit möglichst vieler Einzelwesen beschränkt, hat sich daher außerhalb dieses Zwecks neutral zu verhalten.

Dem gegenüber steht der Nationalsozialismus. Ihm erscheint das Volk als ein wirkliches Lebewesen. Der Einzelne erscheint dem Nationalsozialismus als Volksglied, dessen Lebensinhalt in der Erfüllung seiner Aufgabe im Volksganzen besteht, der also im Aufgehen im Volksganzen seinen Lebens-sinn erfüllt. Daraus ergibt sich, daß der Staat lebendige Volksgemeinschaft ist.

Es leuchtet ein, daß eine so veränderte Auffassung von Staat und Volk auf dem Begriff des Rechtes von grundlegendem Einfluß sein muß. Er scheint im Liberalismus das Recht als die „Zwangsbefehl des sozialen Lebens“, so bedeutet im Nationalsozialismus das Recht die Summe der Forderungen des Volksgewissens an das Volk und seine Glieder mit dem Ziele der Durchsetzung des völkischen Lebensrechtes. Rechts- und Unrechtsbegriffe sind dem Nationalsozialismus materiell, dem Liberalismus formell bestimmt. Raum ein Rechtsgebiet bietet ein so gutes Spiegelbild des Wesens des Staates wie das Strafrecht. Dem liberalen Staat ist das Strafrecht ein Notrecht zur Sicherung der Einhaltung des Gesellschaftsvertrages durch die Einzelindividuen. Dem liberalen Strafrecht ist daher der Satz: „Keine Strafe ohne Gesetz“ Grundrecht.

Für den nationalsozialistischen Staat wird das Strafrecht zum Hülfsmittel der Volksgemeinschaft, dem das Reinigungs- und Schulbedürfnis des Volkes dient. Dem nationalsozialistischen Strafrecht kann es daher weniger auf die Eindeutigkeit der gesetzlichen Bestimmungen an als auf die materielle Gerechtigkeit ankommen, die an Hand des gefunden Volksempfindens jeweils festzustellen ist und die das gesunde Volksempfinden als Rechtsquelle anerkennt.

Besonders schwer ist es, so betonte der Staatssekretär, die Bestrafung des Individuums in der Gestalt der Todesstrafe und der Freiheitsentziehung vom liberalen Standpunkt zu rechtfertigen. Bei der zentralen Stellung, die das Individuum im Weltbild des Liberalismus einnimmt, ist die Auslöschung dieses Individuums durch die Todesstrafe kaum tragbar. Auch schon die Freiheitsentziehung bedeutet einen derartigen Eingriff in eines der wesentlichsten Grundrechte aller liberalen Verfassungen, daß sie für die liberale Staatsführung immer ein Problem bleiben mußte. Bei der Einheit von Volk und Staat, von der der Nationalsozialismus ausgeht, und bei der Wertung des Einzelnen als Volksglied besteht dagegen eine innere Problematik bezüglich der Verurteilung der Bestrafung nicht. Das Schicksal des Einzelnen für Taten von Volksgliedern empfindet das Volk als eigenes Schicksalsbedürfnis; das Volk verlangt sogar von dem Einzelnen, daß er auch seinerseits dieses Bedürfnis zur Sühne hat.

Gedächtnisfeier für Josef von Rauff

Calcar, 23. Aug. Zahlreiche Bekannte, Freunde und Verehrer des Dichters Josef von Rauff fanden sich am zweiten Todestag auf dem Friedhof in Calcar ein. Der Niederheinische Sängerbund, dessen Ehrenmitglied der Dichter war, veranstaltete eine Gedenkfeier an der von Rauffschen Familiengruft, zu der aus Cochem a. d. Mosel auch die hochbetagte Witwe und der Sohn des Verstorbenen gekommen waren. Der Calcarer Sängerbund eröffnete die Gedächtnisfeier mit dem schottischen Vortragschor, der feierlich über den von Pappeln umstandenen Friedhof ausklang.

Neu-der-Stadt-Neuß

Freitag, 23. August 1935

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 195

Stadt-Nachrichten

Neuß, 23. August 1935

Gute Aussichten

Wochenwetterbericht des Reichswetterdienstes Köln

Der Witterungsverlauf in der vergangenen Berichtswoche ist dadurch charakterisiert, daß sich zwischen einem Tiefdruckwirbel in dem Räume von Island und einem Tiefdruckgebiet im Bereiche des Baltikums ein Hochdruckrücken entwickelte, welcher allmählich die beiden Tiefdruckgebiete verdrängte bzw. auffüllte.

In dem ersten Teile der Woche herrschte unter dem Einfluß von schwachen Störungen, welche von den beiden Tiefdrucksystemen herrührten, in Westdeutschland noch stärkere Bewölkung, ohne daß es zu nennenswerten Niederschlägen kam. Rangsam bildete sich eine Hochdruckbrücke aus, welche das subtropische und das nordatlantische Hoch verband. Von dieser Brücke aus breitete sich der Druckanstieg nach beiden Seiten hin aus, füllte das Baltische Tief langsam vollständig aus und drängte auch den Islandischen Wirbel etwas nach Norden ab. Damit hatte sich gegen Ende der Woche ein ausgedehntes kräftiges Hochdruckgebiet über ganz Zentraleuropa mit seinem Kern über Nordskandinavien aufgebaut.

In dem Maße, wie die über dem Festland lagernden Luftmassen abtrockneten (vergl. die Höhenaufstiege von Köln), war in dem ersten Teil der Woche Aufhellung und infolge der hierdurch ermöglichten Sonneneinstrahlung Erwärmung eingetreten. Eine Zufuhr warmer Luft aus südlichen Breiten steigerte in Westdeutschland die Temperaturen noch auf Höchstwerte von 28 bis 29 Grad Celsius.

Da das Hoch atmosphärisch bedingt zu sein scheint, d. h. in große Höhen hinauf reicht, also fest verankert ist, dürfte die Wetterlage als äußerst stabil anzusehen sein. Wir können daher noch für einige Zeit mit dem Fortbestand des warmen Spätsommerwetters rechnen; doch muß mit dem Auftreten östlicher Gewitter gerechnet werden.

Neußer Kirchensammlungen im Rundfunk

Wohl selten ist in Neuß eine Rundfunksendung mit solcher Spannung erwartet worden, wohl selten hat man eine halbe Stunde mit solcher Anbrennung am Lautsprecher geessen wie gestern von 18 bis 18.30 Uhr, da man echten Neußer Kirchensammlungen lauschen konnte. Für alle, die dabei waren, als das Mikrophon des Reichsenders Köln im großen Saal der Bürgergesellschaft stand, war das Interesse deshalb besonders groß, weil sie bei dieser Gelegenheit sich einmal selbst zuhören konnten, am meisten natürlich die Hauptaktive, dann aber auch die vielen Schützen, die den Saal füllten und mit Stimmengewalt Geräuschstille mietten.

Wenn man sonst den Rundfunk als etwas Selbstverständliches hinzunehmen gewohnt ist, so geht hier wieder einmal das ganze Wunder der Vernetzung auf, wenn man die allvertrauten Stimmen der Schützenprominenten auf einmal aus dem Lautsprecher hört. Schade, daß diese Sendung nicht als Rundfunkprediger-Wettbewerb gewertet wurde; denn dann

hätte Präsident Marg bestimmt Ausschichten, und Dr. Klepper nicht weniger.

So war es eben nur ein Gastspiel, und wir freuen uns, daß Neuß einmal in dieser Art bedacht worden ist. Die begeisterte Anlage von Karl Kreiner wird bestimmt auf alle die vielen, die außerhalb von Neuß lauchten, eine vorzügliche Werbekraft ausgeübt haben. Manche Neußer aber auch, der fern der Heimat weilt, wurde einmal eine halbe Stunde zurückversetzt in seine Vaterstadt, und das ist sicher manche Sehnsucht so stark geworden, wieder dabei zu sein, daß schließlich noch mancher Koffer gepackt wurde zur Reise nach Neuß.

Jedenfalls haben die Neußer Schützen mit ihren Führern bewiesen, daß sie mehr können als nur marschieren, daß sie alle auch als treffliche Schauspieler ihren Mann stehen.

Geschäftsfrühjahr an den beiden Kirchentagen

Die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, Ortsgruppe Neuß (früher Handelsvereinigung e. V. Neuß) schreibt uns:

Das Neußer Schützenfest ist ein wahres Volksfest. Dieser Tatsache Rechnung tragend, haben die Betriebsführer der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel sich dahin ausgesprochen, an den beiden Kirchentagen, Montag und Dienstag, im Interesse ihrer Geschäftsmitsglieder die Geschäfte um 4.30 Uhr zu schließen. Diese Vereinbarung gilt nicht für die Geschäfte des Tabak-, Blumen- und Lebensmittelhandels, jedoch wird erwartet, daß die Betriebsführer dieser Geschäfte ihren Geschäftsmitsgliedern wenigstens an einem Nachmittag freigegeben. Die Betriebsführer des Lebensmittelhandels haben dahingehende Zusicherungen schon gemacht.

An die Käufer richten wir die freundliche Bitte, sich mit ihren Einkäufen entsprechend einzurichten, so daß diese um 4.30 Uhr beendet sind.

Stärkerer Straßenbahnverkehr. An den Tagen des Neußer Schützenfestes wird der Straßenbahnbetrieb auf allen Linien bedeutend verstärkt werden, insbesondere vor und nach den Hauptveranstaltungen wie Fackelzug, Parade und Umzüge des Festzuges. Der planmäßige Betrieb wird abends nach Bedarf verlängert. Außerdem werden Spätwagen bis gegen 2 Uhr nachts eingesetzt. Während der durch die Aufzüge erforderlichen Sperrzeiten fahren die Wagen der Linien 1-3 in Richtung Neußer Kirchhof-Kaasstraße über Bahnhof, und umgekehrt, aus Richtung Grimlinghausen und Eichendorffstraße bis Oberdorf oder Kaasstraße und zurück, die Wagen der Linie 16 aus Richtung Oberdorf bis Hermann-Göring-Straße und zurück, und aus Richtung Neußer Brücke bis Feldhaus und zurück.

Nachts fahren die letzten Wagen Samstag, Montag und Dienstag nach Kaasstr., Grimlinghausen und Eichendorffstraße gegen 1 Uhr ab Bahnhof, nach Neußer Kirchhof gegen 1.30 und 2 Uhr. Sonntags ab Markt nach Grimlinghausen 1.35, Kaasstr. 1.40, Eichendorffstraße 1, Neußer Kirchhof 1.30, 2 Uhr.

Montags und Dienstags wird Sonntagsplan

Aus der Frühlingszeit des Volksliedes

Zum Gedentag Friedrich Silchers, gest. 26. August 1860

So entschieden unsere rauhe und nichterne Zeit alles Romantische ablehnt, sie hat an Stelle des albern und leichtfertigen „Schlagers“ den Volksgesang und das Lied wieder zu Ehren gebracht. Ist die eigentliche Ausdrucksform unserer Zeit auch das nationale, kämpferische und „jagdi“ betonte Marschlied, so hat doch durch die starke und bewußte Hinkehr an das Volks- und Brauchtum wie durch die Wiedererweckung des Heimatstundes auch das Volkslied eine neue Pflege gefunden. Zwar ist unsere Zeit zu un sentimental, um neue Volkslieder hervorzubringen, aber man wendet sich mit voller Hingabe zu den alten Liederschätzen, freut sich an ihnen und an dem Bewußtsein, daß kein anderes Volk über eine solche überreiche Fülle gemühter, edler und herzenswarmer Lieder verfügt, wie das deutsche.

Unser Volkslied wird in der Regel für älter gehalten, als es ist. Zwar stammt ein gewisser Teil unserer Lieder aus frühen Zeiten; aber so gerne das Volk immer gesungen hat, — man weiß auch, wie wenig die frühen Jahrhunderte mit ihren Wirnissen, Kriegen und Nöten dem Volksliede hold waren. Erworben worden ist das Volkslied in seiner heutigen Form zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts, in jener Zeit, als — einer der bemerkenswertesten Erscheinungen der Romantik — Dichtkunst und Tonkunst sich auf das innigste vermischten und die feine Reizdichtung des achtzehnten Jahrhunderts nebst ihrer aus der italienischen Oper stammenden Arienform durch Goethe und die neue Blüte der deutschen Lyrik sieghaft verdrängt wurden. Mit der neuen Lyrik wurde das neue Lied geschaffen. Es entstand eine völlig anders beschaffene Form des Einzelgesanges, im wesentlichen dadurch, daß im Gegensatz zur Arie und Ode nicht mehr die Musik, sondern das Dichtwort zur Hauptsache wurde. Früher hatte man Liedertexte zu vorhandenen Melodien geschrieben; nun gab umgekehrt der Komponist sich daran, Gedichte zu vertonen und die Wirkung des Dichtwortes durch seine Kunst zu erhöhen. Durch das Lied erst lernten die Musiker das Dichtwort, das ihnen bis dahin nur ein Notbehelf und nicht viel mehr als eine Ruthe für ihre Noten gewesen war, erstmalig und wirklich achten und schätzen. Was die großen Ullgestalter der Oper antreiben: die innigste Verschmelzung von Wort und Ton, das hatten die Liederschreiber um elfte Jahrzehnte früher erreicht.

Entwicklungsgeschichtlich betrachtet ist das Lied aus dem Deutschen Singspiel hervorgegangen; die in den Singspielen eingestreuten einfachen Lieder drangen von der Bühne

aus ins Volk. In dem Maße, wie die Tonkünstler das erkannten, bemühten sie sich, ihre eingetragenen Lieder recht einfach, fangbar und vollständig zu schreiben, damit sie möglichst weite Verbreitung finden könnten. Die Zeit des eigentlichen Strophengesanges begann mit Reichardt und namentlich mit Zelter, der in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts Leiter der Berliner Singakademie war und eine Anzahl der Lieder Goethes vertonte. 1809 hatte Zelter die Berliner Liedertafel gegründet, der bald andere derartige Vereinigungen zur Pflege des mehrstimmigen deutschen Männergesanges in fast allen größeren deutschen Städten folgten.

Die Pflege des Volksliedes fand sich namentlich Friedrich Silcher angelegen sein, der seit dem Jahre 1817 Universitätsmusikdirektor in Lüneburg war. Seinem reichen Schaffen verdanken wir eine große Zahl unserer schönsten deutschen Volkslieder, die er in einer stattlichen Sammlung von 12 Bänden herausgab. Viele von ihnen haben sich ihre Lebenskraft bis heute unvermindert erhalten und werden überall gesungen, wo deutsche Volksgenossen in traulichem Verein beisammen sind. Zu den volkstümlichsten seiner Lieder gehören: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“, „Nennchen von Tharau“, „Ich hatt' einen Kameraden“, „Zu Stralsburg auf der Schanz“, „Morgenrot“, „Es jagen drei Vuriden“, „Morgen muß ich fort von hier“. Mit dieser Dankbarkeit denkt man an die Ueberfälle von Frohsinn und wirklicher Herzenserhebung, die unserem Volke schon aus Silchers Liedern zuteil geworden ist und noch immer zuteil wird.

Wir heutige können es uns kaum mehr vorstellen, welch frohes und glückliches Schaffen damals zur Blütezeit des deutschen Liedes in den Kreisen unserer Tonkünstler lebendig war. Denn überall erwachten dem Volke stimmungsvolle Liedertafeln und die Meister des Liedes wie Konradin Kreuzer, Heinrich Marschner, Robert Schumann, Franz Abt, Karl Reinecke, Joseph Rheinberger und viele andere, die durch ihre Chorcompositionen den vierstimmigen Männergesang zu hoher Blüte brachten, dermaßen, daß unter dem Männerchorwesen mit seiner gesellschaftlich ungezwungenen Liebertafel die künstlerisch bedeutungsvollen gemischten Chorvereine zeitweise allzu stark in den Hintergrund gedrängt wurden. Zu seiner vollen und schönsten Entfaltung gelangte das deutsche Lied durch Franz Schubert; mit ihm erblickte jener reiche deutsche Liederfrühling, dem keine andere Nation etwas ähnliches zur Seite zu stellen hat. Erreicht worden ist Schubert nur von wenigen, übertrifft hat ihn bisher keiner.

Eine Neuierung

für den Kirchens-Dienstag

Das Schützen-Regiment ist in den letzten Jahren erfreulicherweise dauernd gewachsen, so daß nunmehr mit Musikern und Spielleuten etwa 2000 Mann aufmarschieren.

So erfreulich diese Feststellung ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß hierdurch auch technische Schwierigkeiten eintreten. Dies ist besonders am Kirchens-Dienstag bei dem Umzug mit den neuen Majestäten seit Jahren unangenehm aufgefallen, da der letzte Einmarsch die Schützen zu lange in Anspruch nahm. Hierin ist folgende Änderung vorgesehen:

Zuerst wird Wert darauf gelegt, daß das Regiment frühher als sonst in die Stadt einmarschiert. Der Umzug mit den neuen Majestäten findet durch die Hauptstraße der Altstadt statt. Der Schützenkönig wird zum Rathaus als der von nun an zur Residenz bestimmten Stätte geleitet. Hier findet auch die letzte Ehrung des neuen Schützenkönigs statt. Das Regiment marschiert alsdann zum Hause des Obersten, wo es sich auflöst.

Durch diese Neuierung soll erreicht werden, daß die Schützen zeitig in ihre Quartiere abrücken können und der Abschluß des Festes ein würdiger ist.

Die Nachbarschaft des jeweiligen Königs hat am Kirchens-Dienstag genügend Gelegenheit, dem König ihre Sympathie zu erweisen.

Das Komitee erwartet, daß diese im Interesse der marschierenden Schützen getroffene Neuierung bei der Bürgerschaft volles Verständnis findet.

gefahren und außerdem je ein Frühwagen 6 Uhr ab Kaasstr. und 5.40 Uhr ab Grimlinghausen.

Auf der Linie 16 von und nach Düsseldorf wird zu den Hauptveranstaltungen fünf Minuten verkehr eingerichtet und der Planbetrieb bis gegen 1 Uhr verlängert. Außerdem fahren Spätwagen nach Düsseldorf über Oberdorf 1.21, 1.31 und 1.41 ab Neuß Bf.

Auf den besonders verbilligten Tarif ab Samstag von 17 Uhr: 1-2 Teilstrecken 10 Pfg., 3-7 Teilstrecken 20 Pfg. und 1-7 Teilstrecken 10 Pfg. für Kinder und Erwerbslose wird nochmals hingewiesen.

Die Mutterberatungen des Stadtkreises Neuß finden in der nächsten Woche wie folgt statt: 2. Bezirk am Mittwoch, dem 28. Aug., nachmittags von 2-3 Uhr in der Dorfstraße, 4-5 Uhr in der Martin-Luther-Schule; 4. Bezirk am Dienstag, dem 27. Aug., nachmittags von 2 vor 3 bis 3 nach 3 Uhr im Meertal, Bau 24.

Die Mutterberatung in Weddoven findet am Freitag, dem 30. Aug., nachmittags 2 Uhr in der Schule in Weddoven statt; in Ledesheim am Freitag, dem 30. August, nachmittags 3 Uhr in der Schule und in Grimlinghausen ebenfalls am Freitag, dem 30. Aug., nachmittags 4 Uhr in der Schule in Grimlinghausen.

Sprechstunden der Fürbergerinnen wie bisher: Donnerstags nachmittags von 3-5 Uhr für den 1. und 2. Bezirk in der Weihen Schule; Freitag nachmittags von 3-5 Uhr für den 3. (Furth)er Bezirk in der Horst-Wessel-(Anno-)Schule, für den 4. (Dreikönigen) Bezirk im Vereinshaus, Bergheimerstraße.

Von der Neußer Volksbadeanstalt. Die Badeanstalt ist Kirchensamstag von 8-18.30 Uhr in allen Abteilungen durchgehend geöffnet. Von Sonntag bis einschließlich Mittwoch bleibt die Badeanstalt wegen Reparaturarbeiten vollständig geschlossen.

Auto gegen Straßenbahn. Auf der Berghamer Straße stießen ein Personenkraftwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen. Während der Personenkraftwagen unbeschädigt wurde, war der Straßenbahnwagen stark beschädigt und wurde abgehängt. Der Fahrer des PKW wurde leicht verletzt.

Unsere Festausgabe. „Das Neußer Fest“ bringt in diesem Jahre wieder eine große Zahl von Aufsätzen und Bildern, die wir nicht nur unseren Lesern empfehlen möchten. Die Festausgabe ist ab Samstag morgen in unserem Geschäftslokal zu haben.

Gegen einen Brückenmast gefahren. Auf der Neußer Brücke fuhr ein Radfahrer gegen einen Brückenmast. Der Radfahrer erlitt dabei am Kopf erhebliche Verletzungen.

Mit der NSG. „Kraft durch Freude“ zum Thingspiel in Burg a. d. W. Am 1. und 8. September veranstaltet das Gauamt der NSG. „Kraft durch Freude“ in Düsseldorf Fahrten nach den Thingspielen in Burg a. d. W. Die Fahrt kostet einschließlich Eintritt und Straßenbahnfahrt M. 1.90. Anmeldungen für diese Fahrt nehmen sämtliche Ortsgruppen der NSG, der DAF, und der NSG. „Kraft durch Freude“ entgegen.

Das tägliche Fahrrad. Vor dem Restaurant Haus Niederdorf wurde ein unverschlossenes Fahrrad gestohlen.

Vor dem Neußer Richter

Im hiesigen Krankenhaus waren verschiedene Anlassen Gegenstände wie Geld, Schuhe, Strümpfe usw. entwendet worden. Als Täter wurde nunmehr ein Mann ermittelt und wegen Diebstahls unter Anklage gestellt. Der wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte erhielt sechs Monate Gefängnis. — Aus der Haft vorgeführt wird ein Mann, dem verschiedene Fahrraddiebstähle zur Last gelegt werden. Das Gericht erkannte auf zehn Monate Gefängnis.

Ausreichende Versorgung mit Obst und Gemüse

Straffe Durchführung der Marktordnung

Der Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland teilt folgenden mit: Die ungünstige Witterung dieses Jahres (Frost im Mai, Rasse bis Juni und seither anhaltende Trockenheit) hat dazu geführt, daß einzelne Erzeugnisse unseres Gebietes zur Zeit knapper sind als in normalen Jahren. Gerade die gärtnerischen Erzeugnisse, die ihre meist funderreiche Familie auf feinsten Scholle zu ernähren haben, sind nicht in der Lage, ihr Gemüse und Obst zu den gleich billigen Preisen abzugeben, wie in Jahren mit normaler Ernte.

Der Gartenbauwirtschaftsverband wendet sich jedoch mit aller Schärfe dagegen, daß die vorübergehende Knappheit in einzelnen Erzeugnissen dazu ausgenutzt wird, um eine allgemeine Notlage in der Versorgung mit Obst und Gemüse vorzutäuschen.

Bis vor wenigen Wochen waren alle Märkte des Rheinlandes mit Obst und Gemüse überreich versorgt. Außerdem erfolgen täglich so große Zufuhren aus anderen deutschen Anbaugebieten, daß die Versorgung der Bevölkerung reichlich sichergestellt ist. Lediglich einzelne Obstsorten, wie Pfirsiche und frühe Pflaumen sind knapp; dafür ist die Kernobstfrucht in unserem Gebiet als Mittelernste zu bezeichnen. In den Hauptobstgebieten des Reiches rechnet man mit einer guten Obsternte. Nur der Umstand, daß die Ernten in Mittel- und Norddeutschland etwas später als hier im Rheinland begannen, hat vorübergehend Lücken hervortreten lassen.

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sowohl beim Gemüse wie beim Obst leicht die eine Art durch eine andere ersetzt werden kann. Die Verbraucherschaft und insbesondere die deutsche Hausfrau kann die Arbeit der Marktordnung wesentlich erleichtern, wenn sie nicht gerade immer die Erzeugnisse fordert, die eine gewisse Knappheit anzeigen.

Die Darstellung, als ob die Marktordnung an gelegentlichen Preisverhöhungen schuld sei, muß auf das entschiedenste

zurückgewiesen werden. Würden wir ungerechtfertigt hohe Erzeugerpreise dulden, so würden wir damit den Landwirt und Gärtner wieder zur Spekulation in der Erzeugung treiben, während wir doch auf allen Gebieten die Spekulation auf das schärfste bekämpfen, sowohl beim Erzeuger, als auch beim Handel. Unser Bestreben ist es vielmehr, dem deutschen Landwirt und Gärtner den Preis für seine Erzeugnisse zu verschaffen, der ihn in die Lage versetzt, Jahr für Jahr die gleichen Erzeugnisse anzubauen, denn nur so kann, auf die Dauer gesehen, der deutsche Volksgenosse in der Stadt gleichmäßig das ganze Jahr hindurch mit unseren Erzeugnissen versorgt werden. Gerade ungerechtfertigte Preistreiber sind durch Kreise, die sich bewusst — meist aus politischen, aber unweilen auch aus rein wirtschaftlichen Gründen — gegen jede Ordnung des Marktes sträuben, bewiesen die Notwendigkeit und die Möglichkeit einer strengen Marktordnung.

Bei dem geordneten Weg, bei dem alle Erzeugnisse über eine Bezirksabgabestelle laufen, ist es auch dem Großhandel möglich, seinen Bedarf in Deutschland zu decken, während er früher Waggonsware nur im Ausland beziehen konnte. In Zukunft werden nur noch die Wochenmärkte von den Erzeugern besetzt, während alle Waren, die der Großhandel auch zur Befriedigung entfernter Gebiete braucht, über die Bezirksabgabestellen laufen.

Der Gartenbauverband wird in enger Zusammenarbeit mit der Landesbauernschaft und den zuständigen Regierungsstellen dafür sorgen, daß nimmere die Einhaltung der erlassenen Anordnungen zur Ordnung des Marktes mit aller Strenge durchgeführt wird, denn nur so kann für alle Zukunft die große Aufgabe erfüllt werden, die ausreichende Versorgung unserer Volksgenossen mit deutschem Obst und Gemüse aus deutscher Scholle sicherzustellen.

Die 35 000 Mark für Kohlenlieferungen. Ergänzend zu der Meldung, wonach die Stadt Neuch 35 000 Mark für die RSW, gestiftet hat, teilt das Amt für Volkswohlfahrt mit, daß dieser Betrag dem Winterhilfswerk 1934/35 für Kohlenlieferungen gestiftet wurde. Die Stadtverwaltung hatte für den Betrag Kohlen eingekauft und das RSW mit der Verteilung beauftragt.

Berte Familie!

Wir möchten die kleine Gisela auch dieses Jahr wieder 6 Wochen in Pflege nehmen. Ich habe bereits die Genehmigung der RSW und bitte ich um Ihren Beiseid.

Liebe kleine Gisela, nun bist du schon gewachsen und wir hoffen alle, dich wieder bald bei uns zu haben.

Wir haben für dich etwas Schönes mitgebracht und auch Tante Hedwig und Fräulein Kraft haben ebenfalls etwas für dich beigelegt. Beide lassen dich herzlich grüßen.

In der Hoffnung, daß du bald wieder bei uns bist, grüßen wir dich und Deine Eltern.

Heil Giller!

Familie Gampfer.

Dieser Brief, einer von vielen, soll alle die, die noch nicht zur RSW gehören, an ihre Pflicht erinnern, soll ihnen wahre Volksgemeinschaft vor Augen führen und sie daran erinnern, daß auch die deutsche Volksgenossen sind und als solche zu handeln haben.

H3 auf dem Wege nach Nürnberg

Vor dem Ausmarsch kurze Feiern und am Schlagerdenkmal
Nun hat auch die H3-Einheit des Gebietes 10 Ruhr-Niederhain vom Standort Düsseldorf aus den „Adolf-Hitlermarsch“ nach Nürnberg begonnen.

Vor dem Ausmarsch fand Donnerstag früh um sieben Uhr auf der Goldheimer Heide am Schlagerdenkmal in Anwesenheit von Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Behörden eine kurze feierliche Feiern und statt. Die Mannschaften des Gebietes hatten bereits seit Mittwochabend im Denkmalsrund Aufstellung gefunden, wo eine Kameradschaft der Gefolgschaft die nachfolgende Ehrenwache übernommen hatte. Die Feiern und am Schlagerdenkmal stand, die unter dem Gedanken des ewigen „Stich und Wende“ stand, in der Mitte der Jungen eine himmelhohe rote Fahne, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den Nationalhelden und jungen Kämpfer der Revolution, Albert Leo Schlager.

Bannführer Wenzel betonte in seiner Ansprache an die ausmarschierenden Jungen u. a.: Unsere Taten und geschehen Kameraden leben in unseren Fahnen fort. Heute seid ihr berufen, als Träger des Gebietes Ruhr-Niederhain, der großen Kameradschaft der H3, an Rhein und Ruhr, nach Nürnberg zu marschieren und die Fahnen vor den Führer zu tragen mit dem Gedächtnis des Einfaches und der Treue an den Führer bis zum letzten. Während sich nun die Fahnen hoben und dumpf die Trommeln wirbelten, sagte der Bannführer weiter: „Wir gedenken an dieser Stätte, an der ein Albert Leo Schlager als letzter Soldat des Krieges und als erster Soldat des Dritten Reiches für die große kommende Gemein-

Neußer Schützenordnung von 1827

Gewiß sind viele Bestimmungen der ersten Ordnung, die man dem vaterländischen Rechte gab, überholt und nicht mehr zeitgemäß, andere dagegen verdienen es, auch heute hervorgehoben und beachtet zu werden. Die Ehrenstellen des Zuges wurden damals nach einer bestimmten Taz ver- teilt, ausgenommen die Hauptmannstellen der Grenadiere und Jäger. Keiner durfte zu Pferde steigen, der nicht zu reiten verstand, für alle Unfälle trug er selbst die Verantwortung. Den Offizieren sollten die Schützen mit Liebe und Achtung zuvorkommen und sie ohne Ansehen der Person behandeln. Wenn Mitglieder sich im Jahre politischer Vergehen schuldig machten, so wurden sie vom Zuge ausgeschlossen. Die Formationen der Grenadiere wie der Jäger wurden genau nach dem Größenmaß ausgerichtet. Das Schwärzen und Lachen während des Zuges galt als höchst unanständig. Wer betrunken war, mußte sich aus dem Zuge entfernen und verlor das Anrecht auf den Ball. Aus dem Zuge durfte sich niemand entfernen, ohne ebenfalls das Anrecht auf den Ball, das sehr geschätzt war, zu verlieren. Keiner durfte auf Kosten eines anderen jechen, sondern mußte gleich bezahlen, was er verzehrt hatte. Auch dem neuen Schützenkönig war es verboten, seinem Geleit Getränke zu verabreichen.

Der sechste Abschnitt der Schützenordnung handelte vom Bogenschießen. Dasselbe begann mit einem Gebet oder Gesang, auf daß uns Gott vor Unfällen bewahren möge!

schaft starb, all derer, die mit ihm und nach ihm starben. Nehmt diese Gedanken und diese Verpflichtung mit nach Nürnberg! Nach dem gemeinsamen Gesang des H3-Liedes „Vorwärts, vorwärts...“ und einem dreifachen Sieg-Geiß auf das deutsche Vaterland und den Führer Adolf Hitler traten sich die Nürnberg-Wanderer mit den 19 Mannschaften in Marsch.

1000 Volksgenossen proben zum Thingspiel

Ein Blick in die Hauptprobe

Wer am vergangenen schönen Augustsonntag sich in froher Wanderlust Schloß Burg a. d. W., dem historischen Wahrzeichen des Bergischen Landes, der neu gestifteten Stätte des Things unter niederberghaus-berghaus Heimat näherte, wurde magnetisch angezogen vom Pathos der Deklamation, vom wilden Aufschrei einer Volksmasse, von dröhnenden Kommandos und vaterländisch begeisterten Jubelrufen... und es währte nicht lange, bis man sich begann, in der Nähe der Thingstätte zu versammeln und zu erkennen, daß man mitten in einer Hauptprobe für die erste Aufführung des Thingspiels am kommenden Sonntag war!

Unschätzbar vorerst kamen die Klänge aus dem Kessel, aber wenige Minuten Wanderung noch, noch einige Meter Steigung und einige Wendungen in den prächtig grünen Wuppertal, durch das mattschimmernde Vils, blau und rot der blühenden Weide — und schon liegt die künftige Thingstätte vor uns, geladen mit dem begeisterten Eifer von hundert von Volksgenossen, die dort am bevorstehenden ersten Spieltag in mitreißender Spielform der neudeutsche Volkskunst im Thingspiel von Richard Guringers „Deutsche Passion“ vor tausenden von Zuschauern im Rahmen der einzigartigen Naturbühne, die Schloßberg, Schloß und Talweite rings um die Stummung der Bergischen Grafen bietet, erscheinen lassen werden.

Zuerst das „Bühnenbild“, das der Wanderer aus früheren Besuchen der Bergischen Heimspiele noch in lebhafter Erinnerung hat: der gewaltige Abhang des Schloßberges ist in wochenlangender Bearbeitung durch fleißige Hände unter kundiger Führung nach grundlegenden heimischen Anforderungen aufgeführt; in der Senkrechten ist die untere Treppe hinaufgeführt in endlosen Stufen bis zur Höhe des Szenariums; in Querlinien führen breite Wege in geschwungenen Formen aus den bewaldeten Dickichten der Seite hinein in den Mittelpunkt des Spielfeldes und leiten die Massen der Mitwirkenden wieder reibungslos ab; am Fuße der Naturbühne aber erstreckt sich ein Grabfeld, dessen Gräben bereits düsteren Schicksals und dennoch auch trübsamen Zukunftsvorstellungen voll uns entgegengesehen, während hoch im blauen Himmel aus den Zinnen der Bergischen Burg die Fahnenmasten sich recken, bereit, die feierlichen Banner flattern zu lassen in die bessere deutsche Zukunft — Banner der Zukunft, zu denen die Männer der Gräber schmerzreiche, gottgewollte Grundlageschichten...

Gewaltige Lautsprecheranlagen bringen jedes Wort der Einzelspieler eindringlich. Die Chöre von hundert von Arbeitsdienstmännern werden fanal, jubelnd bricht der Gesang der BDM-Gruppen und der H3 ins Tal hinaus.

Den ersten Schuß tat der Schützenkönig im Namen des allernächsten Königs, dann wurde nach Nummern geschossen. Der General bestimmte die Ehrenschüsse der Behörden. Das Raden der Büchsen besorgte der „Büchsenführer“, der nicht mehr als zwei Lot Pulver auflegen durfte. Das Schußrecht konnte übertragen werden und gingen die Rechte an den Nachfolger über, nur wenn dabei der Königsvogel fiel, so hatte der ursprüngliche Inhaber das Recht, im kommenden Jahre bei der Parade das Königsfahnen zu tragen. Der Vorstand hatte zu bestimmen, wieviele Reiter die Nachricht vom neuen König in die Stadt bringen sollten. Während der Armeezüge wurden sämtliche Fahnen in die Wohnung des Königs gebracht und mit einem Lebehoch begrüßt. Nach Beendigung des Zuges sollte jeder still und anständig nach Hause gehen, worauf alle Abzeichen abzugeben waren. Den Befehlen des Vorstandes mußte unbedingt Folge geleistet werden bei Strafe des Ausschlusses.

Eine ausführliche Ballordnung sorgte dafür, daß beim Tanzen Sitte und Anstand nicht verletzt würden. Die Herren hatten in Frack und weißer oder gelblicher Hose zu erscheinen. Beim Walzen mußte jeder in der Linie bleiben, das quer durch Walzen galt als unanständig und verboten. Das Promenieren außerhalb des Saales war während desalles verboten. Den Schluß der Festlichkeit setzte jeweils der Vorstand fest, worauf sich jeder ohne Singen und Lärmen nach Hause zu begeben hatte. — Es war damals doch „gute, alte Zeit!“

Eiszeit-Wildgehege im Neandertal eröffnet

Die ersten Tiere im Gehege

Düsseldorf. Wir berichteten bereits kürzlich von der Fertigstellung des 3 Kilometer langen Gatters des Eiszeit-Wildgeheges im Neandertal, der weltberühmten Fundstätte des Neandertalmenschen. Am Mittwochnachmittag wurde nun das Eiszeit-Wildgehege seiner Bestimmung übergeben, als die ersten Tiere, ein kapitaler, 28 Zentner schwerer Wisentstier, eine Bisonkuh, ein Wisentbisonkalb und ein Elch, von der Ausstellung „Mensch und Tier“ in Essen im Neandertal eingetroffen waren und in das Gehege eingelassen wurden. Das Gehege umfaßt 100 Morgen Weiden und Wälder gemischter Holzarten.

Im Spätherbst kommen einige Stüd Rot- und Damwild und im Frühjahr nächsten Jahres einige Wildpferde hinzu. Dann werden über die „Tundra“ des Neandertales die Wildarten ziehen, die die Erinnerung an die Jagd unserer germanischen Vorfahren, an die Eiszeitmenschen wieder wach werden lassen. Alles, was nicht lebend herbeigeschafft oder im eiszeitlichen Wildgehege nicht gehalten werden kann, wird man in Skeletten und Höhlenmalereien bald in einem Heimatmuseum finden, das im nächsten Jahre dicht bei dem Wildgehege unter Mitwirkung namhafter deutscher Fachgelehrter entstehen wird. Das Gehege im Neandertal ist das erste Wisentgehege in Westdeutschland und das vierte deutsche Wisentgehege neben dem in Springe, in der Schorfheide und in Voisenburg. Im Neandertal soll, wie in der Schorfheide Kreuzungsbucht oder Verdrängungsbucht Wisent-Bison betrieben werden, während im Gehege Springe bei Hammover reinblütige Wisente gezüchtet werden.

Prähistorische Funde im Neandertal

Düsseldorf. Bei Ausschachtungsarbeiten auf der Baustelle der Reichsautobahn in der Nähe des Bahnhofes Erkrath-Nord im Neandertal wurden in einer Tiefe von etwa 10 Metern eine Anzahl Knochenreste gefunden, in denen die Bauleitung frühgeschichtliche Funde vermutete. Sie wurden von der Polizeibehörde sichergestellt und der zuständigen Stelle, dem Oberstudienrat Dr. Klein in Düsseldorf, zur Begutachtung zugestellt. Oberstudienrat Dr. Klein teilt uns auf Anfrage mit, daß es sich tatsächlich um prähistorische Funde, und zwar um einen Mammuthoskahn und sonstige gut erhaltene Knochenreste eines Mammuths handelt, das in der Eiszeit die hiesige Gegend bevölkerte. Diese Funde werden in dem Heimatmuseum, das im nächsten Jahre in der Nähe des Eiszeit-Wildgeheges im Neandertal errichtet wird, untergebracht.

Junge zu Tode gekommen

Nachen. Oft genug ist davor gewarnt worden, sich an Lastwagen anzuhängen. Diese Unfälle, die vor allem bei den Kindern weit verbreitet ist, forderte jetzt in Nachen ein Todesopfer. Der achtjährige Laurenz Lauter war mit mehreren Spielgefährten auf einen Schlepper geprüngt, obwohl der Fahrer ihn vorher gewarnt hatte. Als der Junge vor der letzten Wohnung abspringen wollte, stürzte er zwischen Schlepper und Anhänger. Nachdem der Fahrer sofort bremste, wurde der Junge von den Rädern erfasst. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Beim Straßenbau tödlich verunglückt

Prüm (Eifel). Beim Straßenbau Bagweiler-Lafeld, für den aus einem nahen Steinbruch die Bruchsteine herangeschafft werden, ereignete sich ein tödlich verlaufener Unfall. Ein Arbeiter, der in den 30er Jahren faßte, wurde von einem Steinblock so unglücklich am Kopf getroffen, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und kurze Zeit darauf starb. Der Mann hinterließ Frau und acht Kinder, von denen das älteste 14 und das jüngste ein Jahr alt ist.

Rein Wasser auf Gurken trinken

Memagen. Wiederholt wurde schon davor gewarnt, nach dem Genuß von Gurken Wasser zu trinken, da sich sehr leicht hierdurch Magenkomplikationen ergeben, die in nicht seltenen Fällen zum Tode führen. Die Nichtbeachtung der Warnung sollte jetzt einem 58-jährigen Pensionär aus Köln zum Verhängnis werden. Er hatte nach Gurkenal noch Mineralwasser getrunken, worauf sich bald heftige Magenbeschwerden einstellten. Nachdem ein Arzt bald zur Stelle war, trat nach wenigen Stunden der Tod ein.

300 000 Mark auf Los Nr. 257 169

DM Berlin, 22. Aug. In der heutigen Nachmittagsziehung der Staatslotterie fiel ein Gewinn von 300 000 RM auf die Nr. 257 169, die in Kotteln in Berlin und in Schleswig-Holstein gespielt wird.

und sein silbernes Klingel die Dorflocke von Burg in die Ewigkeit des deutschen Himmels...

Über allem thront auf festgelegtem Führungshochpunkt jenseits des Spielfeldes am oberen Rand des Zuschauerranges der Oberspielleiter mit seinem Stab. Man darf nicht aus den Augen verlieren, daß hier Künstler der Bergischen Bühne zusammenarbeiten mit tausend jungen Volksgenossen aus dem Arbeitsdienst, der SA, SS, der HJ, und dem BDM, die ihrerseits zu Gruppen von hundert und mehr Personen auftreten. Welche Arbeit in der Schulung dieser Mengen an Mitwirkenden liegt, ist verständlich; acht Spielleiter stehen den verschiedenen Gruppen vor, und das Glück will, daß wir gerade der Hauptgruppe vom Vorspiel, das sich um die Greyslandampfe 1921 dreht, beizuhören können. Das Arbeitsdienstlager Thünn stellt hier eine freiwillige Abteilung dar, die mit dem Langemarck-Geist von 1914 wider den Willen der handelnd auftretenden roten Berliner Penzen kämpfen und bluten — um Deutschlands willen! Allein die Gewalt des kurzen Gedächtnisses, das uns in diesem Vorspiel zur „Passion“ ein blutig-herauschendes Stück deutscher Nachkriegsgeschichte vermittelt, würde den Besuch des Thingspiels rechtfertigen!

Vom frühen Morgen bis zum Anbruch der Dämmerung geht die Arbeit, die dennoch den Mitwirkenden vom Oberspielleiter bis zum kleinsten Mädel des BDM. Lust ist und aufopfernde Liebe zum großen Ziel. Ein Schlag aus der Freidücke, ein Butterbrot, zwanzig Minuten Pause zum Mittag — und weiter geht's auf Mühlsteins unermüdliche Kommandos hin. Wieder und wieder wird eine Szene, ein Dialog, ein Massenchor, ein Sturm auf den Feind geübt... und von Stunde zu Stunde teilt sich das Spiel aus. Man sieht, daß sich Großes an der Thingstätte entwickelt... bis daß am bevorstehenden Sonntag der Vollendung in dem gewaltigen Eindrücken von Natur und Spiel, von 1000 begeistert Mitwirkenden und tausenden von ergriffenen Zuschauern die Ganzheit des Thingspiels entsteht als Ahnung des Mythos, der im Blut des Volkes lebt und seine Einheit und sein Leben ewig macht...

CS.

Arbeit und Nation

Ferien vom Ich!

„Kraft-durch-Freude“-Reisen sind keine Weltflucht!

Indie — „Ferien vom Ich!“ — der Titel des Romans von Paul Kellner ist zum Schlagwort für Ferienreisen, Sommerfrischen und Erholungsurlaub geworden. „Ferien vom Ich!“ — das klingt so schön, so interessant, so — man möchte fast sagen: journalistisch! „Ferien vom Ich!“ — das bedeutet: „Nun wollen wir mal für vierzehn Tage den ganzen Kram vergessen; als da sind: Arbeit, Beruf, Familie, Freunde. Und vor allen Dingen wollen wir uns selbst vergessen!“ „Ferien vom Ich!“ nehmen ist gleichbedeutend mit einer Flucht vor sich selbst.

Es ist Mode geworden, auch die „Kraft-durch-Freude“-Reisen mit „Ferien vom Ich!“ zu vergleichen. Jetzt kann auch der Arbeiter ausspannen und Ferien vom Ich machen! — liest man häufig. Und dann wird von dunklen und dreifachen Arbeitsplätzen erzählt, von nervenzerrüttender Arbeit, vom „Jammertal des Lebens“ überhaupt. Die Schlussfolgerung lautet: „Und weil das Leben eines Bergmannes oder eines Fabrikarbeiters so schwer und freudelos ist, deshalb soll er jetzt Ferien vom Ich machen und sich als ein ganz ganz anderer Mensch fühlen. Wenn er dann von seinem Urlaub zurückkommt, wird es ihm nicht mehr so schwer fallen, wieder ein Jahr durchzuhalten!“ Und so weiter.

Um es vorweg zu nehmen: Solche Ansichten sind natürlich geradezu kindlich und erinnern in ihrer Sentimentalität an „höhere Töchter Schule“. Selbstverständlich ist das Leben eines Bergarbeiters schwer. Das Leben ist überhaupt kein Kinderplatz. Wer leben will, muß sich ehrlich schinden, und, wie man so sagt, „höllich die Ohren steif halten“. Aber ist das Leben deshalb freudelos? Ist es deshalb ein Jammertal? Ist der schaffende Mensch bedauernswert, weil er arbeiten muß?

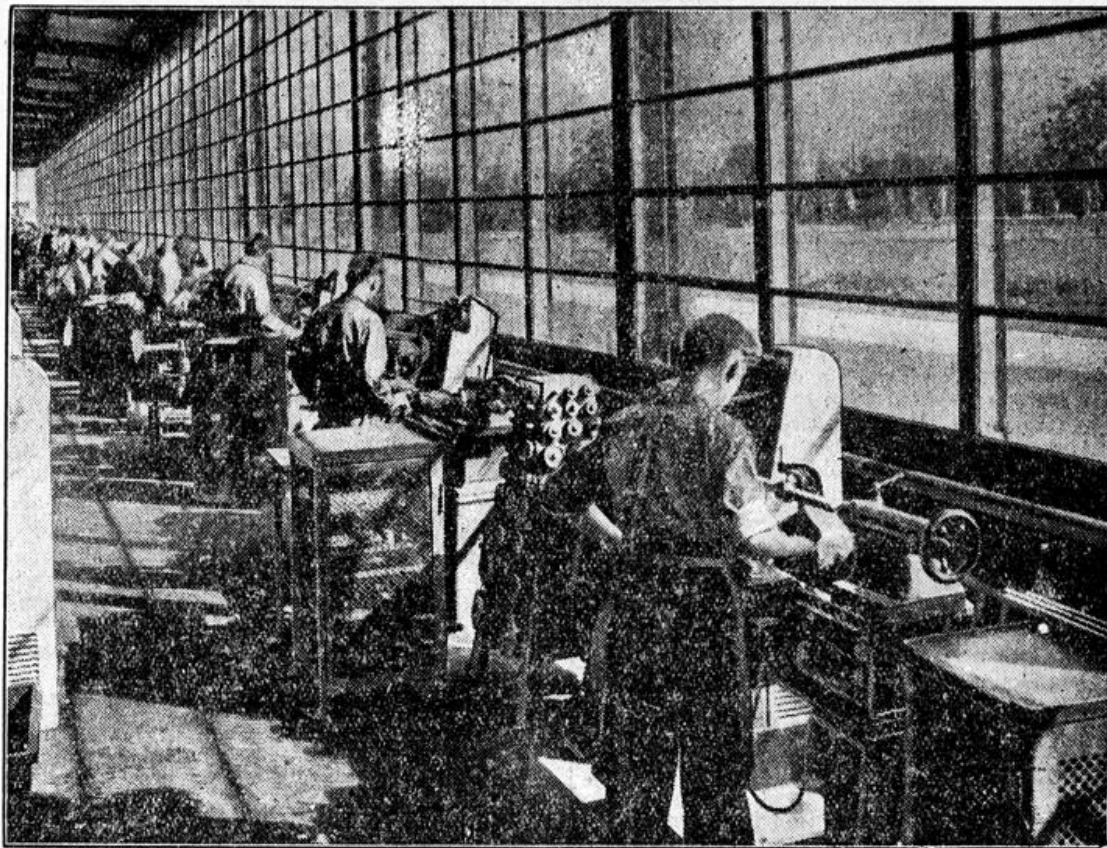
Bedauernswert kommt sich in seiner Arbeit nur der Mensch vor, der einen falschen Beruf hat, oder der nicht gern arbeitet. Solche Menschen sehnen sich nach „Ferien vom Ich“, solche Menschen fliehen in die Natur. Ihnen steht das ganze Leben bis „oben hin“.

Aber ein selbstbewußter Mensch, der beruflich etwas leistet und seinen Platz ausfüllt im Leben, der denkt gar nicht daran, in die Natur zu fliehen, um dort sein Wesen aufzugeben. Der nimmt seine Ferien vom Ich. Im Gegenteil, er stellt sich vor den Spiegel, guckt sich prüfend an und sagt: „So, alter Junge, jetzt haben wir wieder ein Jahr geschnitten und uns wieder ein Stück vorwärtsgebracht. Nun packen wir unsere Klamotten und wollen mal sehen, wie das ist, wenn andere arbeiten. Jetzt schnappen wir irgendwo in den Bergen oder an der See frische Luft, und wenn wir wieder nach Hause kommen, dann werden wir den Brüdern zeigen, was eine Harke ist.“

Also keine Rede von Weltflucht. Der Arbeitsmensch empfindet den Urlaub nicht als Gegensatz zur Arbeit, sondern als einen notwendigen Teil des Arbeitslebens. Er will in seinen Ferien nicht vergessen, daß er Ingenieur oder Formner, Kaufmann oder Handwerker, Schlosser oder Landarbeiter ist. Er will nicht Ferien vom Ich, sondern Ferien zum Ich verleben. Er will sich in der freien Natur und unter freier, froher Menschen seiner selbst bewußt werden, mit sich „ins Reine kommen“, sich der geistlichen Arbeit freuen und Kräfte zu neuer Arbeit sammeln.

Wenn also die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ heute die Männer und Frauen der Arbeit in die schönsten Gegenden des Vaterlandes und auf das Meer hinausführt, dann geschieht das, damit die Schaffenden sich von der Arbeit und für die Arbeit an der Gemeinschaft erholen sollen. Hier wird nicht mit Menschen geredet, die der Meinung sind: „Ein Segen, daß wir aus dem Arbeitsdreck rauskommen!“ Das Beste wäre, wir bräuchten überhaupt nichts mehr zu tun! Leider muß man arbeiten, weil man sonst nicht leben kann. Aber nicht es nicht! Wer so denkt, der macht allerdings Ferien vom Ich.

Die Arbeitskameraden, die mit „Kraft durch Freude“ reisen, sind keine Menschen, die mit sich selbst und mit ihrem Los unzufrieden sind und in der Natur Vergessen finden. Es sind Arbeitsmenschen, die zu ihrer Arbeit, ihrer Leistung und den Aufgaben, die die Gemeinschaft stellt, stehen, und die auch



Keller, schöner Arbeitsplatz einer feinmechanischen Fabrik

Aufn. Krawjewsky

als Urlauber nicht verleugnen und vergessen wollen, daß sie deutsche Arbeiter sind.

Nicht Flucht in die Natur, sondern Steigerung des Lebensgefühls in der Natur! Nicht Ferien vom Ich, sondern Ferien zum Ich!

H. St.

Handwerksburschen wandern

NSG. Das Gesellenwandern wurde in diesem Jahr vom Nationalsozialismus als alte Tradition wieder aufgenommen. Die Wiederbelebung dieses alten Handwerksbrauchs dient der Förderung der Qualitätsarbeit und soll den Gesellen Möglichkeiten bieten, sich in anderen Gauen unserer Heimat in der Berufsarbeit zu vervollkommen, da die Arbeitsmethoden in den einzelnen Gauen verschieden sind. Es ist darum von weitestlicher Bedeutung, daß der Handwerksgehilfe gewandert ist, bevor er als Meister Handwerksverpflichtung annimmt.

Die Unterföhrung des wandernden Gesellen soll jeder als Ehrenpflicht anehen. Es muß natürlich befremdend an, wenn selbst ein Handwerksmeister, der sich bereit erklärte, einen Handwerksburschen für eine bestimmte Zeit einzustellen, die Bedeutung des Gesellenwanderns nicht kennt oder anerkennt. Der betreffende Meister entließ einen wandernden Gesellen nach drei Tagen wieder mit der Begründung, daß kein berufliches Können nicht ausreichte. Der Geselle kam aus einem kleinen Dorf in Schlesien und beherrschte als Dorfhandwerker selbstverständlich nicht die Feinheiten des Stadthandwerks. Aber er geht doch auf Wanderschaft, um sein berufliches Können zu verbessern und sich weiter auszubilden. Der kurzfristige Meister hatte aber in diesem Falle kein Verständnis dafür.

Der Vorfall gibt Veranlassung, allen Handwerksmeistern ans Herz zu legen, bei der Anstellung eines wandernden Gesellen Rücksicht auf die Verschiedenheiten der Berufsausbildung zu nehmen und ihn in der Arbeit weitgehend zu unterstützen.

Nachwuchsförderung im Handwerk

NSG. Im Rahmen der Nachwuchsförderung im Handwerk ist eine bedeutende Aktion durch das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront ins Leben gerufen worden. Mit Anfang des Sommers 1935 wurde der Lehrlingsaustausch eingeführt. Für den Lehrlingsaustausch werden jeweils die Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes, die sich durch ihre Leistung ausgezeichnet haben, in Frage kommen. Sie sollen in einer anderen Landschaft des Reiches und unter anderen Menschen Gelegenheit finden, ihr Wissen ebenso wie ihre berufliche Ausbildung zu bereichern.

Drei Sommermonate ihrer drei, bis vierjährigen Lehrzeit sollen die Ausgewählten ihren Lehrplatz mit dem Berufs-kameraden in einem anderen Gau tauschen, sollen sich einordnen in eine Werkstatt mit zwar gleichen oder doch ähnlichen Berufszielen, aber doch unter völlig anders gelagerten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen. Zugleich wechseln die beiden Austauschlehrlinge den Wohnplatz in der Familie ihrer Eltern bzw. ihres Meisters, bei dem sie in Kost und Unterkunft leben.

Der Lehrlingsaustausch dient ausschließlich der Berufsausbildung und ist nicht zu verwechseln mit dem Arbeitsplatztausch, der eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme darstellt. Auch sei betont, daß der Lehrlingsaustausch nichts mit dem Gesellenwandern zu tun ist, und auch ohne weiteres für beide nebeneinander in verschiedenen Altersstufen Raum bleibt. Der erwachsene Geselle „wandert“ als selbständiger Mensch von Ort zu Ort. Der Lehrling wird ohne eigenes Zutun von einem festen Lebenskreis in den anderen ausgetauscht.

Das für den Austausch geeignete Alter und Lehrjahr ist die Mitte der Lehrzeit, also das Ende des zweiten und der Anfang des dritten Lehrjahres. Im ersten Arbeitsjahr ist der

Lehrling noch zu wenig vertraut mit seinem Beruf, am Ende der Lehrzeit aber dem Meister so wertvoll, daß sich dieser dann mit Recht gegen den Wechsel sträuben wird. Auch altersmäßig ist der 16- bis 17-jährige am ehesten geeignet für das notwendige Sicheinfühlen in eine fremde Umgebung. Er hat noch nicht die Ansprüche des 18- bis 20-jährigen und er ist über die „Kinderkrankheiten“ hinaus.

Den Meistern und Eltern der für den Austausch vorgesehenen Lehrlinge gehen Aufklärungsschreiben zu, die eine von ihnen auszufüllende Einverständniserklärung enthalten. Den Brief an die Eltern ist ein genauer Fragebogen für den Lehrling beigelegt, dessen Einzelheiten die entscheidende Grundlage für das Auswechselungsverfahren selbst abgeben.

Die letzte Woche des dreimonatigen Austausches soll als Urlaubswochen Gelegenheit bieten zu einer wirtschafts-kundlichen Fahrt durch den Aufnahmegan. An der Fahrt sollen sich zur Hälfte Lehrlinge beteiligen, die dort beheimatet sind. So fände der Austausch einen nützlichen Abschluß und seine sinnvolle Gestaltung wird das Erlebnis der Verbundenheit von Mensch und Arbeit mit einer Landschaft.

Leitpruch der Arbeit

„Sprecht den großen Grundfatz aus und lehr ihn eure Kinder und Kindesfinder, daß ihr nie fremde Völker erobern wollt, daß ihr aber auch immer leiden wollt, daß man auch nur ein Dorf von euren Grenzen abreißt. Wer zuviel Fremdes begehrt, der stirbt an Übermut; wer sich das Eigene ungekraft rauben läßt, stirbt an Entehrung.“

Graf Moritz Erdt.

Berücksichtigung von Handel und Handwerk bei Behördenaufträgen

NSG. Der Punkt 16 des Programms der NSDAP. fordert die Schaffung und Erhaltung eines gesunden Mittelstandes. Mit diesem Programmpunkt haben Handel und Handwerk eine Garantie für ihre Wiedergeburt erhalten, denn so wenig wie von einem anderen Wort des Parteiprogramms wird der nationalsozialistische Staat von diesem in der Erfüllung auch nur einen Finger breit abgehen. Diese Erfüllung wird und kann nur eine organische sein, d. h. sie muß sinn- und planvoll im Rahmen des allgemeinen Aufbaues unter Berücksichtigung von Zeitumständen und tatsächlichen Möglichkeiten vor sich gehen.

Wenn wir also noch nicht überall in der Auftragsvergebung an Handel und Handwerk das erreichten, was grundsätzlich und damit unabänderlich erstrebt ist, so liegt dies an den Schwierigkeiten persönlicher und lokaler Natur: allein man wolle sich vor Augen halten, daß der neue Staat andere und umfangreichere Hemmnisse als diese überwand.

Bei allen Klagen, die in dieser Richtung an die Dienststellen der Partei herangetragen werden, ist der Tenor gleich: Es fehlt an Einsicht und gutem Willen bei vielen Beamten. Dieser Vorwurf trifft zum mindesten nicht als grundsätzlich und allgemein feststellbare Tatsache zu, sondern entspricht vielmehr einer Verbitterung, die ihre Wurzeln in der Vergangenheit hat, wo jeder Berufsstand in dem anderen seinen Feind sah. Die von nationalsozialistischem Geiste geführten Verwaltungen werden mehr und mehr persönliche Instimmigkeiten ausschalten und notwendige Umstellungsschwierigkeiten in Kauf nehmen, denn ihrer Verantwortung ist es anheimgestellt, das zu tun, was der Führer will. Durch schärfste Berücksichtigung aller kleinen Gewerbetreibenden bei Lieferungen an den Staat und die Gemeinden dem Teil der Volksgenossen zu helfen, der wieder zur Grundlage einer deutschen Volkswirtschaft werden soll. In diesem Sinne danken Handel und Handwerk auch dem Stellvertreter des Führers, der sich entschieden für ihre Einschaltung bei öffentlichen Aufträgen eingesetzt hat. Durch Leistung und Qualitätsarbeit werden jedoch Handwerk und bodenständiger Fachhandel das Anspruchsrecht auf diese Förderung stets zu erringen haben.

Arbeitsbücher

auch für die Angehörigen der handwerklichen Betriebe

NSG. Die Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk in der DAF. teilt mit: Es sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob die Einführung der Arbeitsbücher auch für die handwerklichen Betriebe in Frage kommt. Hierdurch wird klargestellt, daß Arbeitsbücher auch für die Angehörigen der handwerklichen Betriebe ausgestellt werden.

Buchführung in Kleinbetrieben

NSG. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß auch die kleingewerblichen Unternehmer, die bisher keine Bücher zu führen brauchten, wenigstens ein Wareneingangsbuch einrichten und führen müßten. Aus steuerlichen Gründen mußte diese Mindestvorschrift erfolgen, um die Klarheit und Wahrheit in steuerlichen Angelegenheiten zu gewährleisten. Durch die Verordnung über das Wareneingangsbuch kann man beim Einzelhandel und Handwerk auf Umsatz und Einkommen schließen. Die Eintragungen in das Wareneingangsbuch müssen möglichst täglich fortlaufend gemacht werden. Daß die Zuwerdung mit hohen Ordnungsgeldstrafen belegt wird, ist selbstverständlich. Es darf nicht vergessen werden, daß die Einführung des Wareneingangsbuches, der bald wohl auch die eines Warenausgangsbuches folgen wird, nicht nur steuerlichen Zwecken dient, sondern auch für den einzelnen Handwerker und Einzelhändler von Vorteil ist, da er sich, wenn auch ungenügend, ein jahreslanges klares Bild seines Betriebes machen kann.

Freunde bringen ein Haus

Nr. 23

ROMAN VON MONTE ROSS DOMINIK

VERLEGER: RECHTSCHUTZ, DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Aber doch nicht, wenn es auf so merkwürdige Art und Weise geschieht“, erwiderte sich die Epibheim. „Alle sind überzeugt, daß die Artistin jemand bei sich verborgen hält.“

Nun riß dem jungen Mädchen der Geduldsfaden. „Alle? Wenn du damit Alwine Gehre und Fräulein Söfeland meinst, so sind das noch lange nicht alle, Tante! Ich bin in Fräulein Blondinis Zimmer gewesen und habe mich überzeugt, daß nichts darin ist, was nicht hineingeht. Bitte, laß den Brief hier. Ich will nicht, daß an der Tür einer Mieterin herumgeschliffelt wird.“

Damit nahm das junge Mädchen ihrer schwierigen Verwandten das Schreiben kurzweg aus der Hand. Das trug ihr einen heftigen Krampf von Murr ein, den Tante Jda liebreich im Arme hielt.

Jda Epibheim kriegte einen zornesroten Kopf. „Ich muß schon sagen, daß du dich recht ungezogen gegen deine leibliche Tante benimmst“, jappte sie. „Du scheinst vergessen zu haben, daß ich deiner Mutter einmal in großer Not geholfen habe.“

„Du sorgst schon dafür, daß wir es nicht vergessen, Tante!“

„Und was eure Mieter betrifft, so sind recht sonderbare Leute darunter. Dieser Herr Weigelt ist auch nicht das, was er scheint!“

„Ich verstehe nicht, was du damit sagen willst, Tante. Erkläre dich bitte deutlicher!“

„Mit Vergnügen, liebe Nichte! Herr Weigelt ist angeblich aus dem Auslande gekommen und hat große Sammlungen mitgebracht.“

„Natürlich!“

„Na, die Sammlungen sind in Berlin gekauft worden! Fräulein Söfeland hat es selbst gesehen, als das ganze Zeug in der Pension Minerva abgeliefert wurde. Die Afrikasachen kamen aus einem Theaterverkauf. Und die Tiger, die Herr Weigelt selbst geschossen haben will, lieferte eine Pelzhandlung, ha, ha, ha! Fräulein Söfeland hat die Rechnung gesehen. Dieser Herr Weigelt ist einfach ein Schwindler!“

Nachdem Jda Epibheim dies Basiliskeneel gelegt hatte, schrammte sie ab, rater Murr im Arm.

Im Treppenhause traf sie mit Alwine Gehre zusammen, die vielsagend an ihre Handtasche klopfte und den geheimnisvollen Ausdruck tat:

„Ich hab'n erwischt!“

„Schön“, sagte Tante Jda. „Nun werden wir ja sehen.“

Inzwischen stand Friedel im Wohnzimmer und hielt sich vor Überraschung am Tische fest.

Herrn Weigelts „Sammlungen“ ein Schwindel? Dann waren wohl auch seine Abenteuer erlogen? War es das, was er ihr eingestehen wollte?

„Ach, das war ja alles ganz egal! Sie hatte ihn lieb, aber ein bißchen bitter schmeckte es doch, daß er sie so belogen hatte.“

In diesem Augenblick steckte Nora Wilde den Kopf zur Tür herein.

Friedel, Herr Müller möchte dich sprechen. Er ist im Wohnzimmer.“

„Ich will von Herrn Müller nichts mehr hören“, leunte das junge Mädchen ab.

„Er sagt, daß es rein geschäftlich und von großer Wichtigkeit für dich sei. Tante Klara soll bei der Unterredung zugegen sein.“

Friedel leufte.

Natürlich wollte Theo seine Zimmer kündigen, aber warum er daraus eine so feierliche Angelegenheit machte, war unverständlich.

Sie ging ins Wohnzimmer hinüber, wo sich Theo Müller und Frau Schuster stumm gegenüber saßen. Theo trug heute nicht seinen Bräutigamsanzug, sondern war dunkel gekleidet, wie es sich für einen ernsten Akt ziemte.

„Da ist meine Tochter, Herr Müller. Nun sagen Sie uns wohl, um was es sich handelt.“

Theo verneigte sich.

„Ich bedaure es aufrichtig, Fräulein Schuster, aber ich sehe mich genötigt, meine Hypothek von hunderttausend Mark, die auf diesem Hause liegt, zu kündigen.“

Friedel war so verblüfft, daß sie zuerst gar nichts befragte.

„Was sagen Sie da?“ stammelte Frau Schuster.

„Als Sie das Haus übernahmen, hat Ihnen Justizrat Lange doch wohl mitgeteilt, daß dieses Haus einen Hypothekengläubiger hat?“ fragte Müller.

„Ja, natürlich“, sagte Friedel mühsam. Er nannte mir auch den Namen, aber ich war damals so erregt, daß ich gar nicht richtig zuhörte.“

„Göckst begreiflich, liebes Fräulein, und dann ist Müller ja auch ein Name, der zu einem Ohr hinein- und zum anderen hinausgeht. Nun, jedenfalls bin ich dieser Hypothekengläubiger, dem Sie am 1. Oktober hunderttausend Mark auszuzahlen haben!“

„Ich... ich...“, versuche, Herr Müller. Es ist sehr freundlich, daß Sie mir das heute schon sagen. Dann muß ich mich natürlich nach einer anderen Hypothek umsehen.“

„Heber Theo Müllers Gesicht ging ein fatales Lächeln. „Ich hoffe, daß Ihnen das gelingen wird, obgleich ich es bezweifle.“

„Ich werde mich mit Justizrat Lange beraten.“

„Ein guter Einfall“, lobte Müller, „aber außerdem wird der Herr auch nicht können. Ich selber hätte einen Vorschlag.“

Friedel machte eine abwehrende Bewegung, doch Frau Schuster meinte angstvoll:

„Bitte, sprechen Sie.“

„Ich bin in das Haus gezogen, um mich gründlich darin umzusehen“, sagte Herr Müller wichtig. „Außerdem hat mir die Idee Ihrer Tochter mit den ‚Veergimmern‘ imponiert. Das Haus ist in bestem Zustande. Aber die Vermieterei, wie Sie sie betreiben, ist nur ein Notbehelf, liebe Frau Schuster. Immerhin läßt sich hier ein gutes Geschäft machen, wenn ein Mann die Sache in die Hand nimmt. Ihre Tochter ist auch sehr tüchtig und sie gefällt mir außerordentlich... hm... ja... Fräulein Schuster ist wirklich eine reizende, junge Dame. Ich bin also bereit, mein Geld stehen zu lassen, wenn...“

„Meine Tochter Ihre Frau wird, meinen Sie wohl?“

„Diesen Vorschlag machte ich bereits gestern. Fräulein Friedel verhielt sich leider ablehnend, aber da wußte sie ja noch nicht, daß ich ihr Gläubiger bin. Wenn sich die junge Dame meinen Antrag also nochmals überlegen würde?“

„Nein!“ wollte Friedel kurzweg sagen, aber sie kam nicht dazu.

„Aus dem dritten Stockwerk ertönten gelle Schreie, Gefreisch, Hilferufe. Die ganze Hölle schien dort oben los zu sein.“

„Mein Gott, was ist denn da passiert!“ rief Friedel und stürzte hinaus.

Im Treppenhause stieß sie mit Fräulein Blondini zusammen, die gerade von ihrem Ausgang zurückkam.

„Zu Hilfe! Zu Hilfe!“ gellte es von oben.

„Da ist etwas geschehen!“ leuchtete Friedel.

„Dann mir schon denken was!“ murmelte die Artistin. Dann zog sie aus ihrer Handtasche einen festen Lederriemen.

Friedel raste, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinauf.

Fräulein Blondini folgte im gleichen Tempo.

Oben trafen sie mit Braun, Hall und Werner Bisan zusammen, die vom vierten Stockwerk heruntergeglagt waren.

„Wird hier jemand lebendig geschunden?“ fragte Braun, aber das Hilfergeschrei verdrängte den Scherz.

Friedel stieß die Tür zum dritten Stock auf und... prallte zurück.

Auf einer Flurkommode, die im Gange stand, hockten Jda Epibheim und Alwine Gehre und brüllten, als ob sie am Spieße steckten. Fräulein Söfeland hielt einen Garberohrhaaren umklammert und quetschte in den höchsten Tönen.

Rater Murr raste wie irrsinnig durch den Gang. Und in diesem Stand ein meterlanges... Krokodil, fauchte und versuchte, den Rater zu verschlucken.

Als ihm das nicht gelang, holte es mit dem Schwanz zum Schlage aus... Herr Murr rotierte um seine eigene Achse.

Trotz der dramatischen Szene war dieser Anblick so komisch, daß Braun hell aufschrie.

Nun sprang Fräulein Blondini hinzu und donnerte: „Murr!“

Das Krokodil klappte mit einem Ruck den Rücken zu, das böse Runkeln in den kleinen Augen erlosch und im nächsten Augenblick sah dem Tier der Lederriemen, den Fräulein Blondini mit geläuterter Hand zuzog, um den Nagen.

Dann tätschelte sie den Kopf der Rieseneidechse und kramte die weiche Haut des Kehlsackes.

„Komm mit, Murr!“

Es war lächerlich und rührend zugleich, zu sehen, wie das Krokodil gehorham hinter seiner Herrin herwatschelte.

Jetzt fand Tante Jda die Sprache wieder.

Doch immer aus der Kommode hockend, kreischte sie: „Das ist ja unerhörte! Das ist ja hier kein Miethaus, sondern ein Raubtierstall! Eine Mörderhöhle! Man sollte die Polizei rufen...“

„Die Sie und Ihre Komplizen wegen Dummheit und Neugier einstecken sollte“, sagte Fräulein Blondini tückisch. „Frau Schuster, würden Sie bitte mit in mein Zimmer kommen?“

Man folgte, aber in respektvoller Entfernung von dem Tier.

„Sie brauchen keine Angst zu haben“, beruhigte die Artistin. „Murr ist wirklich ganz zahm.“

Das hörte sich recht hübsch an, aber man war nicht so an den Umgang mit Krokodilen gewöhnt wie Fräulein Blondini.

Im Zimmer der Artistin wollte Murr wie ein gehorsamer Hund in den geheimnisvollen Korb steigen, aber die Artistin öffnete die Balkontür und befahl:

„Maus, Murr!“

Murr wackelte ab.

„Ich bin Ihnen viele Entschuldigungen und eine Erklärung schuldig, Frau Schuster“, sagte Blondini.

„Ja, Fräulein, denn ich habe an Sie und nicht an ein Raubtier vermietet!“

„Ach, das mit dem Raubtier ist nur halb so schlimm, Frau Schuster. Murr ist wirklich ein guter Kerl. Aber natürlich wird er aufgeregt, soweit das bei seinem Pflanze möglich ist, wenn er fremde Menschen sieht. Deshalb bin ich ja auch so vorsichtig gewesen, habe niemand in mein Zimmer gelassen und mir alles selbst besorgt. Wegen Neugier kann man sich aber nicht schämen. Ich weiß wirklich nicht, wie diese... hm... Damen in meine Stube gekommen sind.“

Jemandem wird Brömmels Pfefferwurststüßel gemopft haben“, meinte Braun.

„Sagen Sie mir nicht allzu böse, Frau Schuster“, bat Fräulein Blondini. „Ich will Ihnen die Sache erklären: Eigentlich bin ich Krokodilin, aber ich habe vor zwei Jahren einen schweren Unfall gehabt, und da war's mit diesem Ameia der Artistin für mich vorbei. Ich mußte

mir etwas Neues ausdenken, um mein Brot zu verdienen. In unserem Beruf ist's so, daß die Leute immer etwas Verblüffendes sehen wollen. Da bin ich auf die Idee gekommen, Murr zu dressieren.“

„Daß Ihnen das bei einem so phlegmatischen Tier gelungen ist, bewundere ich restlos“, sagte Braun. „Wie haben Sie es angestellt?“

„Ach, mit Liebe und einem guten Happen kann man bei den meisten Lebewesen eine ganze Menge erreichen“, sagte Fräulein Blondini. „Geduld gehört auch dazu, und dann habe ich ja Murr als ganz kleines Baby bekommen. Ich habe ihn aufgezoppelt. Schabestisch und rohe Eier liebt er sehr!“

Sie blinzelte Friedel vielsagend an.

„Und ich habe das wirklich für ein Artistenfräulein gehalten“, lachte das junge Mädchen. „Wo hat Murr denn damals gesteckt?“

„Ich ließ ihn auf den Balkon, als Sie klopfen. Nun, liebe Frau Schuster, hoffe ich sehr, daß Sie mich und Murr nicht bald über Kopf hinauswerfen. In ein Hotel kann ich schlecht gehen. Außerdem werde ich bald ein Engagement haben, denn Murr's Ausbildung ist abgeschlossen. Er pariert auf bestimmte Melodien...“

„Kommt ein Vogel geflogen!“ sang Braun zum Entsaunen der Blondini. „Ja, ja, liebes Fräulein“, sagte er dann, „ich weiß seit ein paar Tagen um Ihr Geheimnis!“

„Nicht, daß Sie mich nicht verraten haben. Also, bitte, liebe Frau Schuster, lassen Sie uns noch dal. Ich habe verschiedene Varietés Angebote gemacht und wunderschöne Bilder von Murr's Eingekleidet. Wir werden sicher bald engagiert werden.“

Die Artistin sprach von dem Tier wie von einem Wunderkinder, was die kleine Frau rührte.

„Bleiben Sie ruhig wohnen, liebes Fräulein. Mir ist schon alles ganz egal.“

Mama Schuster dachte an die Katastrophe Unterredung mit Theo Müller, aber Friedel fiel das Schreiben für Fräulein Blondini ein.

„Es ist ein Brief für Sie gekommen! Ich hole ihn gleich herauf.“

Sie lief hinaus und traf im Treppenhause den zitternden Theo Müller, der sich offenbar nicht in seine Zimmer traut.

„Das ist ja unglaublich!“ schrie der Tapfere. „Die Person muß mit dem Brief sofort das Haus verlassen!“

„Ganz im Gegenteil, sie bleibt da“, lachte Friedel den Helden aus.

Als sie mit dem Briefe zurückkam, schallte ihr aus Blondinis Zimmer Gelächter entgegen. Ein komisches Bild bot sich.

Frau Schuster sah mit emporgezogenen Werten auf dem Divan.

Die Männer standen um das Krokodil herum. Murr absolvierte sein Programm!

Die Artistin flüsterte und Murr tanzte. Das heißt, er wackelte auf schwerfällige Weise mit seinem Körper hin und her. Dann stellte er sich tot und wachte wieder auf, ganz nach Befehl.

„Apportieren kann er auch“, strahlte Blondini, „aber ich möchte ihm den Riemen fest doch lieber nicht abnehmen.“

Dann las sie den Brief, den Friedel ihr reichte, und klatschte in die Hände.

„In der nächsten Woche werden Sie mich los, Frau Schuster. Murr ist engagiert!“

Friedel und ihre Mutter gingen in ihre Wohnung zurück.

„Ich glaube, daß wir verschiedene andere Leute ausloswerden“, seufzte Frau Schuster. „Fräulein Söfeland wird sicher kündigen und Herr Müller geht auf jeden Fall.“

„Es sei denn, ich heirate die Hypothek, Mutterchen!“

„Davon kann keine Rede sein, Kind.“

„Dann sind wir plette, Mutter!“

In diesem Augenblick wurde die Tür aufgerissen.

Tante Jda stürzte herein. Sie war in Put und Mantel und trug Herrn Murr im Arm.

(Schluß folgt.)

Treue eines Blindenhundes

Ein Beispiel von besonders rührender Anhänglichkeit gab der Hund eines umherziehenden, blinden Straßenmusikanten in Neapel. Der Straßenmusikant war mit einem anderen Blinden in Streit geraten. Der eine behauptete von dem andern, er mache ihm Konkurrenz. Da sie sich nicht einig werden konnten, griffen sie in ihrem Zorn zu den Stöcken und schlugen aufeinander ein. Trotzdem sich der Hund des blinden Straßenmusikanten weder für seinen Herrn einsetzte, zog dieser den Kürzeren und mußte mit nicht unerheblichen Kopfverletzungen in die nächste Klinik eingeliefert werden.

Nun zeigte sich die ganze Treue eines Blindenhundes. Das Tier ließ seinen Herrn nicht einen Augenblick aus dem Auge. Sogar bei der in aller Eile vorgenommenen Operation war der Hund zugegen. Als dann der Patient in einen der Krankenäle gebracht wurde, legten allerdings unüberwindliche Schwierigkeiten ein. Denn nicht nur die Vorrichtungen des Krankenhauses verboten einen längeren Aufenthalt des Verwundeten in dem Saal, in dem noch viele Kranke lagen, sondern mehrere Patienten beschwerten sich auch bei der Leitung. Einige Krankenwärter und Schwestern eilten daher herzu, um das treue Tier, das auch neben dem Krankenbett seines Schutzbesohlenen die Wache übernommen hatte, aus dem Saal zu entfernen. Der Hund wehrte sich jedoch verzweifelt, und tatsächlich legte er seinen Willen durch — sie ließen ihn vorläufig in Ruhe.

Seinem blinden, kranken Herrn blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als von seinem Krankenlager aufzustehen, sich anzufleiden und auf einem zur Verfügung gestellten Wagen das treue Tier persönlich zum Tierchirurgie zu fahren. Dort suchte ihm sein Herr eine bequeme Box aus und zahlte das Verpflegungsgeld für eine Woche im voraus. Der Abschied soll beiden, sowohl dem Winden als auch seinem anhänglichen Tier, recht schwer gefallen sein, und noch viele Stunden später hat der Hund nach seinem Herrn geseult.

„Wie ist denn Ihre erste Reistunde verlaufen?“

„Im Sande.“

„Ich wollte, Minna, Sie hätten den Ernst ihrer Vorgängerin.“

„Nein, gnä' Frau, ich bleibe meinem Gustav treu!“

„Mensch, bist du blöde! Wenn sie dich mit einem Gedankenleser zusammenschließen, der würde sich total amolieren wegen Manno an Bestüre!“

Für unsere Jugend

Íslöndið þú Zitiungsjúnn

Von Jon Svansson.

Ronni, der, wie ihr wißt, als kleiner Junge seine Heimat verlassen hat, wird 1890 von der isländischen Regierung zur Tausendjahrfeier des isländischen Parlaments eingeladen. Er reist mit dem 18-jährigen Viktor in die alte Heimat. Was er erlebt, erzählt er seinen kleinen Freunden in dem Buch „Die Feuerinsel im Nordmeer“ (Herder, Freiburg). In dem folgenden Abschnitt finden wir Ronni und Viktor am Vorabend des Festes in den Straßen von Reykjavik.

Als wir in das Stadtmere zurückkehrten, bemerkten wir, daß das Menschengedränge immer größer wurde. Man konnte schließlich auf den Straßen kaum mehr vorankommen.

Es liefen ja, wie gesagt, immer neue Schiffe ein, und von den schon im Hafen und auf der Reede liegenden kamen immer mehr und mehr Fremde aus Land.

„Das Tausendjahrfest wird aber gut besucht werden“, sagte Viktor, „wenn alle diese Menschen mitmachen werden.“

„Man spricht von dreißig- bis vierzigtausend Festteilnehmern.“ Während des Weitergehens gab ich ihm dann, nachdem wir einmal auf das Thema gekommen waren, allerlei Aufschlüsse über Fest und Festtag, soweit ich durch Zeitungen und Gespräche unterrichtet war. Daß der Platz, wo die dreitägige Feier begangen wurde, in einer Entfernung von 50 Kilometern von Reykjavik liege, daß es die berühmte Thingebene sei, zwischen den Bergen an den Ufern des Thingvallfjörðs gelegen, daß am folgenden Abend alle die Menschenmassen würden dorthin befördert werden.

„Da bin ich aber gespannt, wie das gehen wird“, warf Viktor dazwischen. „Es ist ja keine Eisenbahn da.“

„Sie werden in Autos hingefahren. Die Regierung hat große Vorbereitungen dafür getroffen. Warten wir nur bis morgen abend, dann werden wir selber sehen, wie das alles vor sich geht.“

„Das wird höchst interessant werden“, meinte Viktor. Ich fuhr in meinen Darlegungen fort und erklärte ihm, daß auf der Thingebene sich nur ein paar Häuser befinden und ein kleines Hotel. Um dreißig- bis vierzigtausend Menschen unterzubringen, habe man eine große Feststadt gebaut, und zwar eine Feststadt mit Wasserleitung und Kanalisation. Und alles sei sehr gut eingerichtet.

„Das wird ja fast wie ein Märchen sein“, sagte der Junge. „Ich freue mich morgen auf morgen und auf die drei Festtage.“

„Wir geht es ebenso. Jedenfalls stehen wir vor spannenden Begebenheiten.“

Viktor wollte etwas hinzufügen, wurde aber von einem winzig kleinen isländischen Jungen daran gehindert. Der Junge rannte auf ihn zu, indem er mit voller Kehle und kräftiger Stimme den Namen einer isländischen Zeitung ausrief und Viktor ein Exemplar hinreichte.

Der kleine Zeitungsjunge schrie mit seiner Kinderstimme so laut, daß er ein halbes Dutzend andere größere Knaben, die auch Zeitungen feilboten, überdönte.

Da Viktor die Zeitung nicht haben wollte, nahm ich sie dem kleinen Verkäufer aus der Hand und fragte nach dem Preis. „Tuttugu aurar“ („Zwanzig Murar“, ungefähr zwanzig Pfennig), rief mir der Knabe zu. Während ich das Geld in seine Kinderhand legte, fragte ich ihn, wie alt er sei.

„Fimm ára“ („Fünf Jahre“), erwiderte er. „Fünf Jahre nur! Und du kannst schon Zeitungen verkaufen?“

„Ja, das kann ich sehr gut“, sagte er lachend.

„Aber, kleiner, du bist zu jung, du wirst das Geld verlieren.“ „Ich habe noch nie meine Murar verloren“, und dann lief er weiter mitten ins Gewühl hinein. Seine erstaunlich kräftige Kinderstimme drang noch lange zu uns her.

Ich warf einen Blick auf die Zeitung. Es war eine der vielen Festnummern, die überall auf den Straßen von Kindern feilgeboten wurden. Sie enthielt allerlei Witze, Ratsschläge und Aufklärungen für die Festteilnehmer.

Von überall her hörten wir Kinder ihre Zeitungen ausrufen: „Tíminn, Tíminn!“ („Die Zeit“), rief eine kräftige Knabenstimme gerade vor uns.

Es war die Regierungszeitung. „Hafsló! Hafsló!“ (Hafsló ist ein poetischer Name für Island), klang es von einer andern Seite her.

„Hafsló!“ war die Zeitung der Opposition. „Morgunblaðið! Morgunblaðið!“ rief ein großer Junge hinter uns. Das „Morgenblatt“, eine zweite Zeitung der Opposition.

„Falkinn! Falkinn!“ („Der Falke“), schrie wieder ein ganz junger Knabe, der wie ein geschmeidiges Fischchen durch die Menge hin und her huschte. „Der Falke“ ist eine unabhängige Zeitung.

So ging es weiter überall, wo wir hinkamen. Vor einem etwas größeren Haus erblickten wir acht bis zehn Zeitungsjungen, die mit ihren Zeitungen unter dem Arm sich ein wenig ausrühten. Ich ging zu ihnen hin und grüßte sie freundlich. Sie erwiderten mir meinen Gruß. Dann fragte ich sie: „Wieviel könnt ihr mit dem Zeitungsverkauf im Tag verdienen?“

„In gewöhnlichen Tagen zwei, drei oder vier Kronur“, antworteten einige. (Eine isländische Krona ist ein wenig mehr als eine deutsche Mark.)

„Aber an Tagen wie heute, wo so viele Menschen da sind?“ „Da können wir zwanzig bis dreißig Kronur verdienen“, sagte einer der ältesten Knaben. „Und während der Tausendjahrfeier werden wir noch mehr verdienen.“

Als ich weitergehen wollte, plätschte der größte Junge heraus: „Wir kennen Sie.“

„Wie! Ihr kennt mich? Wer bin ich denn?“ „Sie sind der Ronni“, riefen alle auf einmal.

„Aber woher wißt ihr das?“ „Aus Ihren Büchern. Da ist auch Ihr Bild drin. Und zudem weiß ja jedermann, daß Sie hier sind. Wir haben Ihre Bücher gelesen.“ Und nun wiederholte sich das gewöhnliche Gespräch über die Rommibücher. Und ich wurde wieder gefragt über den Kapitän Rós, über Öve, Waldemar, Harald, Emil und Karl, über die Bigener, und wie es mir als Junge in Frankreich ergangen sei und vieles andere.

Die Knaben fragten mich auch, wo ich in Reykjavik wohne: Und als sie hörten, daß ich auf Landafót sei, sagten sie, sie würden mich dort besuchen.

Endlich gab ich all den frischen, guten Jungen die Hand und wünschte ihnen gute Geschäfte und um ihnen meine freundliche Gesinnung nicht durch Worte allein, sondern auch durch die Tat zu beweisen, kaufte ich schließlich noch jedem eine Zeitungsnnummer ab.

So trennten wir uns dann als gute Freunde. Die kleinen Zeitungsjungen hielten ihr Wort und besuchten mich später einmal in Landafót.

Nanni'sen'se Tanz

Im Hofe bläst der Hans;
das hört die Gans
und spricht zur Ente:
„Ach wer doch tanzen könnte!“
Die Ente spricht:
„Wer kann's denn nicht!“
Sieh mich nur an,
wie schön ich's kann.“
Sie hebt die Pfoten
als wär's nach Noten,
und wackelt daher
bald vorwärts und
bald in die Quer,
und ziert sich sehr
und denkt wunder,
wie schön es wär;
Die Gans dabei
voller Entzücken
mit Remmerbliden,
sie spricht: „Ei, ei!
Wie ist das schön!
Doch sollst du sehn,
obgleich es schwer,
ich mach' dir's nach.“
Und denkt nur, ach,
sie hebt die Pfoten,
als wär's nach Noten,
und wackelt sehr,
und denkt sich wunder,
wie schön es wär.
Und wie nun Ent' und Gans,
Beide in vollem Tanz,
kommen vom Teiche daher
der Gans' und Enten noch mehr,
viele, viele,
und sehen zu dem Spiele:
Und laum, daß sie's gesehn,
fangen sie an, sich zu drehn,
die Beine zu reden,
die Hälse zu strecken,
und sehen die Pfoten,
als wär's nach Noten,
und wackeln im Hofe herum
und stoßen einander sich um,
die närrischen Wichter,
und schneiden Gesichter
so dumm, ach so dumm!
Wie der Hans den Tanz erblickt
ist er fast erstarrt,
so hat er gelacht,
und hat gebacht:
„Jetzt seh' ich's klar,
wie oft ein Narr
so viele andre Narren macht.“

Robert Reinick

WILHELM MATTHIESSEN:

Die Meisterfahrt

des Herrn mit den 100 Augen

Buchdruckerei von Herder & Co. G. m. b. H., Freiburg im Breisgau 3)

Dann ist es zu spät, um noch einmal vorne anzubeginnen. Glaube nicht, mein lieber Rolf, daß ich dir hier den schlechten Rat geben wollte, geruchlos zu leben und in Begehrtheit deine Einkünfte zu verschleudern. Leben ist etwas anderes als das behäbige Hinbringen der uns geschenkten Zeit; und Sorge um den Bau des Lebens ist etwas anderes, als Not und Mühe und Verdruss von sich selbst abhalten. Nein, leben, mein Junge, das heißt wirken, wirken nicht nur für den Tag und die Stunde, sondern so wirken, daß unser Leben reiche Frucht trage. Schau, unser Leben ist mit unserem Tode nicht abgeschlossen. Und fertig wird es nie. So wenig wie die alten Dome fertig werden: wir bauen noch heute an ihnen. Und das ist unser Trost. Denn wir sehen: wir schaffen nicht für uns selber allein und für die Zeit, nein: wir bauen in Gottes Unendlichkeit und Ewigkeit hinaus. Daran sollst du denken, wenn du das Haus deines Lebens zimmest: es ist nicht nur für dich. Höre ein Wort von Goethe an:

Wer auf die Welt kommt, baut ein neues Haus,
Er geht und läßt es einem Zweiten —
Der wird sich's anders aufrichten,
Und niemand baut es aus!

Wenn du daran denkst, dann weißt du, was es heißt: die Verantwortung kennen, die auf uns gelegt ist. Und dann weißt du auch danach zu leben und deinen Bau so einzurichten, daß er dauert und überdauert. Der leichtsinnigen Eifer ist ihr Rest, durch das der Regen rinnt und der Wind pfeift, gerade gut genug. Wenn der Sturm es zerpflegt hat, baut sie sich geschwind ein neues, das eben so unbeständig ist. Aber die Wüsthölle des Augen, fleißigen Specktes in der Spitze der Eide hält so lange wie der Baum selber und bietet Schutz ganzen Geschlechtern.

War denn abenteuerliches Leben bisher nicht etwas verworren? Gewiß, manches hat du geleistet. Aber bedenke: wieviel davon wird es sein, das du als Bauholz für dein Leben wirst gebrauchen können? Mit dem ziellosen Leben ist es so: ein Ding spielt man gegen das andere aus, und selber tanzt man sorglos triumphierend und oft in sehr billigem Triumph, darüber hin. Höre, wie Goethe abermals sagt:

Entzwei' und gebiete! — tüchtig Wort!
Verein' und leite! Besserer Fort!

Nun habe ich wahrlich genug geredet. Das Breibigen war nie meine starke Seite. Was wir dir an die Hand geben konnten, das haben wir dir. Und du, tue nun, was du tun mußt und was dir gut scheint, was fruchtreich ist und dauerhaft....

Rolf ließ den Brief sinken. Er schaute über die Brunnensichten her in die Buchenwipfel, in die sich die Nebel Schleier um Schleier nun hängten. Und wieder hob er den Brief an seine Augen. Aber die Buchstaben verschwammen vor seinem Gesicht.

Es wurde dunkler. Und über ihm schrie die Waldohreule. Weit klang ihr heller Ruf über den „Thronsaal“ hin. Er stieg die beiden Schreien in die Tiefe. Ach muß gehen, dachte er, sonst brech ich Hals und Beine auf dem dunkleren Pfad. Er stand auf, ging hinaus aus der Brunnentafel. Und draußen war es heller. Nur ein paar dünne Nebel wehten wie verschleierte Zauberinnen über die Buchensichtungen. Fast ohne daß er wußte, was er tat, nahm er seinen Stutzen, probierte an ihm herum, und nun hatte er das Schloß geöffnet: ja, das Gewehr war wieder geladen. Pflösch mußte es in Eile und Stille getan haben. So ist denn alles fertig, dachte er, und ich brauche nur anzufangen. Auf mich kommt es an.... Er schritt langsam über die Richtung, den Stutzen unter dem Arm. Er fühlte: sie hatten ihm das Bauholz gegeben. Jetzt mußte er sich befinden: sollte er es verkaufen lassen? verkaufen? es zu Kinderpießzeug zerhacken oder ein gutes Haus darauf bauen? Und warum soll er sich sein Bauholz nicht selber verdienen und ausführen? Ist nicht jeder fremde Rat ein Pflüschwerk? Aber niemand wollte ihn ja zwingen. Sie rieten ihm nur, daran zu denken, daß sein Leben ein Ziel haben müsse und einen Sinn. Aber wußte er das nicht auch ohne sie?

Es war ihm, als wären seine Mutter und der Professor erst in diesem Augenblick gestorben. Gerade jetzt spürte er, wie nötig er sie hatte. Er fühlte sich so grenzenlos einsam, als hätte der Sturm ihn verschlagen auf eine wüste Insel.

Er sah nicht den Steig, auf dem er ging, und an seinem Ohr vorbei sprang das helltönende Wässern neben ihm von Stein zu Stein. Und tiefer wurde die Dämmerung. Wie ein Wall von düsteren Tüchern lag das Gassegestrüpp am Wege. Und der Buchenwald hängte die Finsternis über ihn hinab wie schwarze Fäden. Er merkte es nicht und ging seinen Pfad so sicher, als sei er ihn schon oft im Traum gegangen. Da auf einmal sah er ganz nahe vor sich ein Licht, ein schönes gelbes Licht. „Jetzt geh ich darauf zu“, denkt er, „und dann wird es ein Räuberhaus sein.“ Und doch wußte er, daß es nichts war als die Laterne von Pflösch's Wagen. Und der Graitendhnermann hörte ihn schon kommen. Er drehte sich nicht einmal um. Rolf sah nur Qualm und Funken aus seiner Pfeife fliegen. „Wo ist Herr Pflösch?“ fragte er. Der Alte kletterte auf den Bod, sprudelte in weitem Vogen ins Gras und sagte: „Au Fuß nach Hause.“

Man muß das eben riskieren. Ihr sollt im Wagen nachkommen.“ Er nahm die Peitsche, schnalzte mit der Zunge. Und die Pferde zogen an. „Halt!“ befahl Rolf, „Martin, ich soll überhaupt nichts. Fahret nur allein! Und sagt dem Herrn, wenn ich nicht zeitig zu Hause bin, dann schließ ich eben im Wirtshaus!“ „Das muß man riskieren!“ brummte der Kutscher, und Rolf sah den Wagen mit seinen Lichtern durch die Bäume rumpeln und in den Erlen verschwinden.

Er sah ihm nach, sah die Lichter kleiner werden und dann tief hinab in den Nebel tauchen, der über dem ganzen Tal nun wogte. Und fester packte er das kalte Schloß seines Gewehres. Der Nebel lag jetzt um ihn wie ein See. Er fühlte, wie seine feuchten Wollen ihm die Ärmel hinauffüllten. Und nur sein Kopf ragte noch aus dem grauen Meer. Jetzt stiegen die Lichter des Wagens auf einmal aus dem brodelnden Grunde, ganz langsam: der Knüttelpfeg, der aus der Ferne tief zur Landstraße hinaufführte, war steil. Und plötzlich war Rolf wieder der kleine Schiffsjunge von früher. Versinken fühlte er sich, und vor ihm schwebten die Lichter. „Voot ahoi!“ schrie er mit fallender Stimme, und dann rannte er, so schnell ihm seine Füße trugen, dahin durch den wogenden Nebelsee den rettenden Lichtern zu. Oft versank sein Fuß tief in einen Maulwurfsbaufen, und tiefer noch in ein schamles Kinnjal, und dann schlug die graue Dede über seinem Kopfe zusammen. Die Lichter waren erloschen, das dumpfe Rumpeln des Wagens verstummt. Und wenn er dann wieder auftauchte, dann ging ihm die mondbeschienene Gräue schon bis zum Kinn. Aber er sah wieder die Lichter, wie sie vor ihm schwebten. Und endlich fühlte er einen hohlen Klang unter seinen Schuhen: er rannte über die Brücke. Dann, ein paar Sprünge: er stand droben auf der Landstraße, und hinter ihm, unter ihm stutete der Nebelsee; nur eine kahle Geisterbrücke schlug der Mond, der im ersten Viertel stand, hinüber, doch drunter war alles Geheimnis und Tiefe.

Stiller rollte der Wagen dahin. Und Rolf legte die Hand an den Mund und rief, daß es breit dahinhallte in jeder Silbe: „Graitendhnermann!“

Da hörte er auch schon die Pferde auf der Stelle scharren, und in springenden Schritten rannte er dem Wagen zu. Der Kutscher nickte ihm zu, als er einstieg. Und schon ging es weiter in rasch hinterlassendem Trab.

Jetzt lehnte sich Rolf behaglich in das Wagenpolster zurück und lachte die blinkenden Sterne an. Dann stopfte er sein Pfeifchen, und als der Rauch unter den Ebereschen fringelte, die die Straße umsäumten, brummte er vor sich hin: „Ein-auglein, Zwei-auglein, Drei-auglein!“ Und er sicherte so vergnügt wie ein Bauer, der den Steuerrevisor hinter das Licht geföhrt hat. (Kortlekuna folgt.)

Gottesdienst-Ordnung

Defanat Neuf

Sonntag, 25. August (Frauen- und Müttersonntag).

Krankenwoche: Herr Kaplan Menckes; Fernruf 4572.
Die Kollekte am Kirchensonntag ist in allen Gottesdiensten bestimmt für die Armen von St. Quirin und wird allen Gläubigen warmstens empfohlen.
6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Neufener Bürgervereins. 10.15 Uhr hl. Messe; 11 Uhr hl. Messe; 6 Uhr Andacht.

Im Laufe der Woche: hl. Messen um 6, 7.15, 8 und 9 Uhr. Samstagabend 8 Uhr Salveandacht.

St. Sebastianus

Sonntag 5.30 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Kloster

Sonntag hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr. Nachm. 4 Uhr Andacht.

St. Marien

hl. Messen: 6 Uhr; 7 Uhr mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter; 8 Uhr; 9 Uhr; 10 Uhr Hochamt; 11.15 Uhr Andacht. Die Andacht für die Kinder fällt heute aus. 5.30 Uhr Andacht in allgemeinen Nöten und Anliegen.

Wochentags: hl. Messen: 6 Uhr; 7.10 Uhr; 8.30 Uhr Kindermesse. Donnerstag: 8.30 Uhr Segensmesse.

St. Dreifaltigkeit

47 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen. 48 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kinder der 3., 4. und 5. Klasse. 9 Uhr Hochamt. 11.11 Uhr letzte hl. Messe. Nur 48 Uhr Andacht.

Wochentags: hl. Messen um 47 und 8 Uhr.

St. Joseph

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen. 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulmädchen. 9 Uhr Hochamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr Andacht für die Schulmädchen. 6 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie; gleichzeitig Dankandacht der Frauen.

Kloster St. Marius

An den drei Kirchentagen findet in unserer Kirche die Feier des 40stündigen Gebetes statt. Mittwoch feiern wir das Fest des hl. Augustinus. An allen drei Tagen morgens 5 Uhr Auslegung und anschließende hl. Messe. 48 Uhr feierliches Hochamt. 9 Uhr Deutsche Eingemeinde. 12 bis 1 Uhr Bestunde für die armen Seelen mit Segen. 3 bis 4 Uhr Bestunde für den neuen Hochaltar. 5 bis 6 Uhr feierliche Komplet und Segen.

Dienstag nachmittag: 45 Uhr Festpredigt zu Ehren des hl. Augustinus, danach feierlicher Schluss des 40stündigen Gebetes mit Komplet, Te Deum und Segen.

Mittwoch: 48 Uhr feierl. Hochamt zu Ehren des hl. Augustinus.

6.30 Uhr hl. Messe. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 5.30 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Im Laufe der Woche: hl. Messen: 6.30 und 7.30 Uhr. Mittwochabend 7 Uhr Samstagsandacht.

St. Barbara

7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht zu Ehren der allerbarmherzigsten Dreifaltigkeit.

Neuf-Grümlinghausen

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Müttervereins. 8.30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht zur Verehrung des Erzengels Michael.

Neuf-Heidesheim

7.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Frauen- und Müttervereins. 9.30 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht. 8.15 Uhr Andacht mit Vortrag und Segen für den Frauen- und Mütterverein.

Neuf-Weiden

7.15 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kinder. 9.15 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde. 2.30 Uhr Andacht.

Holstein

7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter unserer Pfarre. 9.30 Uhr Hochamt für die Pfarre. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen. 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Frauen und Mütter.

Holstein

6.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen- und Müttervereins. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulmädchen. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht.

Gretsch

7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion. 9.30 Uhr Revidendum mit Festpredigt aus Anlass des 40jährigen Priesterjubiläums des hochw. Herrn Pfarrer Altmeyer. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht.

Witten

6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr Segenshochamt. **Im Laufe der Woche:** hl. Messen um 6, 7.15, 8 und 9 Uhr. Samstagabend 8 Uhr Salveandacht.

Holstein

6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Müttervereins. 9 Uhr Deutsche Eingemeinde. Nachmittags 2.30 Uhr Rosenkranz.

Nord

7 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt. Nachm. 2.30 Uhr Andacht.

Siehn

7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 9.30 Uhr Gemeinschaftsmesse. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Kapelle zu Selsum

7.30 Uhr hl. Messe. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Defanat Grebenbroich

Sonntag: 6.15 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr zweite hl. Messe. 8.45 Uhr Schulmesse. 9.45 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

Ellen

6 Uhr hl. Messe für Maria Heiden, geb. Schmitz; gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 7.30 Uhr hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder von Ellen. 9.30 Uhr Hochamt. 48 Uhr Andacht.

Montag: 7.30 Uhr hl. Messe für Eheleute Arnold Vos und Christine Effer und verstorbenen Söhne (Amt). — Dienstag 7.30 Uhr hl. Messe für Frau Wwe. Becker. — Mittwoch 7.30 Uhr hl. Messe für Anton Rönning und Sophia, geb. Schlotter (Amt). — Donnerstag 7.30 Uhr hl. Messe für Eheleute Johann Claßen und Helene, geb. Wedep. — Freitag 7.30 Uhr hl. Messe für Eheleute Joh. Fleuter. — Samstag 7.30 Uhr hl. Messe für Eheleute Gutmacht und Pet. Clemens (Amt).

Im nächsten Sonntag: gemeinschaftliche hl. Kommunion der Männer in der 6-Uhr-Messe und der Kinder von Ellen in der 7.30-Uhr-Messe.

Ellen

6.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter als Jahrgedächtnis für Andreas Möler und dessen Eltern. 9 Uhr Hochamt für die Anliegen der Pfarre. 2.30 Uhr Andacht, dann Standespredigt für die Frauen und Mütter.

Kapellen.

Gottesdienstordnung im Sommer.
Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Kindermesse. 10 Uhr Hochamt. 48 Uhr Christenlehre und Andacht.
Wochentags: 7.15 Uhr hl. Messe.

Weselinghofen.

Sonntag: 6 Uhr. 48 Uhr hl. Messen; 10 Uhr Hochamt. Wochentags: 6 Uhr und 7.10 Uhr hl. Messen. Die Schulmessen sind Dienstag und Freitag um 7 Uhr.

Wittich.

Sonntag: 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 48 Uhr Christenlehre und Andacht.
Wochentags: 6 Uhr Messen 7.15 und 8 Uhr.

Barrenstein.

Sonntag: 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. — 48 Uhr Christenlehre und Andacht.
Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Rebbergh.

Sonntag: 47 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Kindermesse. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Andacht.
Wochentags: 6.25 Uhr und 7 Uhr hl. Messe.

St. Nikolausfloster.

Sonntag: 6.30 und 9.30 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.
Wochentags: 6.30 Uhr hl. Messe.

Kapelle auf Schloß Thd.

Sonntag und Freitag: 8.30 Uhr hl. Messe.

Weslinghofen.

Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Andacht.
Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Wittmersdorf.

Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Andacht.
Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Wittmer.

Sonntag 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 48 Uhr Andacht. Wochentags 7 Uhr hl. Messe.

Gustorf.

Sonntag: 6 Uhr hl. Messe. 48 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Kindermesse. 10 1/2 Uhr Hochamt. 3 Uhr Kinderandacht. 8 Uhr Andacht.

Semmerden.

Sonntag: 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen- und Müttervereins. 10 Uhr hl. Messe. Nach dem hl. Messen ist Gelegenheit zur Verehrung der Reliquien des hl. Donatus. 13 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael. 4 Uhr Rosenkranz seitens des Müttervereins für das verstorbenen Mitglied Sibilla Puf, geb. Meuter. 4.20 Uhr Verlesung des Müttervereins.

Kleinbroich.

(Dritter Festsonntag zu Ehren des hl. Donatus)
8 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Müttervereins. 7.15 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Jahrganges 1934. 10 Uhr Hochamt. Nach dem hl. Messen ist Gelegenheit zur Verehrung der Reliquien des hl. Donatus. 13 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael. 4 Uhr Rosenkranz seitens des Müttervereins für das verstorbenen Mitglied Sibilla Puf, geb. Meuter. 4.20 Uhr Verlesung des Müttervereins.

Kleinbroich.

8 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kommunionkinder von 1932 und 1933. 49 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 48 Uhr Andacht zum allerbarmherzigsten Altarsakrament.

Kleinbroich.

7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt für die lebenden Mitglieder der St. Hubertus-Bruderschaft. 48 Uhr Andacht zu Ehren der allerbarmherzigsten Dreifaltigkeit.

Kleinbroich.

Montag und Dienstag findet morgens 9 Uhr ein Hochamt statt seitens der St. Hubertus-Bruderschaft.

Kleinbroich.

Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 1/2 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Andacht.

Kleinbroich.

Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 1/2 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Andacht.
Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Zum Apostel-Grab

Pilgersonderzug der niederrheinischen St. Matthias-Bruderschaft nach Trier.

Die Matthias-Bruderschaften am Niederrhein sind ural, nachweislich über 800 Jahre. Im Jahre 1927 wurden sie durch Vater Graf von Svez zu der jetzigen niederrheinischen St. Matthias-Bruderschaft zusammengeschlossen. Die Matthias-Bruderschaft in Krefeldbroich a. V. ist ebenfalls schon sehr früh entstanden; im vergangenen Jahre konnte sie die 150. Jubelprozeßion nach Trier machen. Auch in diesem Jahre haben wieder 24 Pilger den weiten Weg und die Strapazen nicht gescheut.

Wie seit Jahren so soll auch in diesem Herbst zum Feste der Auffindung der Gebeine des hl. Matthias wieder ein Sonderzug vom Niederrhein nach Trier fahren. Dieser fährt am Samstag, dem 31. August von Volfsheim über M. Glabbach, Neuf, Aßeln durch die Gifel. Bis Neuf kann an jeder Station dieser Sonderzug bestritten werden. Bei den Brudern und Pfarrer können die Anmeldungen erfolgen. Die Pilote an den Kirchorten besagen das Nähere. Die Rückfahrt erfolgt durchs Roßfeld, wobei in Cochem ein vierstündiger Aufenthalt vorgelegen ist. An Krefeldbroich ist der langjährige Schriftführer der niederrheinischen Bruderschaft, Josef Reuissen, bereit, alles Nähere mitzuteilen.

Das „Alpengebet“

Ein Schweizer Blatt veröffentlicht eine sehr interessante Aufklärung über eine wunderschöne uralte Schweizer Tradition, nämlich das sogenannte „Alpengebet“. Es ist der Ruf, den der Schweizer Hirte abends über die Berge schickt, und mit dem er sich den Schutz der göttlichen Allmacht erbittet. Von seinem Standort am schlichten Holzkreuz schallt sein Gebet im Widerhall der majestätischen Bergriesen über unendliche Weiden und Täler. So weit das Echo reicht, so weit stehen Hirt und Herde unter dem göttlichen Schutz, und nichts Böses kann ihnen nahen. Um die Grenzen dieses Schutzgebietes möglichst weit zu spannen, bedient sich der Hirt oft eines Mischtrichters, der seine Stimme noch sehr viel weiter trägt. Je nach den verschiedenen Gegenden werden verschiedene Heilige angerufen. Bald ist es der hl. Antonius, bald der hl. Wendelin oder sehr häufig auch Nikolaus von der Flüe, dann wieder der hl. Valentin, der hl. Sebastian oder der hl. Benedikt. In einem Kanton sind es der hl. Georg, Martin und Petrus, deren Schutz man im Aue Maria, dem Alpengebet, herabrufft.

Sonntag: 7 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr zweite hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Andacht.

Kiedberg.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 1/2 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Andacht. Wochentags: 47 Uhr hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe.

Kreuzhausen.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 48 Uhr Christenlehre. Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Kreuzath.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Andacht. Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Kreuzath.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 48 Uhr Andacht. Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Kreuzath.
Sonntag: 6 Uhr Messen um 7 Uhr. 8.15 Uhr. 9.30 Uhr Hochamt. Wochentags: 6.15 Uhr und 7 Uhr hl. Messen.

Defanat Zons

Gohr
Sonntag: hl. Messen 7 und 9 Uhr. Andacht 2.30 Uhr. An den Wochentagen: hl. Messe 7 Uhr.

Gadenbroich
7 Uhr hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion für die Frauen und Mütter. 10 Uhr Deutsche Eingemeinde. 2 Uhr Andacht für die Frauen und Mütter. 3 Uhr Andacht zu Ehren unserer lieben Frau von der immerwährenden Hilfe.

Montag: 6 Uhr hl. Messe für Johann Ruff. — Dienstag und Mittwoch sind keine hl. Messen. — Donnerstag 7.15 Uhr hl. Messe in der Meinung der Brautleute Meuter und Kluth. — Freitag 7.15 Uhr hl. Messe in der Meinung der Brautleute Müller und Mölbers. — Samstag 49 Uhr Brautamt für die Brautleute Schotten und Rath. 9.15 Uhr Brautamt für die Brautleute Effer und Hüsch.

Delshoven.
Sonntag: 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht. Wochentags: Gottesdienst wird von der Kanzel bekannt gegeben.

Dormagen.
Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.
Wochentags: 7.10 Uhr hl. Messe.

Kapelle in Destrath.
Sonntag: 9.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre.

Kapelle in Horrem.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Riechenheim.
Sonntag: 6 Uhr hl. Messe mit Predigt. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.15 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre. Wochentags: 6.30 Uhr und 7.10 Uhr hl. Messen.

Nord.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht. Wochentags: 7.15 Uhr hl. Messe.

Roßfeld.
Sonntag: 47 Uhr hl. Messe. 9 1/2 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre. Wochentags: 47 Uhr und 7 1/2 Uhr hl. Messe.

Silberberg.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 48 Uhr Christenlehre. Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Strabern.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 2 1/2 Uhr Andacht. Wochentags: 7 Uhr hl. Messe.

Zons.
Sonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr nachmittags Andacht. Wochentags: 7.30 Uhr hl. Messe.

Evang. Gottesdienstordnung

Christuskirche
Sonntag, den 25. August 1935.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Bilar Herzberg.
Nachmittags 3 Uhr: Kirchenlaufen.

Klosterkirche birgt Geschichte

Alle Kirchen und Klöster haben sich immer noch als die ausgiebigsten Fundgruben historischer Zeugnisse bewährt. So scheint man auch bei Erneuerungsarbeiten an der Zisterzienser Klosterkirche auf aufschlußreiche Fundstücke gestoßen zu sein. Der schöne romanische Bau ist unter dem Bischof Burckard oder Budo von Halberstadt 1087 vollendet worden und nahm unter anderem die Gebeine dieses Bischofs auf. Das Grab selbst konnte jetzt leider nicht gefunden werden, dagegen, legte man vier Grabplatten von Zisterzienser Mönchen aus dem 14. Jahrhundert frei. Neben einem Gipsfußboden mit hochförmlichen ornamentalen und figürlichen Zeichnungen entdeckte man jedoch in der Mitte des Kirchenschiffs eine würfelförmige, mit einem Grabstein geschlossene Grabkammer, die, wie man aus einer für Räubergräber bestimmten Öffnung schließt, eine besondere Rolle beim Gottesdienst gespielt hat. An der Grabkammer, die übrigens sehr klein und eng ist, fanden sich Scherben von kostbaren Glasgefäßen und kleine, gefüllte Bleigefäße. Vermutlich hat man es hier mit den Gebeinen von Heiligen und Königskindern zu tun, die, wie die Überlieferung berichtet, der Abt Herrard im Jahre 1074 aus der zerstörten Hatzburg rettete. Noch älteren Datums sind zwei im tiefsten Kirchenschiff gefundene Urnen, die ihrer Form nach der Zeit vor 1100 angehören.



Der Arbeiter der Faust.
Tausende meiner Volksgenossen wieder in Arbeit und für 50 Pf. ein Hausgeheim zu 10 000 Mark
Ich baue Arbeitsbeschaffungsloste.
Reichslosterie
für Arbeitsbeschaffung
Sofortiges Gewinnentscheid.

5. Klasse
Ohne Gewinn
Auf je
gekauft

12. Stück
Da der be

8 Gewin
4 Gewin
2 Gewin
12 Gewin
70971 710
122487 12
82 Gewin
102749 124
180530 182
27225 283
364719 365
368 Gewin
12400 173
29812 315
50631 508
75093 811
100652 102
122734 128
145301 145
160298 160
192246 193
211351 211
226138 226
260288 263
272231 276
289228 295
303243 306
317573 317
340462 343
364231 364
384546 385
398756 399

Da der be

2 Gewin
4 Gewin
2 Gewin
12 Gewin
250788
62 Gewin
160517 175
310854 326
381224 384
76 Gewin
45446 9715
160531 170
254481 287
351268 359
326 Gewin
81003 3135
61719 6738
68801 6744
114824 115
139079 140
148647 150
169494 171
190963 192
213896 215
222082 223
238323 239
262574 266
279861 284
295876 300
314993 316
341327 342
377198 383
399888

Im Gewinn
80000, 2
80000, 10
8000, 582

Schmugglerlist und Zöllnerflugheit

Interessantes aus der Praxis der Zolldektive — Urkte Trids in neuer Abwandlung

Paris, im August.

Die große Schmuggelaffäre von Le Havre, die die Tage von den Zollbehörden ausgedehnt werden konnte, lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die schwierige Arbeit der Zolldektive, die in ständigen Kampf mit den immer wieder neuen Tricks erfindenden Schmugglern liegen.

Der Schmuggel umfangreicher Güter, wie Tabakballen, Spirituosen, Toiletten, Waffen und dergleichen, erfordert einen großen und kostspieligen Schmuggelapparat und wird zumeist von gewerkschaftlichen Verbrechen ausgeht. Der Kampf gegen diese regelrechten Schmugglerkonzerne, für die als bestes Beispiel die großen amerikanischen Bootleggerbanden genannt sein, erfordert grundsätzlich andere Methoden, als sie in der Verfolgung der Schmuggler angewendet werden müssen, die meistens wenn die Gelegenheit günstig erscheint, den Zoll für kleinere Gegenstände, wie Wert und Gefährlichkeit zu hinterziehen trachten. Auch gegen diese „Gelegenheitsschmuggler“ ist überall in der Welt ein ganzer Stab von Zollbeamten und Zolldektiven eingesetzt.

Auch die Tricks der Gelegenheitschmuggler sind vielfältig und immer wieder neuartig, aber das Augensauge der Beamten wacht. Die eleganten Damen und Herren, die den Zoll sparen wollen, müssen ihren Reichtum wohl fast immer bitter büßen. Die Zolldektive haben ihre jahrzehntelange Erfahrung und der berühmte Koffer mit dem doppelten Boden oder das Zigarettenpaket im Schuhabsatz verschlag bei ihnen nicht mehr.

Da verläßt eine hübsche junge Dame einen großen Lieber, der sie von England nach Amerika gebracht hat. Mit liebenswürdigem Lächeln betritt sie die Zollkontrolle. Der Beamte fragt pflichtgemäß, ob sie etwas zu verzollen habe. Kopfschüttelnd öffnet die junge Dame ihren Koffer. Darinnen liegen Pariser Moden und Toilettengegenstände. Der Beamte sieht auf die Halskette der schönen Reisenden. Sie füllt den Blick und lacht: „Ach, so, diese Halskette habe ich in Paris gekauft. Die großen Perlen bestehen aus geschliffenem Glas!“

Die Augen des Beamten ruhen noch immer auf der Kette. Er hat da etwas entdeckt, was ihm zu denken gibt. Verschiedene dieser Glaskette erscheinen ihm verdächtig. Er bittet um die Kette, und einige Minuten später hat er festgestellt, daß sich einzelne besonders große Glaskette ausrauben lassen und in ihrem Innern einen Diamanten beherbergen. Die junge, hübsche Dame wird in das Büro gebeten, von wo der Weg zum Schnellrichter führt.

Eine Dame kommt ebenfalls mit einem Schiff in Amerika an. Sie hat ein Bündchen auf dem Arm, das gegen die Kälte mit einer Decke geschützt ist. Raum hat sie den Landungssteig betreten und das Bündchen zu Boden gelegt, als das Tier auch schon mit lautem Freudenkeulen auf einen wartenden Herrn zulaufte und an ihm hochsprang. Es ist der Gatte der Dame, die noch die Zollkontrolle zu erleben hat. Einem der Beamten aber erscheint die Sache doch zu auffällig. Er ist in Zivil und mischt sich lediglich unter das Publikum, geht zu dem Herrn mit dem Bündchen und streichelt liebevoll mit geheizten Fingern über die Decke. Er stößt dabei auf etwas

Hartes. Nun legitimiert er sich und stellt fest, daß in Dollis Decke Diamanten im Werte von mehreren Zehntausend Dollar eingeklebt sind. Madame und Monsieur werden sofort nach dem Richter zitiert. Der Spaß kostet sie ein Vermögen. Er wäre ihnen erheblich billiger zu stehen gekommen, wenn sie mit offenen Karten gespielt hätten.

In einem französischen Hafen betritt ein Sportmann mit einer dicken Zigarre die Zollkontrolle. Während er den Koffer öffnet, legt er die Zigarre auf den Aschenbecher. Alles ist in Ordnung. Gelassen schiebt er seine Zigarre wieder in den Mund. Aber er hat nicht gemerkt, daß er eine falsche griff. Nach einigen Schritten bleibt er erschrocken stehen, sieht die Zigarre an, bricht sie mitten durch und zitt an dem Zöllner an. „Habe ich nicht hier meine Zigarre liegen lassen?“ „Nein, hier liegt keine“, lautet die Antwort.

In diesem Augenblick meldet sich ein anderer Herr. Er hat die Zigarre des Sportlers als die seinige angesehen und weitergeraucht. Aber da sie ihm nicht schmeckte, unterzog er sie einer näheren Untersuchung und fand in ihr mehrere Perlen. Jetzt verlangte er den dritten Teil des Wertes.

Don Juans politische Tätigkeit mit Propaganda

Berlin. Der wohl einzig dastehende Fall, daß ein Heiratsschwindler sich gleichzeitig als gefährlicher Hochverräter betätigt, beschäftigte den 4. Strafsenat des Kammergerichts. Wegen seiner großangelegten Heiratsschwindelien hat der 33 Jahre alte Detlef Rohlf bereits die wohlverdiente Strafe in Gestalt von 10 Jahren Zuchthaus vor einiger Zeit erhalten, die er gegenwärtig verbüßt. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß er nebenher auch noch im Auslande staatsfeindliche kommunistische Propaganda betriebe.

Im vorigen Jahr lernte er in Berlin ein Mädchen kennen, dem er die Ehe versprach, obwohl er längst verheiratet und Vater von mehreren Kindern ist. Als „Angebotener“ eines großen Zeitungsverlages wußte er seine Opfer in Sicherheit zu wiegen und dem Mädchen nach und nach die gesamten Ersparnisse in Höhe von 3000 Mark abzunehmen. Da die Eltern seiner „Braut“ im Mordgebiet wohnten, unternahm er mit ihr eine Reise zu den zukünftigen Schwiegereltern. Diese waren jedoch über den Herrn Schwiegersohn wenig erbaut, denn er entfaltete im Auslande seine wahre politische Einstellung und hegte in der üblichen Weise gegen sein Vaterland und die deutsche Regierung. Seine beschimpften Wiedensarten lösten unter dem Auslandsdeutschtum, das mit treuer Liebe an der Heimat hängt, eine berechtigende Empörung aus.

der ihm nach dem Gesetz für Ausübung von Zöhlinterziehung zusteht.

Selbstmord des Henters von Sing-Sing

New-York. Paul Feltton, eine der unheimlichsten Gestalten der amerikanischen Kriminalgeschichte, hat seinen Lebens durch Selbstmord ein Ende gemacht. Er war der Henter des großen und berühmten Strafgefängnisses Sing Sing, der Mann, der die Apparatur des elektrischen Stuhles überwachte und bei Hinrichtungen im entscheidenden Augenblick den Todesstrom einschaltete.

„Mr. Sing Sing“, wie Paul Feltton in ganz Amerika genannt wird, ist selbst ein Sträfling gewesen. Er hatte vor vielen Jahren seine Braut und deren Eltern im Verlauf einer heftigen Eifersuchtszene erschossen und war zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden. Gefürchter von Beruf, wurde er eines Tages mit einer Reparatur am elektrischen Stuhl beschäftigt. Er erwies sich dabei als so geschickt, daß man ihm auf seine Bewerbung hin das Amt des „Elektrischen Henters“ übertrug. Seine Sonderstellung, die er damit in Sing Sing einnahm, brachte ihm den Haß und die Verachtung seiner Mitsträflinge ein. Er litt zuletzt an schwerem Verfall und an einer nervösen Erkrankung, die ihn schließlich zu einem Selbstmord mit einem Revolver, den er einem Wächter entlocken hatte.

Großpreis Grevenbroich-Neuß

Korschenbroich

Die „Kuppa-Kermes“ naht

Die Korschenbroicher „Kuppa-Kermes“ ist in Vorbereitung. Der Bartholomäus begründet sie von altersher, diese Regeln werden jahrhundertlang streng eingehalten. Hat der Bartholomäus das Fest, das er sein Namensfest auf einen Sonntag fällt, so gönnt man ihm an dem Tage nicht das Gastrecht. Die Kermes wird dann erst am folgenden Sonntag gefeiert. Fleißige Hände sind dabei, das Fest nach außen und innen zu verschönern, außen fliegen die Fahnen über die Häuser, Türen und Tore und innen hält die besorgte Hausfrau den Hausputz, und dabei findet man nicht zu selten hier und da schlechte Launen, denn das große „Baden“ bezieht auch die Hausfrau.

Gewiß darf der „Kuppa-Kermes“ nicht vergessen werden. Er besteht meistens aus Büchen, Blumen und einigen faulen Äpfeln mit den entsprechenden Gewürzkräutern, um die richtige Farbe zu bekommen sollen gewisse Hausfrauen noch einen Kessel Wollkraut hinzulegen, und dieses alles zusammen in einem Tonpfopf fein feuerfest zubereitet, muß dann, mit einem großen Kesselpfeil zugegeben, eine Nacht im Backofen wandern, wo man ihn dann am andern Morgen gar geschmort wiederfindet, aber an Quantität hat er bereits um die Hälfte vermindert. Die Qualität dagegen ist nicht zu erweisen. In dieser Form wird er an den Kermestagen den Gästen vorgelegt, manchmal zu jeder Mahlzeit, am morgens, mittags oder abends, keiner verdammt ihn, denn Jähne sind dazu nicht erforderlich. „Gar zu viel ist ungesund“, bitten wir hier und da dieses Sprichwort, bier bemerkbar gemacht wie bei diesem Spezialgericht; man spricht dann häufig von „flotten“ Leuten.

In Verbindung mit dieser alljährlichen Kermes verbindet die St. Hubertus-Bruderschaft Herrenschaft alljährlich ihr Volks- und Schützenfest. Am Samstagabend beginnt es mit der Errichtung der Königsmaten und dem darauffolgenden großen Zapfenstreich. Am Sonntagmorgen zieht die Bruderschaft geschlossen zum Hochamt und am Nachmittag werden die großen Paraden gehalten, die sich am Montagabend wiederholen. Das moderne eingerichtete Kermeszelt, das im Mittelpunkt von Herrenschaft seine Aufstellung gefunden hat, hat in seinem Innern durch den Gastwirt Dreien alles vorbereitet, um die vielen Gäste von nah und fern festlich zu bewirten und ihnen angenehme Stunden zu bereiten. Die Schützen sind bei der Einübung des Paradenmarsches, allabendlich hört man noch in den späten Abendstunden den Gleichschritt der Kolonnen. — Alles macht mit, arm und reich.

Allerheiligen

Kirmes, verbunden mit großem Reiterfest

Alles, ob alt, ob jung, rückt zur Kirmes. Die Wagen rollen, Buben entfallen, alles zum heimlichen Feste! Da die Schlichter Kirmes in glanzvoller Weise verlaufen ist, die in diesem Jahre erstmalig acht Tage vor der Allerheiligen-Kirmes stattfand, so wird Allerheiligen mit einem großen Zustrom auswärtiger Gäste zu rechnen haben.

Stürzelberg.

Wienbrand

Gestern mittag wurde die Feuerwehr alarmiert, um einen Grasbrand auf dem Rheinwiesen zu löschen. Das Feuer hatte infolge der Dürre mit einer rasenden Schnelligkeit um sich

gegriffen. Es bestand Gefahr für das nahegelegene Strandbad, da dort viele Wochenendhäuser und Bootschuppen aus Holz stehen. Es gelang jedoch, die Gefahr abzuwehren. Nach einstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Fruchthof des Reichs Meers G. m. b. H.

Versteigerung vom 22. August 1935.

Je 100 Pfund: Birken (grün) 6,00—8,50; Rotföh 7,00—7,70; Weichföh 4,00—4,40; Strauchbäume 7,00—11,00; Stangenbäume 11,50—12,00; Pringelbäume 12,50—13,20; Einnachbäume 1,00 bis 7,00; Rote Nöhren 4,00—5,40; Tomaten A 9,00—12,00; Tomaten B 7,00—8,00; Tomaten C 8,00—10,00; Stängeln A 10,00—15,00; Stängeln B 8,00—10,00; Stängeln C 4,00—5,00; Stängeln D 4,00—5,00; Stängeln E 4,00—5,00; Stängeln F 4,00—5,00; Stängeln G 4,00—5,00; Stängeln H 4,00—5,00; Stängeln I 4,00—5,00; Stängeln J 4,00—5,00; Stängeln K 4,00—5,00; Stängeln L 4,00—5,00; Stängeln M 4,00—5,00; Stängeln N 4,00—5,00; Stängeln O 4,00—5,00; Stängeln P 4,00—5,00; Stängeln Q 4,00—5,00; Stängeln R 4,00—5,00; Stängeln S 4,00—5,00; Stängeln T 4,00—5,00; Stängeln U 4,00—5,00; Stängeln V 4,00—5,00; Stängeln W 4,00—5,00; Stängeln X 4,00—5,00; Stängeln Y 4,00—5,00; Stängeln Z 4,00—5,00; Stängeln AA 4,00—5,00; Stängeln AB 4,00—5,00; Stängeln AC 4,00—5,00; Stängeln AD 4,00—5,00; Stängeln AE 4,00—5,00; Stängeln AF 4,00—5,00; Stängeln AG 4,00—5,00; Stängeln AH 4,00—5,00; Stängeln AI 4,00—5,00; Stängeln AJ 4,00—5,00; Stängeln AK 4,00—5,00; Stängeln AL 4,00—5,00; Stängeln AM 4,00—5,00; Stängeln AN 4,00—5,00; Stängeln AO 4,00—5,00; Stängeln AP 4,00—5,00; Stängeln AQ 4,00—5,00; Stängeln AR 4,00—5,00; Stängeln AS 4,00—5,00; Stängeln AT 4,00—5,00; Stängeln AU 4,00—5,00; Stängeln AV 4,00—5,00; Stängeln AW 4,00—5,00; Stängeln AX 4,00—5,00; Stängeln AY 4,00—5,00; Stängeln AZ 4,00—5,00; Stängeln BA 4,00—5,00; Stängeln BB 4,00—5,00; Stängeln BC 4,00—5,00; Stängeln BD 4,00—5,00; Stängeln BE 4,00—5,00; Stängeln BF 4,00—5,00; Stängeln BG 4,00—5,00; Stängeln BH 4,00—5,00; Stängeln BI 4,00—5,00; Stängeln BJ 4,00—5,00; Stängeln BK 4,00—5,00; Stängeln BL 4,00—5,00; Stängeln BM 4,00—5,00; Stängeln BN 4,00—5,00; Stängeln BO 4,00—5,00; Stängeln BP 4,00—5,00; Stängeln BQ 4,00—5,00; Stängeln BR 4,00—5,00; Stängeln BS 4,00—5,00; Stängeln BT 4,00—5,00; Stängeln BU 4,00—5,00; Stängeln BV 4,00—5,00; Stängeln BW 4,00—5,00; Stängeln BX 4,00—5,00; Stängeln BY 4,00—5,00; Stängeln BZ 4,00—5,00; Stängeln CA 4,00—5,00; Stängeln CB 4,00—5,00; Stängeln CC 4,00—5,00; Stängeln CD 4,00—5,00; Stängeln CE 4,00—5,00; Stängeln CF 4,00—5,00; Stängeln CG 4,00—5,00; Stängeln CH 4,00—5,00; Stängeln CI 4,00—5,00; Stängeln CJ 4,00—5,00; Stängeln CK 4,00—5,00; Stängeln CL 4,00—5,00; Stängeln CM 4,00—5,00; Stängeln CN 4,00—5,00; Stängeln CO 4,00—5,00; Stängeln CP 4,00—5,00; Stängeln CQ 4,00—5,00; Stängeln CR 4,00—5,00; Stängeln CS 4,00—5,00; Stängeln CT 4,00—5,00; Stängeln CU 4,00—5,00; Stängeln CV 4,00—5,00; Stängeln CW 4,00—5,00; Stängeln CX 4,00—5,00; Stängeln CY 4,00—5,00; Stängeln CZ 4,00—5,00; Stängeln DA 4,00—5,00; Stängeln DB 4,00—5,00; Stängeln DC 4,00—5,00; Stängeln DD 4,00—5,00; Stängeln DE 4,00—5,00; Stängeln DF 4,00—5,00; Stängeln DG 4,00—5,00; Stängeln DH 4,00—5,00; Stängeln DI 4,00—5,00; Stängeln DJ 4,00—5,00; Stängeln DK 4,00—5,00; Stängeln DL 4,00—5,00; Stängeln DM 4,00—5,00; Stängeln DN 4,00—5,00; Stängeln DO 4,00—5,00; Stängeln DP 4,00—5,00; Stängeln DQ 4,00—5,00; Stängeln DR 4,00—5,00; Stängeln DS 4,00—5,00; Stängeln DT 4,00—5,00; Stängeln DU 4,00—5,00; Stängeln DV 4,00—5,00; Stängeln DW 4,00—5,00; Stängeln DX 4,00—5,00; Stängeln DY 4,00—5,00; Stängeln DZ 4,00—5,00; Stängeln EA 4,00—5,00; Stängeln EB 4,00—5,00; Stängeln EC 4,00—5,00; Stängeln ED 4,00—5,00; Stängeln EE 4,00—5,00; Stängeln EF 4,00—5,00; Stängeln EG 4,00—5,00; Stängeln EH 4,00—5,00; Stängeln EI 4,00—5,00; Stängeln EJ 4,00—5,00; Stängeln EK 4,00—5,00; Stängeln EL 4,00—5,00; Stängeln EM 4,00—5,00; Stängeln EN 4,00—5,00; Stängeln EO 4,00—5,00; Stängeln EP 4,00—5,00; Stängeln EQ 4,00—5,00; Stängeln ER 4,00—5,00; Stängeln ES 4,00—5,00; Stängeln ET 4,00—5,00; Stängeln EU 4,00—5,00; Stängeln EV 4,00—5,00; Stängeln EW 4,00—5,00; Stängeln EX 4,00—5,00; Stängeln EY 4,00—5,00; Stängeln EZ 4,00—5,00; Stängeln FA 4,00—5,00; Stängeln FB 4,00—5,00; Stängeln FC 4,00—5,00; Stängeln FD 4,00—5,00; Stängeln FE 4,00—5,00; Stängeln FF 4,00—5,00; Stängeln FG 4,00—5,00; Stängeln FH 4,00—5,00; Stängeln FI 4,00—5,00; Stängeln FJ 4,00—5,00; Stängeln FK 4,00—5,00; Stängeln FL 4,00—5,00; Stängeln FM 4,00—5,00; Stängeln FN 4,00—5,00; Stängeln FO 4,00—5,00; Stängeln FP 4,00—5,00; Stängeln FQ 4,00—5,00; Stängeln FR 4,00—5,00; Stängeln FS 4,00—5,00; Stängeln FT 4,00—5,00; Stängeln FU 4,00—5,00; Stängeln FV 4,00—5,00; Stängeln FW 4,00—5,00; Stängeln FX 4,00—5,00; Stängeln FY 4,00—5,00; Stängeln FZ 4,00—5,00; Stängeln GA 4,00—5,00; Stängeln GB 4,00—5,00; Stängeln GC 4,00—5,00; Stängeln GD 4,00—5,00; Stängeln GE 4,00—5,00; Stängeln GF 4,00—5,00; Stängeln GG 4,00—5,00; Stängeln GH 4,00—5,00; Stängeln GI 4,00—5,00; Stängeln GJ 4,00—5,00; Stängeln GK 4,00—5,00; Stängeln GL 4,00—5,00; Stängeln GM 4,00—5,00; Stängeln GN 4,00—5,00; Stängeln GO 4,00—5,00; Stängeln GP 4,00—5,00; Stängeln GQ 4,00—5,00; Stängeln GR 4,00—5,00; Stängeln GS 4,00—5,00; Stängeln GT 4,00—5,00; Stängeln GU 4,00—5,00; Stängeln GV 4,00—5,00; Stängeln GW 4,00—5,00; Stängeln GX 4,00—5,00; Stängeln GY 4,00—5,00; Stängeln GZ 4,00—5,00; Stängeln HA 4,00—5,00; Stängeln HB 4,00—5,00; Stängeln HC 4,00—5,00; Stängeln HD 4,00—5,00; Stängeln HE 4,00—5,00; Stängeln HF 4,00—5,00; Stängeln HG 4,00—5,00; Stängeln HH 4,00—5,00; Stängeln HI 4,00—5,00; Stängeln HJ 4,00—5,00; Stängeln HK 4,00—5,00; Stängeln HL 4,00—5,00; Stängeln HM 4,00—5,00; Stängeln HN 4,00—5,00; Stängeln HO 4,00—5,00; Stängeln HP 4,00—5,00; Stängeln HQ 4,00—5,00; Stängeln HR 4,00—5,00; Stängeln HS 4,00—5,00; Stängeln HT 4,00—5,00; Stängeln HU 4,00—5,00; Stängeln HV 4,00—5,00; Stängeln HW 4,00—5,00; Stängeln HX 4,00—5,00; Stängeln HY 4,00—5,00; Stängeln HZ 4,00—5,00; Stängeln IA 4,00—5,00; Stängeln IB 4,00—5,00; Stängeln IC 4,00—5,00; Stängeln ID 4,00—5,00; Stängeln IE 4,00—5,00; Stängeln IF 4,00—5,00; Stängeln IG 4,00—5,00; Stängeln IH 4,00—5,00; Stängeln II 4,00—5,00; Stängeln IJ 4,00—5,00; Stängeln IK 4,00—5,00; Stängeln IL 4,00—5,00; Stängeln IM 4,00—5,00; Stängeln IN 4,00—5,00; Stängeln IO 4,00—5,00; Stängeln IP 4,00—5,00; Stängeln IQ 4,00—5,00; Stängeln IR 4,00—5,00; Stängeln IS 4,00—5,00; Stängeln IT 4,00—5,00; Stängeln IU 4,00—5,00; Stängeln IV 4,00—5,00; Stängeln IW 4,00—5,00; Stängeln IX 4,00—5,00; Stängeln IY 4,00—5,00; Stängeln IZ 4,00—5,00; Stängeln JA 4,00—5,00; Stängeln JB 4,00—5,00; Stängeln JC 4,00—5,00; Stängeln JD 4,00—5,00; Stängeln JE 4,00—5,00; Stängeln JF 4,00—5,00; Stängeln JG 4,00—5,00; Stängeln JH 4,00—5,00; Stängeln JI 4,00—5,00; Stängeln JJ 4,00—5,00; Stängeln JK 4,00—5,00; Stängeln JL 4,00—5,00; Stängeln JM 4,00—5,00; Stängeln JN 4,00—5,00; Stängeln JO 4,00—5,00; Stängeln JP 4,00—5,00; Stängeln JQ 4,00—5,00; Stängeln JR 4,00—5,00; Stängeln JS 4,00—5,00; Stängeln JT 4,00—5,00; Stängeln JU 4,00—5,00; Stängeln JV 4,00—5,00; Stängeln JW 4,00—5,00; Stängeln JX 4,00—5,00; Stängeln JY 4,00—5,00; Stängeln JZ 4,00—5,00; Stängeln KA 4,00—5,00; Stängeln KB 4,00—5,00; Stängeln KC 4,00—5,00; Stängeln KD 4,00—5,00; Stängeln KE 4,00—5,00; Stängeln KF 4,00—5,00; Stängeln KG 4,00—5,00; Stängeln KH 4,00—5,00; Stängeln KI 4,00—5,00; Stängeln KJ 4,00—5,00; Stängeln KL 4,00—5,00; Stängeln KM 4,00—5,00; Stängeln KN 4,00—5,00; Stängeln KO 4,00—5,00; Stängeln KP 4,00—5,00; Stängeln KQ 4,00—5,00; Stängeln KR 4,00—5,00; Stängeln KS 4,00—5,00; Stängeln KT 4,00—5,00; Stängeln KU 4,00—5,00; Stängeln KV 4,00—5,00; Stängeln KW 4,00—5,00; Stängeln KX 4,00—5,00; Stängeln KY 4,00—5,00; Stängeln KZ 4,00—5,00; Stängeln LA 4,00—5,00; Stängeln LB 4,00—5,00; Stängeln LC 4,00—5,00; Stängeln LD 4,00—5,00; Stängeln LE 4,00—5,00; Stängeln LF 4,00—5,00; Stängeln LG 4,00—5,00; Stängeln LH 4,00—5,00; Stängeln LI 4,00—5,00; Stängeln LJ 4,00—5,00; Stängeln LK 4,00—5,00; Stängeln LL 4,00—5,00; Stängeln LM 4,00—5,00; Stängeln LN 4,00—5,00; Stängeln LO 4,00—5,00; Stängeln LP 4,00—5,00; Stängeln LQ 4,00—5,00; Stängeln LR 4,00—5,00; Stängeln LS 4,00—5,00; Stängeln LT 4,00—5,00; Stängeln LU 4,00—5,00; Stängeln LV 4,00—5,00; Stängeln LW 4,00—5,00; Stängeln LX 4,00—5,00; Stängeln LY 4,00—5,00; Stängeln LZ 4,00—5,00; Stängeln MA 4,00—5,00; Stängeln MB 4,00—5,00; Stängeln MC 4,00—5,00; Stängeln MD 4,00—5,00; Stängeln ME 4,00—5,00; Stängeln MF 4,00—5,00; Stängeln MG 4,00—5,00; Stängeln MH 4,00—5,00; Stängeln MI 4,00—5,00; Stängeln MJ 4,00—5,00; Stängeln MK 4,00—5,00; Stängeln ML 4,00—5,00; Stängeln MM 4,00—5,00; Stängeln MN 4,00—5,00; Stängeln MO 4,00—5,00; Stängeln MP 4,00—5,00; Stängeln MQ 4,00—5,00; Stängeln MR 4,00—5,00; Stängeln MS 4,00—5,00; Stängeln MT 4,00—5,00; Stängeln MU 4,00—5,00; Stängeln MV 4,00—5,00; Stängeln MW 4,00—5,00; Stängeln MX 4,00—5,00; Stängeln MY 4,00—5,00; Stängeln MZ 4,00—5,00; Stängeln NA 4,00—5,00; Stängeln NB 4,00—5,00; Stängeln NC 4,00—5,00; Stängeln ND 4,00—5,00; Stängeln NE 4,00—5,00; Stängeln NF 4,00—5,00; Stängeln NG 4,00—5,00; Stängeln NH 4,00—5,00; Stängeln NI 4,00—5,00; Stängeln NJ 4,00—5,00; Stängeln NK 4,00—5,00; Stängeln NL 4,00—5,00; Stängeln NM 4,00—5,00; Stängeln NN 4,00—5,00; Stängeln NO 4,00—5,00; Stängeln NP 4,00—5,00; Stängeln NQ 4,00—5,00; Stängeln NR 4,00—5,00; Stängeln NS 4,00—5,00; Stängeln NT 4,00—5,00; Stängeln NU 4,00—5,00; Stängeln NV 4,00—5,00; Stängeln NW 4,00—5,00; Stängeln NX 4,00—5,00; Stängeln NY 4,00—5,00; Stängeln NZ 4,00—5,00; Stängeln OA 4,00—5,00; Stängeln OB 4,00—5,00; Stängeln OC 4,00—5,00; Stängeln OD 4,00—5,00; Stängeln OE 4,00—5,00; Stängeln OF 4,00—5,00; Stängeln OG 4,00—5,00; Stängeln OH 4,00—5,00; Stängeln OI 4,00—5,00; Stängeln OJ 4,00—5,00; Stängeln OK 4,00—5,00; Stängeln OL 4,00—5,00; Stängeln OM 4,00—5,00; Stängeln ON 4,00—5,00; Stängeln OO 4,00—5,00; Stängeln OP 4,00—5,00; Stängeln OQ 4,00—5,00; Stängeln OR 4,00—5,00; Stängeln OS 4,00—5,00; Stängeln OT 4,00—5,00; Stängeln OU 4,00—5,00; Stängeln OV 4,00—5,00; Stängeln OW 4,00—5,00; Stängeln OX 4,00—5,00; Stängeln OY 4,00—5,00; Stängeln OZ 4,00—5,00; Stängeln PA 4,00—5,00; Stängeln PB 4,00—5,00; Stängeln PC 4,00—5,00; Stängeln PD 4,00—5,00; Stängeln PE 4,00—5,00; Stängeln PF 4,00—5,00; Stängeln PG 4,00—5,00; Stängeln PH 4,00—5,00; Stängeln PI 4,00—5,00; Stängeln PJ 4,00—5,00; Stängeln PK 4,00—5,00; Stängeln PL 4,00—5,00; Stängeln PM 4,00—5,00; Stängeln PN 4,00—5,00; Stängeln PO 4,00—5,00; Stängeln PP 4,00—5,00; Stängeln PQ 4,00—5,00; Stängeln PR 4,00—5,00; Stängeln PS 4,00—5,00; Stängeln PT 4,00—5,00; Stängeln PU 4,00—5,00; Stängeln PV 4,00—5,00; Stängeln PW 4,00—5,00; Stängeln PX 4,00—5,00; Stängeln PY 4,00—5,00; Stängeln PZ 4,00—5,00; Stängeln QA 4,00—5,00; Stängeln QB 4,00—5,00; Stängeln QC 4,00—5,00; Stängeln QD 4,00—5,00; Stängeln QE 4,00—5,00; Stängeln QF 4,00—5,00; Stängeln QG 4,00—5,00; Stängeln QH 4,00—5,00; Stängeln QI 4,00—5,00; Stängeln QJ 4,00—5,00; Stängeln QK 4,00—5,00; Stängeln QL 4,00—5,00; Stängeln QM 4,00—5,00; Stängeln QN 4,00—5,00; Stängeln QO 4,00—5,00; Stängeln QP 4,00—5,00; Stängeln QQ 4,00—5,00; Stängeln QR 4,00—5,00; Stängeln QS 4,00—5,00; Stängeln QT 4,00—5,00; Stängeln QU 4,00—5,00; Stängeln QV 4,00—5,00; Stängeln QW 4,00—5,00; Stängeln QX 4,00—5,00; Stängeln QY 4,00—5,00; Stängeln QZ 4,00—5,00; Stängeln RA 4,00—5,00; Stängeln RB 4,00—5,00; Stängeln RC 4,00—5,00; Stängeln RD 4,00—5,00; Stängeln RE 4,00—5,00; Stängeln RF 4,00—5,00; Stängeln RG 4,00—5,00; Stängeln RH 4,00—5,00; Stängeln RI 4,00—5,00; Stängeln RJ 4,00—5,00; Stängeln RK 4,00—5,00; Stängeln RL 4,00—5,00; Stängeln RM 4,00—5,00; Stängeln RN 4,00—5,00; Stängeln RO 4,00—5,00; Stängeln RP 4,00—5,00; Stängeln RQ 4,00—5,00; Stängeln RR 4,00—5,00; Stängeln RS 4,00—5,00; Stängeln RT 4,00—5,00; Stängeln RU 4,00—5,00; Stängeln RV 4,00—5,00; Stängeln RW 4,00—5,00; Stängeln RX 4,00—5,00; Stängeln RY 4,00—5,00; Stängeln RZ 4,00—5,00; Stängeln SA 4,00—5,00; Stängeln SB 4,00—5,00; Stängeln SC 4,00—5,00; Stängeln SD 4,00—5,00; Stängeln SE 4,00—5,00; Stängeln SF 4,00—5,00; Stängeln SG 4,00—5,00; Stängeln SH 4,00—5,00; Stängeln SI 4,00—5,00; Stängeln SJ 4,00—5,00; Stängeln SK 4,00—5,00; Stängeln SL 4,00—5,00; Stängeln SM 4,00—5,00; Stängeln SN 4,00—5,00; Stängeln SO 4,00—5,00; Stängeln SP 4,00—5,00; Stängeln SQ 4,00—5,00; Stängeln SR 4,00—5,00; Stängeln SS 4,00—5,00; Stängeln ST 4,00—5,00; Stängeln SU 4,00—5,00; Stängeln SV 4,00—5,00; Stängeln SW 4,00—5,00; Stängeln SX 4,00—5,00; Stängeln SY 4,00—5,00; Stängeln SZ 4,00—5,00; Stängeln TA 4,00—5,00; Stängeln TB 4,00—5,00; Stängeln TC 4,00—5,00; Stängeln TD 4,00—5,00; Stängeln TE 4,00—5,00; Stängeln TF 4,00—5,00; Stängeln TG 4,00—5,00; Stängeln TH 4,00—5,00; Stängeln TI 4,00—5,00; Stängeln TJ 4,00—5,00; Stängeln TK 4,00—5,00; Stängeln TL 4,00—5,00; Stängeln TM 4,00—5,00; Stängeln TN 4,00—5,00; Stängeln TO 4,00—5,00; Stängeln TP 4,00—5,00; Stängeln TQ 4,00—5,00; Stängeln TR 4,00—5,00; Stängeln TS 4,00—5,00; Stängeln TT 4,00—5,00; Stängeln TU 4,00—5,00; Stängeln TV 4,00—5,00; Stängeln TW 4,00—5,00; Stängeln TX 4,00—5,00; Stängeln TY 4,00—5,00; Stängeln TZ 4,00—5,00; Stängeln UA 4,00—5,00; Stängeln UB 4,00—5,00; Stängeln UC 4,00—5,00; Stängeln UD 4,00—5,00; Stängeln UE 4,00—5,00; Stängeln UF 4,00—5,00; Stängeln UG 4,00—5,00; Stängeln UH 4,00—5,00; Stängeln UI 4,00—5,00; Stängeln UJ 4,00—5,00; Stängeln UK 4,00—5,00; Stängeln UL 4,00—5,00; Stängeln UM 4,00—5,00; Stängeln UN 4,00—5,00; Stängeln UO 4,00—5,00; Stängeln UP 4,00—5,00; Stängeln UQ 4,00—5,00; Stängeln UR 4,00—5

„Im Zeichen des sicheren Fortschrittes“

Der Budapesti Heral zum Jahrestag der deutschen Volksabstimmung

BUDAPEST, 22. Aug. Zu der Jahreswende des Tages an dem der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler auf Grund der Volksabstimmung vom 19. August das Erbe Hindenburgs antrat, widmet der der Regierung nahestehende Budapesti Heral dem neuen Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler Worte begeisterter Anerkennung. Der 19. August 1934 sei — schreibt das Blatt — ein entscheidender Abschnitt in der Entwicklung des deutschen Nationalsozialismus gewesen. Dieser Tag sei für den Führer Adolf Hitler nicht nur von symbolischer Bedeutung, sondern stelle die restlose und endgültige Verwirklichung seiner Ziele dar.

Von diesem einen Jahr, seitdem Adolf Hitler als Staatsoberhaupt die Geschicke des deutschen Volkes lenkt, könne gesagt werden, daß der deutsche Reichskanzler das sturmgepeitschte deutsche Staatsschiff mit fester Hand und sicherem Auge gelenkt habe. Dieses erste Jahr der offiziellen Staatsführung durch Adolf Hitler habe im Zeichen des sicheren Fortschrittes und des Aufbaues des neuen Deutschland gestanden.

In der außenpolitischen Lage Deutschlands seien in diesem einen Jahre Fortschritte erzielt worden, wie sie in der modernen Geschichte Deutschlands beispiellos dastünden. Der immer wieder „prophete“ innere oder wirtschaftliche Zusammenbruch sei nicht eingetreten, im Gegenteil, die nationale Aufbauarbeit werde in Deutschland, das sich jetzt an Stelle fremder Hilfsquellen auf seine eigene Kraft verlaßt, mit größter Energie und Geschwindigkeit durchgeführt. Auf außenpolitischem Gebiete bedeuteten für Deutschland in diesem einen Jahre das Abschließen der Sklavenverträge des Versailler Vertrags, die Wiederaufrichtung und der Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens beispiellos wertvolle diplomatische Erfolge.

Das ungarische Regierungsorgan schließt seine Ausführungen mit der Feststellung, daß das nationalsozialistische Deutschland nach allen diesen Erfolgen an der Jahreswende des 19. August mit berechtigtem Stolz seinen Führer feiern könne, der das Staatschiff mit so sicherer Hand durch alle Klippen leite.

Brandstiftung an einer — Zigarre

Schlechter Scherz mit einer Versicherungsgesellschaft. — 2000 Dollar für einen Glühmischel.

Neuhof. Der wohlhabende Neuhorfer Geschäftsmann Peter D. Kennelworth ist von jeher ein berühmter und berühmter Spieler. Jetzt aber dürfte er ein langes Gesicht machen, denn bei dem Scherz, den er mit einer Feuerversicherungsgesellschaft gemacht hatte, hat für ihn ein recht peinlicher Ausgang genommen. Er kaufte sich vor einigen Wochen eine Kiste mit 25 ganz billigen Zigarren und ließ sie bei einer großen Feuerversicherungsgesellschaft auf den Wert von 50 000 Dollar versichern. Die Gesellschaft wollte zunächst das Geschäft nicht abschließen, aber da sich Kennelworth bereit erklärte, eine ganz besonders hohe Prämie zu zahlen, wurde die Police endlich doch ausgestellt. Kaum aber war das geschehen, da ging der Witzbold hin, rauchte eine seiner so hoch versicherten Zigarren und meldete dann bei der Gesellschaft den Brand Schaden an. Er verlangte nicht weniger als 2000 Dollar. Selbstverständlich sträubte sich die Gesellschaft gegen diese Zumutung und ließ es auf einen Prozeß ankommen. Aber das Wunder geschah, das Zivilgericht bestätigte den Anspruch des Versicherten. Kennelworth hatte die Genehmigung, die verlangten 2000 Dollar ohne jeden Abzug bar einstecken zu können. Aber dann wurde der Spiel umgedreht. Die Gesellschaft erstattete beim Staatsanwalt Anzeige gegen Kennelworth wegen vorsätzlicher Brandstiftung an einem versicherten Objekt und Kennelworth wurde tatsächlich wegen Brandstiftung an der Zigarre zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hat bereits seine Strafe angetreten, da er es nicht mit ansehen konnte, wie ganz Neuhorf ihn anschaute.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 3. September 1935, 10½ Uhr an der Gerichtsstelle, Breite Straße 46, Zimmer 15, die im Grundbuche von Neuh. Band 10, Blatt 1646 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke: Gemarkung Neuh. Flur B. Pars. 1586/174 Wohnhaus mit Hofraum und Stall, Benloerstraße 108, groß 1,02 ar, Gebäuderegister Nr. 1607, Nutzungswert 300.— RM. Gemarkung Neuh. Flur B. Pars. 1810/177, Garten, Daleshof, groß 9,32 ar, Reinertrag 1,09 Zfr., Grundsteuerrollen Nr. 560. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks: 22. November 1934. Als Eigentümer waren damals eingetragen: 1.) Catharina Bonts, Ehefrau, Albert Bonts in Neuh. 2.) Heinrich Jäger-Bonts in Neuh. 3.) Anna Bonts in Neuh. in ungeteilter Erbengemeinschaft. Und weiter um 15½ Uhr die im Grundbuche von Neuh. Band 10, Blatt 457 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke: Gemarkung Neuh. Flur A. Pars. 1352/1022, Acker, in der Wendhütte, groß 2,27 ar, Reinertrag 0,40 Zfr., Gemarkung Neuh. Flur A. Pars. 2297/505, Wohnhaus mit Garten, Hofraum, Benloerstraße, Gemarkung Neuh. Flur A. Pars. 101, groß 8,07 ar, Nutzungswert 226.— RM., Grundsteuerrollen Nr. 1066, Gebäuderegister Nr. 138. Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks: 4. Juli 1934. Als Eigentümer war damals der Fabrikarbeiter Karl Gertes in Neuh. eingetragen, verheiratet. 5 K 31/34. Amtsgericht Neuh.

Bayernfahrt

12 Tage München, Regensburg, Tegernsee, Garmisch, Augsburg, Rothenburg. Komplette Verpflegung, beste Hotels, Abfahrten 18. August, 1. September. Heimkehrfreunde 30. im Verkehrsverein, Unter Göttersheim 19, Telefon 22 30 30.

Spielwaren

Luise Lorenz
Glockhammerstr. 30, Ruf 5422

Prachtvolles Spielzeug
Stil-Eßzimmer
fast neu wegen Kleinverletzung preiswert an Privat zu verkaufen.
Angebote u. S. 371 an die Expedition.

Willst Du Absatz?
Dann inseriere!

Aerzte-Verein

Neuh-Grevh.

Zurück

Dr. Siepe

Neuh, Hofstraße 33

Frack

mittl. Figur, neues

Seidenkleid, Maß-

schneidung, sehr schön

zu verkaufen.

Inter. Geschäftsstelle

Wärmer

nicht nur abtrocknen,

sondern beheizten

durch

Kraftbatterien

0,90

Drogerie Walge

Niederstraße 17.

DALLI
Selbsttätig hat 3 Vorteile

1. Es hat einen Zusatz von Seifenflocken.
2. deshalb gibt es Ihnen eine wunderbare Lauge.
3. jedes Paket mit Sparmarken.

Arbeitsmarkt
Mädchen
welches selbstständig den Haushalt führen kann, nach Dienstadt gesucht.
Möbel, Trödel
Neuh, Oberstr. 73/75
Saub., zuverlässig.
Mädchen
m. aut. Kochkenntnissen i. alle Hausarbeiten ges., evtl. zum 15. Sept.
Wo sagt die Exped.
Lehrmädchen
für besseres Spezialgeschäft sofort gesucht.
Offerten u. S. 346 an die Expedition.

An- und Verkäufe
Von 3
Arbeitspferden
s nach Wahl zu verkaufen.
Tel. Weidburg 403.
Wassermaße
Stufe
u. schwerer Wallach
bittig zu verkaufen.
A. Weber,
Hilfsdorf
Wienstr. 70.
Kfz. 1
Rind
am 9. 9. ausgez.,
preiswert zu verkf.
Holzheim,
Hofstr. 70.

Italien. Raygras
kauft in jeder Menge
Elbern-Osternmann Neuh Markt
Anzeigen laden Sie ein!
Anzeigen können zu Hause in aller Ruhe gelesen werden. Anzeigen geben Ihren Kaufwünschen eine bestimmte Richtung. Wer durch Anzeigen wirbt, verdient auch Ihr Vertrauen. Lesen Sie deshalb aufmerksam alle Anzeigen in der NGZ

SPORT

Deutsche Leichtathleten in Finnland

Am kommenden Sonntag starten die deutschen Leichtathleten in Helsinki gegen Finnland; im vorigen Jahre wurde dieser Kampf in Berlin ausgetragen und ging mit einem Sieg der Deutschen zu Ende. Das Ergebnis lautete 106½ Punkte zu 96½ Punkte. In diesem an sich recht knappen Ergebnis liegt auch schon das Kriterium für den diesjährigen Kampf. Wahrscheinlich wird der Start im eigenen Lande für die Finnen ausreißend sein, um besser als in Berlin abzuschneiden, und es wird der besten Form der deutschen Leichtathleten bedürfen, wenn sie in Helsinki ebenfalls zum Sieg kommen wollen. Die deutsche Mannschaft haben wir bereits veröffentlicht; gewertet wird mit 5 Punkten für den Sieger jeden Einzelwettbewerb, während die anderen 3, 2 und 1 Punkt buchen können. In den Staffeln wird für den Sieger mit 5 Punkten und für den zweiten mit 3 Punkten gewertet. In jeder Disziplin starten von jedem

Land je zwei Teilnehmer, während bei den Staffeln je eine Mannschaft am Start ist. Wir erwarten auch aus Helsinki die Meldung eines knappen Sieges, vorausgesetzt, daß nicht unerwartete Ausfälle einen Strich durch die vergleichsmäßige Vorausschau machen.

Länderkampf der Frauen gegen Polen

Frauenländerkampf der Leichtathletik in Dresden

In Dresden steigt am Sonntag der Länderkampf Polen gegen Deutschland in der Leichtathletik. Die erste Begegnung ging mit einem eindeutigen Sieg der deutschen Frauen zu Ende, die ihre polnischen Sportkameradinnen mit 65:34 in Warschau bezwangen.

Deutschland — Rumänien

Die rumänische Ländermannschaft tritt am kommenden Sonntag in Erfurt gegen eine deutsche Nationalmannschaft an. Nachdem wir die Mannschaft der Deutschen bereits bekannt machten, veröffentlichten wir hier die Namen der Rumänen:

Chitriu	Bugariu	Albu
Munteanu	Juhaz	Sanillo
Balob	Beratti	Bodola
Binca		Dobai

Gau Niederhein — Island

Nach den zwei hohen 11:0-Niederlagen spielen die Isländer am Sonntag in Oberhausen gegen eine Gaumannschaft des Gau Niederhein. Die Mannschaft Niederhein hat auf die Mitwirkung der ersten Kräfte verzichtet, stellt vielmehr dem nordischen Gast eine Nachwuchsmannschaft entgegen, die folgendes Aussehen hat:

Chitriu	Bugariu	Albu
Munteanu	Juhaz	Sanillo
Balob	Beratti	Bodola
Binca		Dobai

Auch diese Mannschaft sollte stark genug sein, den Isländern den Weg zu einem Sieg zu verlegen; ob das mit einem ähnlich hohen Ergebnis geschieht, wie bisher, das wird erst das Spiel selbst lehren.

Richtfest der Olympiabauten

wegen des Einfuhrungslichs abgesetzt

DNB, Berlin, 22. Aug. Infolge des erschütternden Baunalles in Berlin, der so viel Unheil über deutsche Arbeiterfamilien brachte, hat Dr. Heid die für Donnerstag nachmittag 4 Uhr vorgesehene Feier des Richtfestes der Olympiabauten auf dem Reichsportfeld absetzen lassen.

Die kurze Tagesschau

Der Länderkampf der Boxenleute von Deutschland und Frankreich wird am 3. November in der Kölner Rheinlandhalle ausgetragen. Westfalen und Mittelrhein stehen sich mit ihren Gaumannschaften der Amateurbörse am nächsten Freitag (30. August) im Kölner Metropolitankampfbereich.

Für das am Sonntag in Duisburg stattfindende Kaiserbergfest sind insgesamt 1700 Meldungen eingegangen.

Auf dem Kanal von Willebroek bei Brüssel steigt am Sonntag eine internationale Kanuregatta, an der 40 Vereine aus Belgien, Frankreich, Holland und Luxemburg teilnehmen. Westdeutschland nimmt ebenfalls hieran teil, und zwar stellt Köln alle Teilnehmer.

Bei den Taubstummen-Wettspielen in London trug Schweden im Gesamtergebnis den Sieg davon. Hinter Finnland, Frankreich und Großbritannien belegte Deutschland den 5. Platz.

Der von Gisela Mauermayer aufgestellte Diskusweltrekord von 46,10 Meter ist als deutscher Rekord bereits anerkannt worden. Auch die Vesteilung von Frä. Kaun (Kiel) im Hochsprung mit 1,60 Meter wurde bestätigt.

Japans Leichtathleten trugen am Donnerstag in Prag einen inoffiziellen Länderkampf gegen die Tschechen aus, den die Japaner nur knapp 64:62 gewannen.

Zum Großen Automobil-Preis der Schweiz, der am Sonntag im Berner Bremgarten ausgetragen wird, wurden am Donnerstag die ersten Trainingsstunden absolviert. Luigi Fagioli auf Mercedes war mit einem Durchschnitt von 146,4 km/hd. schneller als der Sieger des Vorjahres.

Nordens bester Tennisspieler, der mehrfache Meister und Davispokalspieler Gunn Smith, ist mit einem Militärflugzeug in der Nähe von Oslo tödlich abgestürzt.

Dreizehn Ballone, darunter drei aus Deutschland, nehmen am diesjährigen Gordon-Bennett-Rennen teil, das am 15. September in Warschau gestartet wird.

Ballspielverein Ref. — SV. Holzheim

Am Samstag treffen sich die verstärkten Reservemannschaften des Ballspielvereins 1911 sowie des Sportvereins 1920 Holzheim auf der Kampfbahn an der Altmannstraße zu einem Gesellschaftsspiel. Durch den jüngst erfolgten Bombensturz des Sportvereins Holzheim über den VfR. Kaarst sowie durch Neueinstellungen in der Mannschaft des VfR. 11 dürfte den Zuschauern ein interessantes Spiel geboten werden.

Rundfunk

Samstag, den 24. August 1935

5.55: Wetterbericht für den Bayern. 6.00: Von Stuttgart: Selbstübungen. 6.30: Von Berlin: Frühkonzert. 7.00: Von Berlin: Frühkonzert. 7.15: Von Berlin: Frühkonzert. 7.30: Von Berlin: Frühkonzert. 7.45: Von Berlin: Frühkonzert. 8.00: Von Berlin: Frühkonzert. 8.15: Von Berlin: Frühkonzert. 8.30: Von Berlin: Frühkonzert. 8.45: Von Berlin: Frühkonzert. 9.00: Von Berlin: Frühkonzert. 9.15: Von Berlin: Frühkonzert. 9.30: Von Berlin: Frühkonzert. 9.45: Von Berlin: Frühkonzert. 10.00: Von Berlin: Frühkonzert. 10.15: Von Berlin: Frühkonzert. 10.30: Von Berlin: Frühkonzert. 10.45: Von Berlin: Frühkonzert. 11.00: Von Berlin: Frühkonzert. 11.15: Von Berlin: Frühkonzert. 11.30: Von Berlin: Frühkonzert. 11.45: Von Berlin: Frühkonzert. 12.00: Von Berlin: Frühkonzert. 12.15: Von Berlin: Frühkonzert. 12.30: Von Berlin: Frühkonzert. 12.45: Von Berlin: Frühkonzert. 13.00: Von Berlin: Frühkonzert. 13.15: Von Berlin: Frühkonzert. 13.30: Von Berlin: Frühkonzert. 13.45: Von Berlin: Frühkonzert. 14.00: Von Berlin: Frühkonzert. 14.15: Von Berlin: Frühkonzert. 14.30: Von Berlin: Frühkonzert. 14.45: Von Berlin: Frühkonzert. 15.00: Von Berlin: Frühkonzert. 15.15: Von Berlin: Frühkonzert. 15.30: Von Berlin: Frühkonzert. 15.45: Von Berlin: Frühkonzert. 16.00: Von Berlin: Frühkonzert. 16.15: Von Berlin: Frühkonzert. 16.30: Von Berlin: Frühkonzert. 16.45: Von Berlin: Frühkonzert. 17.00: Von Berlin: Frühkonzert. 17.15: Von Berlin: Frühkonzert. 17.30: Von Berlin: Frühkonzert. 17.45: Von Berlin: Frühkonzert. 18.00: Von Berlin: Frühkonzert. 18.15: Von Berlin: Frühkonzert. 18.30: Von Berlin: Frühkonzert. 18.45: Von Berlin: Frühkonzert. 19.00: Von Berlin: Frühkonzert. 19.15: Von Berlin: Frühkonzert. 19.30: Von Berlin: Frühkonzert. 19.45: Von Berlin: Frühkonzert. 20.00: Von Berlin: Frühkonzert. 20.15: Von Berlin: Frühkonzert. 20.30: Von Berlin: Frühkonzert. 20.45: Von Berlin: Frühkonzert. 21.00: Von Berlin: Frühkonzert. 21.15: Von Berlin: Frühkonzert. 21.30: Von Berlin: Frühkonzert. 21.45: Von Berlin: Frühkonzert. 22.00: Von Berlin: Frühkonzert. 22.15: Von Berlin: Frühkonzert. 22.30: Von Berlin: Frühkonzert. 22.45: Von Berlin: Frühkonzert. 23.00: Von Berlin: Frühkonzert. 23.15: Von Berlin: Frühkonzert. 23.30: Von Berlin: Frühkonzert. 23.45: Von Berlin: Frühkonzert. 24.00: Von Berlin: Frühkonzert.

DNB teilt mit: Reichspräsident Paul von Hindenburg ist am 22. August 1934 im Alter von 86 Jahren in Berlin verstorben.

Krefeld. Domstern. Straßengasse 58. Bei der an die Luftenthaltung bei jeder Minute schon hin, Betteln je unfreiwillig.

Lichten. Ludwig. Straße in Schramm. Befestigt ist der Diebstahl. Opfer je nachts in der Gasse mit einem Strick um den Hals zusammengeknüpft.

Memmer. und Land. ums Leben beladen. das Seil verteilte der Stel.

DNB. dampfers, auch ein M. hatten sich einen derart löte und i. Mit der wolle in, sofort Rettungsschiff zu retten, bei Verwund anzunehme.

10000. DN. mittelt, h. und SM-D. Durchführ. RM. zur B. hat zwölf. Geburtstags. treffend j. des Reichs.

Paris. im Antif. en-M. er. der größt. dem A. r. dessen näch. Leben geret. 25 Jahren e. solange nod. der diefen. grühend fei. dort einmal. Der Le. Jahren mit. Der Wärl. zwei Rinder. längerer Ze. während de. verler an. seiner Frau. nach kurzer. war und m. ihn noch ein. nicht in den. lichteit, den. Weg machte. Aber he. ihren Schul.

Zeitungsverbote

im Regierungsbezirk Düsseldorf

Düsseldorf, 22. Aug. Die Regierungspräsidialstelle teilt mit: Auf Grund des Paragraphen 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 hat der Regierungspräsident in Düsseldorf folgende Zeitungen auf die Dauer von drei Tagen, und zwar vom 23. bis 25. August einschließlich, verboten:

Rheinisch-Westfälische Zeitung in Essen, General-Anzeiger Oberhausen, Der neue Tag Oberhausen, Rhein- und Ruhr-Zeitung Duisburg, General-Anzeiger Duisburg, Düsseldorfer Tageblatt, Düsseldorfer Nachrichten, Neuer Zeitung, Niederrheinische Volkszeitung Krefeld, Der Volksfreund Kleve.

Auch ein Rekord!

70-jähriger zum 58. Male bestraft.

Krefeld. Ein 70-jähriger Mann aus Krefeld erhielt am Donnerstag seine 58. Strafe wegen Bettelns. Sein Gesamtstrafregister weist damit die immerhin bemerkenswerte Zahl von 58 Verurteilungen auf.

Bei der 57. Verurteilung wurde folgende Uebeweisung an die Arbeitsanstalt Brauweiler ausgesprochen. Dieser Aufenthalt schien ihm jedoch wenig zu behagen, dann er versprach bei seiner Entlassung hoch und heilig, sich nunmehr in das Altersheim zu begeben, um nicht mehr straffällig zu werden. Kaum war er aber entlassen, so waren auch seine guten Vorsätze schon hin, und nach wenigen Tagen wurde er wieder beim Betteln ertappt. Jetzt wird er wohl einen etwas längeren unzeitweiligen Aufenthalt in Brauweiler nehmen müssen.

In der eigenen Schlinge gefangen

Schreckliches Ende eines Diebes.

Lichtenfels (Oberfranken). Der verheiratete 27-jährige Ludwig Schramm wurde morgens von drei Arbeitern in einer Straße in Lichtenfels zwischen zwei Säcken liegend aufgefunden. Schramm hatte eine Schlinge um den Hals, an der die Säcke befestigt waren und gab noch einige Lebenszeichen von sich, doch trat der Tod alsbald ein.

Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß Schramm das Opfer seiner eigenen Dieberei geworden ist. Er stieg nachts in den Garten eines Kaufmanns ein und stahl hier zwei Säcke mit Getreide. Die beiden Säcke befestigte Schramm an einem Strick, den er über die Schulter und um den Hals legte. Beim Transport scheint sich einer der Säcke gelöst zu haben und von der Schulter heruntergerutscht zu sein, so daß die Schlinge zusammengezogen wurde. So wurde Schramm vom Diebesgut ums Leben gebracht.

Vom Gruttlagen zu Tode gestürzt

Kennersdorf (Westf.). Auf dem Wege zwischen Westernhe und Waldmühl kam der 55-jährige alte Schmiedemeister und Landwirt Karl Joth aus Westernhe auf tragische Weise ums Leben. Joth war unterwegs auf dem mit Frucht hoch beladenen Wagen mit Nachbinden beschäftigt, als unversehens das Seil riss und er vom Wagen stürzte. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Bruch der Wirbelsäule und war auf der Stelle tot.

Dampfer-Laufsteg ins Wasser gestürzt

Ein Todesopfer.

Düsseldorf, Bremerhaven. Bei der Landung des Vergnügungsdampfers „Vorwärts“ ereignete sich ein schwerer Unfall, der auch ein Menschenleben forderte. Durch das aufsteigende Wasser hatten sich die Haltestellen des Dampfers gelöst und dem Schiff einen derartig weiten Spielraum gegeben, daß sich der Laufsteg löste und ins Wasser stürzte.

Mit dem Sturz fielen fünf Passagiere, die an Bord gehen wollten, in die See. Obgleich die Besatzung den Abgestürzten sofort Rettungsgeräte zuwarf und auch Vorübergehende an der Rettungshandlung teilnahmen, gelang es nur vier Personen sich zu retten. Der 61-jährige Lehrer Mertens, der in Mumenthal bei Verbandsmitgliedern zu Besuch weilte, noch vermißt. Es ist anzunehmen, daß er den Tod durch Ertrinken gefunden hat.

10000 RM. Görings zum Reichswettkampf der SA.

Düsseldorf, 22. Aug. Wie die Abtastung des Stadtschefs mitteilt, hat der Reichsluftfahrtminister General der Flieger und SA-Obergruppenführer Hermann Göring der SA zur Durchführung des Reichswettkampfes den Betrag von 10 000 RM. zur Verfügung gestellt. Die kameradschaftliche Verbundenheit zwischen der jungen Luftwaffe und der SA, die durch das Geburtstagsfest der SA an den Führer schon einmal so treffend zum Ausdruck gebracht wurde, ist mit dieser Stiftung des Reichsluftfahrtministers erneut bewiesen worden.

Die Heldin vom Kerdonis Riff

Ueberrassende Pflückerfüllung einer Leuchtturmwärterin — Witwe Madelot gestorben

Paris. Etwa 50 Seemeilen westlich von der Loiremündung im Atlantischen Ozean liegt die große Insel Belle-Ile-en-Mer. Auf einem ihrer gefährlichen Riffe, an denen eine der größten Schiffsfahrtsstraßen der Welt vorbeiführt, auf dem Kerdonis-Riff, erhebt sich ein Leuchtturm, dessen nächtliche Blinksignale schon unzähligen Seeleuten das Leben gerettet haben. In diesem Leuchtturm spielte sich vor 25 Jahren eine Tragödie ab, die wohl niemals vergessen wird, solange noch Schiffe die Weltmeere befahren. Der Seemann, der diesen Leuchtturm am Horizont aufleuchten sieht, wird grüßend seine Hand erheben, und jener Frau gedenken, die dort einmal ein Beispiel übermenschlicher Pflückerfüllung gab. Der Leuchtturm vom Kerdonis-Riff war schon vor 25 Jahren mit der modernsten Blinkfeuer-Apparatur ausgerüstet. Der Wärter, Madelot, wohnte mit seiner Frau und seinen zwei Kindern am Fuße des Turmes und verließ schon seit längerer Zeit sein verantwortungsvolles Amt. Eines Tages, während der Abenddämmerung, kurz bevor die hellen Scheinwerfer angezündet werden sollten, brach er vor den Füßen seiner Frau ohnmächtig zusammen. Die Erschrockene stellte nach kurzer Untersuchung fest, daß ihr Mann schwer erkrankt war und mit dem Tod rang. Wer weiß, vielleicht hätte ihn noch ein Arzt retten können. Aber Lelelon gab es noch nicht in dem Leuchtturm und so bestand nun dann die Möglichkeit, den Arzt zu rufen, wenn sich die Frau selbst auf den Weg machte.

Aber sie kannte die schwere Verantwortung, die jetzt auf ihren Schultern ruhte. Nach einem langen, furchtbaren See-

Zuchthausstrafen am laufenden Band

Sicherungsverwahrung oder Altersheim für 71-jährigen

Düsseldorf. Der am 17. Juli 1864 in Moritzberg, Kreis Hildesheim, geborene, also heute 71-jährige Friedrich Wollens ist ein sehr schwerer Junge. Er begann seine Verbrechen als 18-jähriger Burleske im Jahre 1882. Nachdem er zunächst wegen Bettelns und Landstreicherei verurteilt worden war, wurde er nach und nach in allen möglichen Städten Deutschlands, so in Hildesheim, Minden, Wolfenbüttel, Guben, Leipzig, Regensburg, Breslau, Köln, Neuchâtel, Düsseldorf und anderswo immer wieder straffällig.

Seine erste Zuchthausstrafe erhielt er als 22-jähriger im Jahre 1886. Daran reißen sich Zuchthausstrafen am laufenden Band von je zwei bis acht Jahren. Aus den 1903 noch zu verbüßenden Strafen wurde eine Gesamtstrafe von 15 Jahren gebildet, die er bis Juni 1917 verbüßt hatte. Im Dezember des gleichen Jahres begann er in Köln schon wieder eine Reihe von Einbruchsdiebstählen, die ihn im März 1913 abermals fünf Jahre Zuchthaus einbrachten. Nach deren Verbüßung im Jahre 1923 betraute er eine Witwe. Die Ehe wurde aber, weil er seiner Gattin keine Vorstrafen verschwiegen hatte, im Jahre 1924 für nichtig erklärt. Er erhielt dann ein Jahr Gefängnis wegen Sittlichkeitsverbrechens, ferner wegen Diebstahls in Bonn wieder zwei Jahre Zuchthaus, in Düsseldorf zwei Jahre Gefängnis. Aus diesen beiden Strafen wurde eine Gesamtstrafe von zwei Jahren acht Monaten

Zuchthaus gebildet. Nach deren Verbüßung wurde er in Altona zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Es ist im ganzen 22 mal vorbestraft, und die im einzelnen verhängten Strafen erreichen die stattliche Summe von 4 1/2 Jahren Gefängnis und 50 Jahren Zuchthaus, die durch verchiedentlich gebildete Gesamtstrafen auf ein geringeres Maß herabgesetzt wurden. Sonst hätte er dreiviertel seines langen Lebens hinter Schloß und Riegel gefessen. Seine letzte Strafe erhielt er von der Großen Strafkammer am 18. Januar 1930 in Düsseldorf. Hier hatte er sich als Manfardentnacker betätigt. In kurzer Zeit hatte er elf Manfarden aufgebroschen, ausgeplündert und Sachen im Werte von 5200 Mark gestohlen. Er wurde deshalb zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt, die er augenblicklich bis zum 18. Januar 1936 verbüßt.

Da man einen betagten Verbrecher nicht mehr auf die Menschheit loslassen kann, beantragte die Staatsanwaltschaft die nachträgliche Sicherungsverwahrung, über die die Düsseldorf-Große Strafkammer nunmehr zu entscheiden hat. Das Gericht will vor einer endgültigen Entscheidung feststellen lassen, ob es möglich ist, Wollens angesichts seines hohen Alters in einem Altersheim unterzubringen, allerdings mit der Gewähr, daß er nicht mehr herauskommt. Nach diesen Feststellungen wird die Strafkammer endgültig Beschluß fassen.

Besichtigung deutscher Strafanstalten

Düsseldorf, 22. Aug. Am Donnerstagvormittag hatten die Teilnehmer des zurzeit in Berlin tagenden Internationalen Strafrechts- und Gefängnis-Kongresses Gelegenheit, mehrere Berliner Strafanstalten, nämlich das Untersuchungsgefängnis in Alt-Moabit, das Frauengefängnis in der Barnimstraße, die Strafgefängnisse Legel und Börsen sowie die Strafanstalt Brandenburg-Görden zu besichtigen. Namentlich die ausländischen Gäste machten zahlreich von dieser Möglichkeit, den Strafvollzug im neuen Deutschland durch eigenes Erleben kennen zu lernen, Gebrauch. Es wurde ihnen dabei jede Möglichkeit geboten, die Einrichtungen der Strafanstalten zu studieren; auch wurde ihnen jede gewünschte Auskunft über die Methoden des Strafvollzugs erteilt und Gelegenheit gegeben, sich mit den Gefangenen selbst zu unterhalten.

Am Nachmittag unternahm die Kongreßteilnehmer einen Ausflug nach Potsdam und Sanssouci.

Schweres Badellunglück in der Bretagne

Vier Tote

Paris. In der Nähe von Lannion an der Nordküste der Bretagne ereignete sich am Ende vor den Augen der zahlreichen Badegäste ein Unglück, das vier Todesopfer forderte. Ein 23-jähriger Angestellter hatte den Plan gefaßt, mit seiner 14-jährigen Schwester und seinen beiden 12 und 14-jährigen Nichten ein Felsenriff auszuweichen, das sich unweit des Strandes aus dem Meer erhebt. Plötzlich verloren sie aber den Grund unter den Füßen, und da alle vier des Schwimmens unkundig waren, ertranken sie, obgleich sofort verschiedene Rettungsboote zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren.

Vom Führer begnadigt

Düsseldorf, 22. Aug. Der Führer und Reichskanzler hat den wegen Mordes an der unberechtigten Frieda Schilling vom Schwurgericht in Ellwangen zum Tode verurteilten Wilhelm Reim aus Herrenterbach Kreis Gerabronn zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der Gnadenbeweis ist ergangen, weil der Verurteilte den Entschluß zur Tat in verzweifelter Stimmung faßte, zurzeit der Tat auch erst 20 Jahre alt war und bisher unbefragt war.

AdF-Krauler helfen Not lindern

Ein Telegramm an Reichsminister Dr. Goebbels

Düsseldorf, 22. Aug. Donnerstagfrüh erhielt Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm: „AdF-Krauler Gau Rastatt-Saar und Badereverwaltung des Oberrheins haben überlebenden 200 Markt für die Hinterbliebenen der Verunglückten Berliner Arbeiterkameraden beim Bau der Nord-Süd-Bahn, Seil-Hilf! AdF-Krauler im Oberrheingebiet.“ Dr. Goebbels übermittelte den Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront telegraphisch seinen Dank für ihre Opferbereitschaft, die ein beherztes Zeugnis für den nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist des deutschen Arbeitertums ablegt.

100 000-Mark-Los gezogen

Berlin. In der Staatslotterie wurde heute der 100 000-Mark-Gewinn auf das Los 333 173 gezogen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achtelosen in Mecklenburg und in der zweiten Abteilung in Achtelosen in Bayern gespielt.

Paul Nipkow 75 Jahre alt

Rundfunkausstellung ehrt den großen Fernseherfinder.

Düsseldorf, 22. Aug. Aus Anlaß des 75. Geburtstages des großen Fernseherfinders Paul Nipkow fand Donnerstagabend in der Halle 1 der Rundfunkausstellung eine besondere Feier statt. Die riesige Halle war bis auf den letzten Platz besetzt. Reichsdeutscher Rundfunk-Präsident Dr. Meißner begrüßte den Erfinder mit herzlichsten Worten. Dann betrat Prof. Dr. M. Seddig von der Universität Frankfurt a. M. das Podium, um Paul Nipkow im Auftrage der Hochschule und ihres Direktors Prof. Dr. Blachhoff Glückwünsche zu überbringen und gleichzeitig bekanntzugeben, daß die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt a. M. Paul Nipkow zu ihrem Direktor ehrenhalber ernannt habe.

Nach kurzen Dankesworten des Gefeierten nahm Reichsdeutscher Rundfunk-Präsident das Wort. Er wies darauf hin, daß es der genialen Erfindung Paul Nipkows zu verdanken sei, daß Deutschland mit einem vollendeten Fernsehen heute vor allen Völkern stehe. Mit Stolz blide die Jugend des Dritten Reiches auf den Mann, der die Pflicht getan habe.

Das neue Deutschland werde alles tun, damit eine spätere Generation nicht einmal sagen könne, einer der Großen des Reiches habe nicht den ihm gebührenden Dank gefunden. Vor ihm, als einem Manne ganz großen Formats, verneige sich das deutsche Volk.

In sichtbarer Rührung nahm Paul Nipkow die zahlreichen Ehrungen entgegen.

Schweres Baunglück in Rumänien

Bisher 6 Tote geborgen

Bukarest, 22. Aug. In der rumänischen Flugzeugfabrik IMR in Kronstadt ereignete sich am Donnerstag ein schweres Unglück. Ein neu errichteter Flugzeugschuppen stürzte ein und begrub 40 Arbeiter. Bisher konnten 16 Schwerverletzte und sechs Tote geborgen werden. Ueber das Schicksal der weiteren Opfer herrscht noch keine Klarheit. Mit den Aufräumarbeiten ist unermüdlich begonnen worden. Der Architekt, der den Schuppen errichtet hatte, wurde verhaftet.

Gesteert und gefedert

San Francisco, 22. Aug. In Santa Rosa (Kalifornien) führte eine etwa 300köpfige maskierte Volksmenge in der Nacht zum Donnerstag ein großes Kesselstreben gegen kommunistische Heer durch, die versucht hatten, unter den Kopfenplündern Unruhe zu stiften. Im Verlaufe dieser Aktion, die mit Kraftwagen durchgeführt wurde, wurden zwei Kommunisten geteert und gefedert und drei weitere gründlich verprügelt. Einer der später geteerten Kommunisten wurde durch Tränengas aus seinem Farnhaus herausgetrieben, nachdem er der Volksmenge eine Zeit lang durch Schüsse aus einer Schrotflinte Widerstand geleistet hatte. Die geteerten Kommunisten mußten an der Spitze eines Zuges von etwa 50 Kraftwagen unter dem Hohnlächer der Bevölkerung durch die Straßen ziehen und wurden gezwungen, die amerikanische Flagge zu hissen.

Jüdische Kulturbünde

Dr. Singer Leiter des Reichsverbandes

Düsseldorf, 22. Aug. Am Donnerstag mit der Geheimen Staatspolizei hat die zuständige Stelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als verantwortlichen Leiter des Reichsverbandes jüdischer Kulturbünde den früheren Intendanten Dr. Kurt Singer und als Generalsekretär dieser jüdischen Organisation den ehemaligen Handelsjournalisten Dr. Werner Levis genehmigt.

Unter dieser verantwortlichen Leitung haben sich bekanntlich, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis 15. September einschließlich sämtliche künstlerisch und kulturell tätigen jüdischen Verbände dem Reichsverband einzugliedern. Ausgenommen hiervon sind lediglich die religiösen jüdischen Schul- und Kulturgemeinden.

Verantwortlich für den Inhalt: Hauptredakteur Fritz Göttsche (Neuchâtel). — Für Anzeigen: Heinrich Klotz (Neuchâtel). — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei G. G. Neuchâtel. — D. N. VII. 85 über 6400. Unausgegeben eingelangte Donatsschriften werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

†
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 12 1/2 Uhr, unsere unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Wilhelm Blömer

Katharina geb. Kirschbaum

infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 87 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten:

In tiefer Trauer:

Wilh. Blömer und Frau,

Clara geb. Thewald,

Bernh. Adolfs und Frau,

Elisabeth geb. Blömer,

Heinr. Coomann und Frau,

Josefine geb. Blömer,

6 Enkel.

Neuß, Sternstraße 102, Hamburg, den 22. August 1935

Die feierlichen Exequien finden statt am Samstag, dem 24. Aug. 1935, um 9 Uhr in der Münsterkirche; die Beerdigung am selben Tage, um 11 Uhr vom Trauerhause Sternstraße Nr. 102 aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

ALHAMBRA

Theater - Niederstraße.

Tränen lachen

Sie ab heute über
Paul Henckels

In dem in
NEU-AUFFÜHRUNG
erschellenden fabel-
haften Lustspielersfolg

Schneider Wibbel

mit: Fritz Odemar,
H. Fischer-Köppe u.a.

2.) ANNA BELLA
die große Künstlerin
in dem gr. Filmwerk

LA BATAILLE

(Die Schlacht)

Kulturfilm - Tonwoche

KAMMERSPIELE

Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen, daß unser Theater in der Zeit
vom 23. - 29. August 1935
wegen Renovierung und Personal-Urlaube
geschlossen bleibt
Wiedereröffnung Freitag, 30. Aug. 1935
Die Direktion

Das Neußer Zeughaus ist
ganz auf Kirmes eingestellt!

Im Theatersaal

FESTBALL

Im Stöbchen **Schrammel-Musik**

Küche und Keller in bester Ordnung. Kein Preisaufschlag!
Eintritt frei. Lassen Sie sich überraschen.

Der Wirt: Claus Wohlfahrtstätter

Zum Schützenfest!

Nachbühl 3 Wd. 35 u. 40 Wd.
Nachbühl 3 Wd. 20 u. 25 Wd.
Nachbühl 3 Wd. 17, 38 Wd. 50 Wd.
für Kinder und Jugendliche erzie-
hliche Schachpartien (Schachklub)
Reinertauben Wd. 20 Wd.
Reinertauben Wd. 28 Wd.
Reinertauben Wd. 40 Wd.
Reinertauben Wd. 45 Wd.
Reinertauben Wd. 50 Wd.
Alle Sorten Gemüse zu sehr
billigen Preisen.
Zungenbohnen, Retti, Blumen-
kohl, Tomaten, Einmachgurken,
Schlangengurken besond. billig.
Aus meinem Feinlosgeschäft
empfehle ich:
Alle Sorten Risse, Backwaren,
Marinaden, Räucherwaren, Cel-
larbinnen, Herings- u. Fischsalat
Majonaisse.
Belle Holl. Ballheringe
3 Zid. 25, 30 Zid. 80 Wd.
Alle Beistellungen werden frei
haus geliefert
Joh. Hilgers,
Adolf-Hitler-Str. 18/20, Tel. 3027



Der Herr über Leben und Tod nahm am Mitt-
woch, dem 21. August 1935, nachmittags 5 1/2 Uhr
meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Heinr. Kremer

Josefine geb. Baues

nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden, plötzlich und unerwartet, jedoch
wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Le-
benswandel, im Alter von 74 Jahren zu sich in die
Ewigkeit.

Um ein stilltes Gebet für die liebe Verstorbene
bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen
Neuß-Weidenberg, Düsseldorf, D'dorf-Oberkassel,
M.Gladbach, Osterath, den 22. August 1935.

Die feierlichen Exequien finden statt am Sams-
tag, dem 24. August 1935, morgens 10 Uhr in der
Pfarrkirche St. Josef, Neuß-Weidenberg. Daran
anschließend die Beerdigung vom Sterbehause
Gladbacher Straße 264 aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere An-
zeige erhalten haben, so bitten wir, diese als
solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige!

Heute abend 11 Uhr entschlief nach langem,
schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere
gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Albert Heumann

Jenny geb. Levy

im 65. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Albert Heumann

Erich Heumann

Eise Heumann

Neuß, Promenadenstr. 35, Elberfeld, Köln,
New York, den 21. August 1935.

Die Beerdigung findet am Montag, dem
26. August 1935, nachmittags 3 Uhr von
der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes
aus statt.

Linoleum u. Balatum Teppiche u. Läufer

bei FARBEN-PELZER

NEUSS Mühlenstraße 25

Meisterverein
Neuß-Grevenbr.
c. B.
Von der Stelle
zurück
Dr. Carl Breuer
Neuß, Adolfsstr. 20

Landhaus 6 Zimmer und
Nebengebäude mit Garten, Nähe Gre-
venbr., zu verkaufen. Angeb. unter
No. 341 an die Zweigstelle Grevenbr.

Landhaus 6 Zimmer und
Nebengebäude mit Garten, Nähe Gre-
venbr., zu verkaufen. Angeb. unter
No. 341 an die Zweigstelle Grevenbr.

Landhaus 6 Zimmer und
Nebengebäude mit Garten, Nähe Gre-
venbr., zu verkaufen. Angeb. unter
No. 341 an die Zweigstelle Grevenbr.

Herr Martin Knauf

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 76
Jahren, wiederholt gestärkt durch die Heilmittel
unserer heiligen Kirche.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet
für den lieben Verstorbenen bitten auch im Namen
der übrigen Verwandten:

Geschwister Knauf

Neuß, den 22. August 1935.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am
Montag, dem 26. August 1935, vormittags 9 Uhr
in der Pfarrkirche zu Hemmerden, daran an-
schließend die Beerdigung von der Pfarrkirche aus.

Ein Genuß, Schützenfest zu feiern mit Herolds

Reinen alten Korn . . . Ltr. RM. 2.-
Weinbrandverschnitt 1-Ltr.-Fl. RM. 2.15
Frankfurter Apfelwein . . . Ltr. 0.38
Frankfurter Apfelsaft, natur Ltr. 0.90
Deutscher Wormwein, . . . 1/2 Fl. Mk. 0.50
1934er Bruttiger Moselwein . . . 1/2 Fl. Mk. 0.60
Tarragona . . . 1/2 Fl. Mk. 0.95
Süd- und Moselweine lose vom Faß

Spirituosen Herold

Inhaber Josef Buffen

Michaelstr. 9, Furthstr. 119 (a. d. Kolpingstr.)

Bestellungen durch Auto frei Haus!

Zur Erfrischung! für die Kirmestage Roisdorfer natürl. Apfelbrause

1/4 Liter Inhalt 40 Pfg.

C.W. Korten, Niederstr. 62, Telef. 5123

Für die Kirmestage junge Hahnen

Suppenhühner billigst!

Friedr. Walge

Niederstraße 17 Ruf 2374

Rheinlands größte Fahrrad- Ausstellg.

bietet fabrikn.
Garantie-Räder
mit Freil.-Nabe
ab 29.50

Ferner die
deutsch. Spitz-
Fahrräder

Opel

Görcke

Bauer

u. a. zu Original-
Fabrik-Mindest-
Verk.-Preisen.
Zahlungsweisen,
Uebereinkunft!

Großlager

Damm

Jacob

Neuß, Oberstr. 29

Eingang zur Aus-
stellg. d. Torweg

Sonderanfertigungen und
Auswahlsendungen werden
schnellstens erledigt.

AUFRUF!

Das Komitee des Neußer Bürger-
Schützen-Vereins gibt hiermit be-
kannt, daß das

Königs-Festessen

am Kirmes-Sonntag, dem
25. August 1935, wie üblich in
den Räumen des hiesigen Stadt-
garten-Restaurants (Peter Neckenig
stattfindet.

Der Preis für das Essen ist RM.
3.- für das trockene Gedeck.
An diesem Essen können alle ak-
tiven und passiven Mitglieder teil-
nehmen. (Dunkler Anzug ist er-
wünscht. Damen können an dem
Essen nicht teilnehmen.)

Das Komitee gibt dem Wunsche
Ausdruck, daß recht viele Bürger
sich entschließen, an diesem ge-
meinsamen Essen teilzunehmen,
damit sie Gelegenheit haben, eine
gemütliche Stunde im Kreise der
Schützen zu verbringen.

Listen zur Eintragung an dem
Essen liegen an folgenden Stellen
auf: Stadtgarten-Restaurant;
Bürgergesellschaft, Niederstraße;
Gesellschaft Erholung, Oberstraße;
Bank für Handwerk u. Gewerbe,
o.G.m.b.H., Münsterplatz.

Das Komitee des Neußer
Bürger-Schützen-Vereins.

Für die Fußbodenpflege!

Herolds Politur, hochgl., sofort trocken

Bohnerwachs, lose, gelb, weiß, rot . . . Pfd. 0.45

Fachdroger. HEROLD

Inh.: JOS. BUFFEN, Michaelstr. 9 und
Furthstr. 119 (an der Kolpingstr.)

Barfuß

Krämerstr. 11 Fernspr. 3171

Junge Hahnen, Poularden,
feinste Mast-Enten

fette junge Suppenhühner
frisches Reh

Täglich frisch gekocht, Schinken,
Zunge, zartes Rauchfleisch,
selbstgemacht, Heringsalat
große Auswahl in feinem
Aufschnitt und bestgepflegten
feinsten Käsesorten.

Achtung! Nordstadt!

Reiner Alter Korn . . . Ltr. RM. 2.-
Frankfurter Apfelwein Ltr. RM. 0.38
Frankf. Apfelsaft, natur Ltr. RM. 0.90

Spirituosen HEROLD

Inh.: JOS. BUFFEN, nur Furthstr. 119
(an der Kolpingstr.)

und Hauptgeschäft Michaelstr. 9

Zum Schützenfest in Neuss Alle Lebensmittel

VON

C. F. Beck

Neuss Büchel 44
Oberstraße 106
Adolf-Hitler-Str. 35

Fernsprecher 2015

2 Elektro- Motore

3 und 7 1/2 PS, 440
Volt billig zu ver-
kaufen, zu beliebig.
Peter Böhl,
Neumarkt.

Haarausfall

Kopfschuppen
Kopfschuppen
besitzt

Urtica

Flasche 75 g u. 1.25

Drogerie Walge

Niederstraße 17.

Suche ein fast neues

Hauszelt und

Damenfahr.

zu kaufen.

Andersstr. 8

Edw. Dadel

erschaffen gefamm.

Wiederbringer erb.

Wohnung.

Witt, Strerath,

Kapellen.